



17

Politik

0016-1501-03

Nationalratswahlen 2015

Listen und Kandidaturen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS



Einleitung



^^

Parlamentswahlen können als ein Wettkampf der Parteien um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler betrachtet werden, wobei das Wettkampf-Terrain von den drei Faktoren «rechtliche Rahmenbedingungen», «Wahllisten der Parteien» und «Wählende» bestimmt wird. Die Veröffentlichungen des BFS zu den Nationalratswahlen 2015 tragen diesem dreifachen Kräftespiel Rechnung. Die vorliegende Publikation widmet sich den beiden ersten Faktoren, während zwei weitere Publikationen den dritten Faktor, das Wahlgesehen, zum Thema haben.

In der vorliegenden Publikation werden vorerst die *Wahlkreise und die Verteilung der Sitze auf die Kantone* dargestellt. Darauf wird das Vorfeld der Wahlen analysiert, welches hauptsächlich von den Parteien bestimmt wird. Dazu gehören insbesondere das Aufstellen der Wahllisten, das Bestimmen der Kandidaturen und das Abschliessen von Listenverbindungen.



Eine zweite Publikation beschäftigt sich mit dem Verhalten der *Wählenden*. Analysiert werden die Wahlbeteiligung sowie die Wahlergebnisse, wobei zu letzteren die von den Parteien erhaltenen Stimmen, die Parteienstärken, gehören sowie die von den Parteien erhaltenen Mandate («Der Wandel der Parteienlandschaft seit 1971» [↗](#)).

Abgeschlossen wird die statistische Aufbereitung und Analyse der eidgenössischen Wahlen 2015 im ersten Halbjahr 2016 mit einer dritten Publikation, welche die Mandatsverteilung und die Gewählten vertieft untersucht, mehrere Links auf die Panaschierstatistiken der Nationalratswahlen 2015 enthält und mit einem Exkurs zu den Ständeratswahlen 2015 ergänzt wird.

Unter «Weiterführende Informationen» finden sich die Abkürzungen der Parteien.

Alle Tabellen können im Portal Statistik Schweiz heruntergeladen werden. [↗](#)



Die Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone

Die Entwicklung der Zahl der Nationalratssitze seit 1848

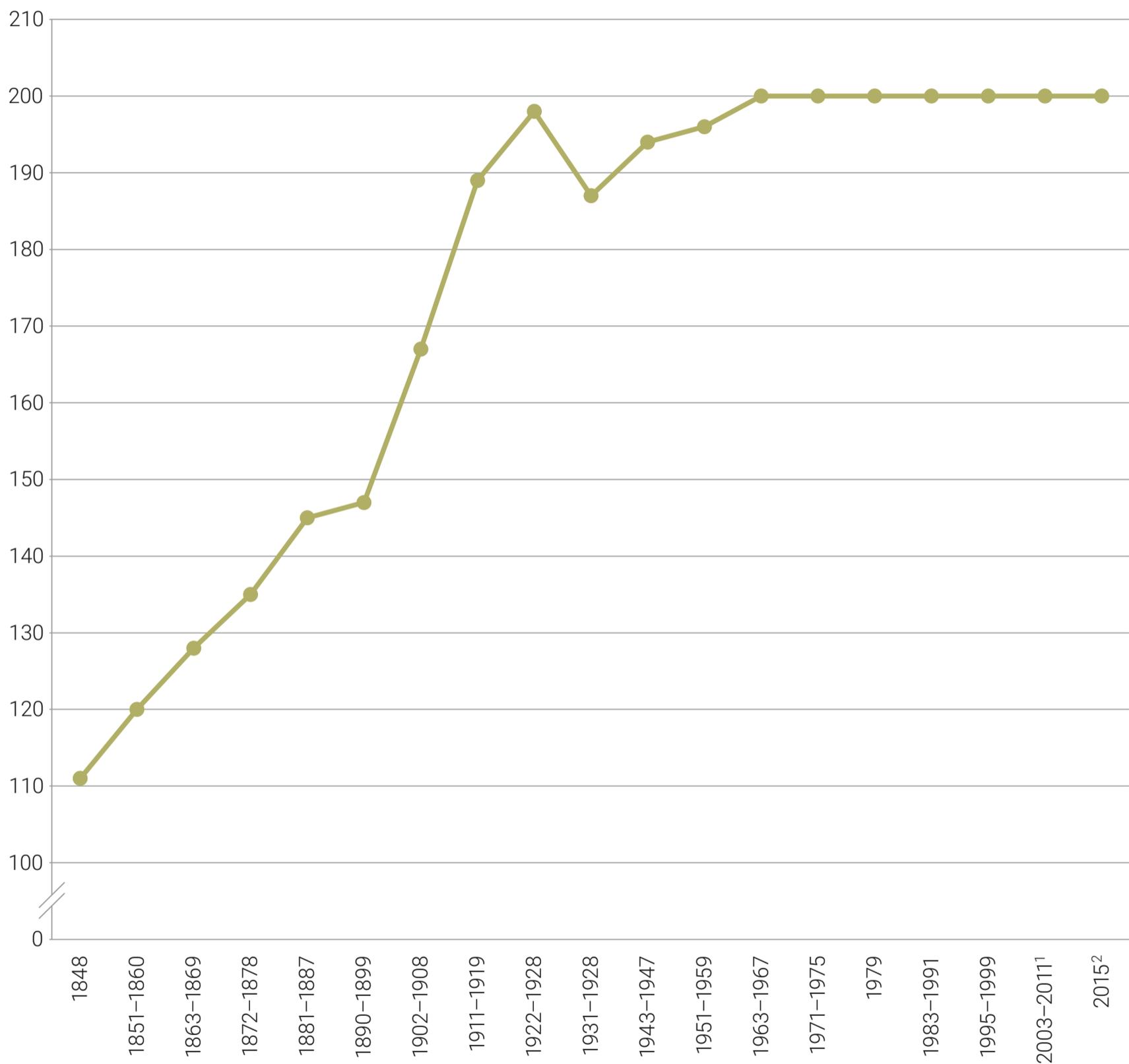
Bereits in der Bundesverfassung von 1848 fand sich die Bestimmung, dass die Nationalratssitze proportional zur Gesamtbevölkerung der Kantone zu verteilen seien, wobei pro 20'000 Einwohner das Anrecht auf einen Sitz bestand. Damit sollte der Nationalrat nicht nur die Wahlberechtigten, sondern die Gesamtbevölkerung repräsentieren.

Bis und mit den Nationalratswahlen 2011 wurde die Zahl der Sitze aufgrund der alle zehn Jahre durchgeführten Volkszählung des BFS neu berechnet. Aufgrund des Bevölkerungswachstums stieg die Zahl der Nationalratssitze zwischen 1848 und 1922 von 111 auf 198 an. Damit der Nationalrat nicht zu gross wurde, hob man die sogenannte Vertretungsziffer zweimal an (1931 auf 22'000; 1950 auf 24'000). 1962 befürworteten Volk und Stände eine Regelung, die bis heute zur Anwendung kommt: Der Nationalrat setzt sich aus 200 Abgeordneten zusammen und die zu vergebenden Sitze werden proportional zur Bevölkerungszahl auf die Kantone verteilt, wobei jeder Kanton und jeder Halbkanton Anspruch auf mindestens 1 Sitz hat.



Entwicklung der Zahl der Nationalratssitze seit 1848

● ● ● Schweiz



¹ Datengrundlage für die Berechnung der Sitzverteilung auf die Kantone war bis 2011 die Volkszählung nach altem System, welche alle 10 Jahre durchgeführt wurde.

² Die Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone basiert ab 2015 auf der neuen, jährlichen Volkszählung. Datengrundlage: ständige Wohnbevölkerung



Bern und Zürich mit den meisten Sitzen im Nationalrat

Bern und Zürich sind die beiden Kantone, denen im Nationalrat weitaus am meisten Sitze zustehen, wobei Bern in den 1960er Jahren von Zürich als Spitzenreiter abgelöst wurde. [↗](#)

Zu den Kantonen mit grosser Sitzzahl gehören ferner die Waadt, St. Gallen und Aargau. Nur 1 Sitz im Nationalrat haben seit 1919 die Kantone Uri, Obwalden, Nidwalden und Appenzell Innerrhoden, seit 1971 darf zudem der Kanton Glarus nur noch eine Nationalrätin oder einen Nationalrat nach Bern entsenden und seit den Wahlen 2003 auch der Kanton Appenzell Ausserrhoden. Diese sechs Kantone mit je nur einem Nationalratssitz wählen ihre Abgeordneten nach dem Majorzverfahren.

Ab 2015: Neuverteilung der Sitze auf die Kantone bei *jeder* Nationalratswahl

Zum ersten Mal seit 1851 basiert die Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone nicht mehr auf den Ergebnissen der traditionellen eidgenössischen Volkszählung, sondern auf der 2010 eingeführten neuen Volkszählung des BFS. Diese erfasst jährlich Registerdaten, das sind Verwaltungsdaten aus kantonalen und kommunalen Einwohnerregistern sowie aus den Bundespersonenregistern im Ausländer- und Zivilstands-bereich. Die neue Volkszählung ermöglicht es, dass künftig die Sitze bei jeder Nationalratswahl neu auf die Kantone verteilt werden. Die dafür massgebende Zahl der «ständigen Wohnbevölkerung» wird Ende des ersten Kalenderjahrs, das auf die letzten Gesamterneuerungswahlen des Nationalrats folgt, erhoben (z. B. Ende 2012 für die Nationalratswahlen 2015, Ende 2016 für die Nationalratswahlen 2019).



Das Verteilungsverfahren der Nationalratssitze auf die Kantone

Für die Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone sieht Artikel 17 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte folgende drei Schritte vor:

- Bei der *Vorwegverteilung* erhalten gemäss der Bestimmung, dass allen Kantonen und Halbkantonen mindestens ein Sitz im Nationalrat zusteht – jene Stände einen Sitz zugeteilt, deren Einwohnerzahl weniger als $1/200$ der schweizerischen Wohnbevölkerung beträgt. Diese Kantone werden in den nachfolgenden Verteilungsschritten nicht mehr berücksichtigt. Für die Nationalratswahlen 2015 waren dies die Kantone Appenzell Innerrhoden, Uri, Obwalden und Glarus.
- Für die *Hauptverteilung* wird eine Verteilungszahl ermittelt. Diese ergibt sich, indem die Einwohnerzahl der verbleibenden Kantone durch die Zahl der noch nicht zugeteilten Sitze dividiert wird. Jeder Kanton erhält nun so viele Sitze, wie sein Hauptverteilungsquotient vor dem Komma anzeigt. Damit werden 184 Sitze verteilt.
- In der *Restverteilung* werden die verbleibenden zwölf Sitze jenen Kantonen zugeteilt, deren Hauptverteilungsquotienten die grösste Restzahl hinter dem Komma aufweisen.





Sitzverteilung auf die Kantone für die Nationalratswahlen 2015

Für die Nationalratswahlen 2015 ergaben sich bei den Sitzzahlen diverse Änderungen: Die Kantone Zürich, Aargau und Wallis können entsprechend ihrem stärkeren Bevölkerungswachstum je 1 Abgeordneten mehr in den Nationalrat entsenden. Dagegen erhalten Bern, Solothurn und Neuenburg je 1 Sitz weniger.

Im Nationalrat 2015 über- und unterrepräsentierte Kantone

Der oben skizzierte Verteilungsmodus schafft im Nationalrat eine annähernd repräsentative Vertretung der Kantone, entsprechend ihrer Wohnbevölkerung. Weil aber die Einwohnerzahlen der Kantone nicht genau ein Vielfaches des Verteilungsquotienten darstellen, sind einige Kantone über- bzw. unterrepräsentiert. Übervertreten sind jene Kantone, welche ihren Sitz in der Vorwegverteilung erhalten haben sowie die meisten Kantone, denen in der Restverteilung noch ein Sitz zugeteilt wurde.

Nach der Neuverteilung der Sitze für die Nationalratswahlen 2015 waren so die Kantone mit einem Sitz in der Vorwegverteilung (UR, OW, GL, AI) sowie Kantone mit einem Sitz aus der Restverteilung (BE, LU, SZ, ZG, BS, BL, SH, GR, AG, JU) übervertreten.



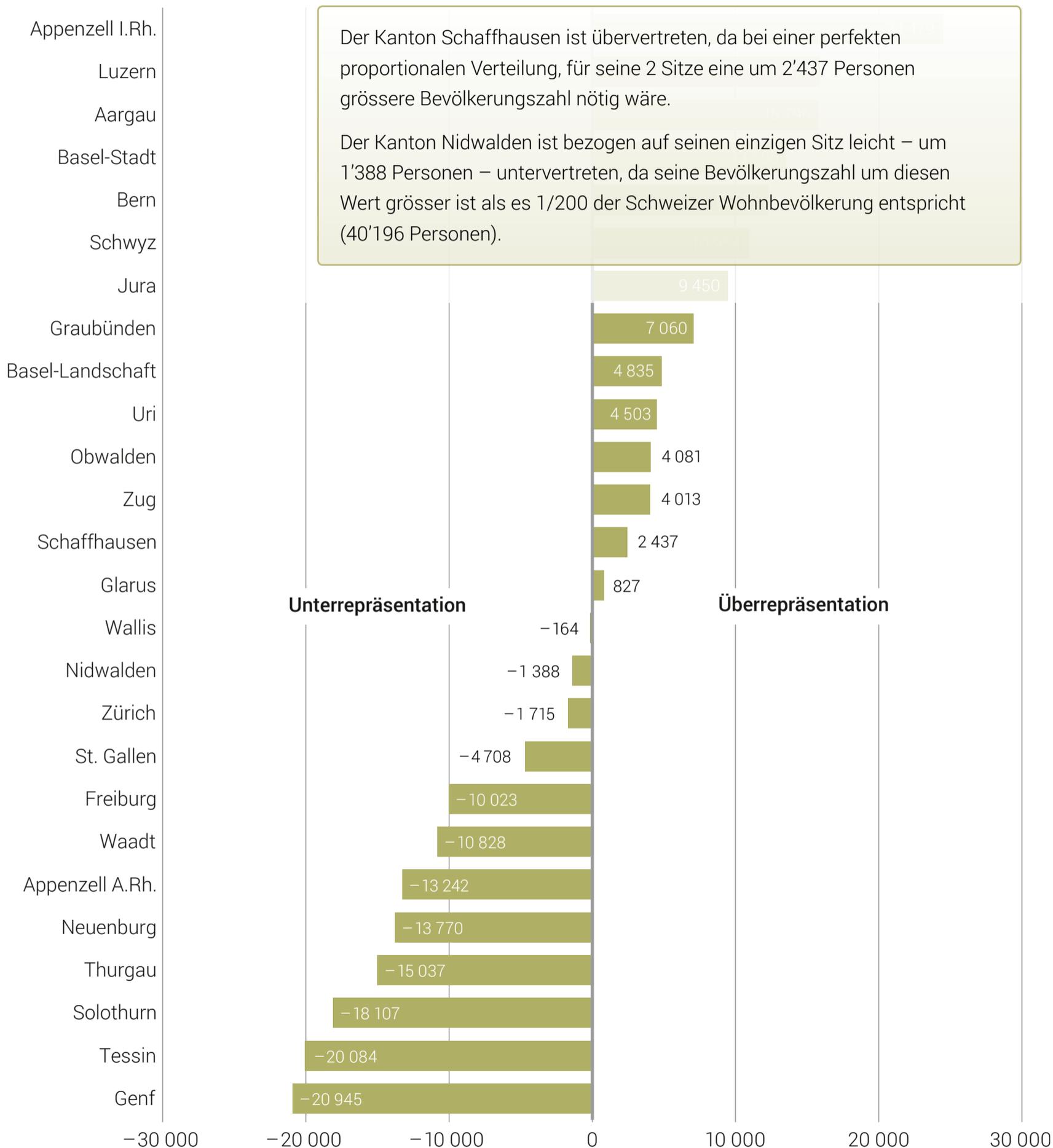
Über- und unterrepräsentierte Kantone im Nationalrat 2015

●●● Nach Kantonen

⊗ Lesebeispiel

Der Kanton Schaffhausen ist übervertreten, da bei einer perfekten proportionalen Verteilung, für seine 2 Sitze eine um 2'437 Personen grössere Bevölkerungszahl nötig wäre.

Der Kanton Nidwalden ist bezogen auf seinen einzigen Sitz leicht – um 1'388 Personen – untervertreten, da seine Bevölkerungszahl um diesen Wert grösser ist als es 1/200 der Schweizer Wohnbevölkerung entspricht (40'196 Personen).



Datengrundlage: ständige Wohnbevölkerung

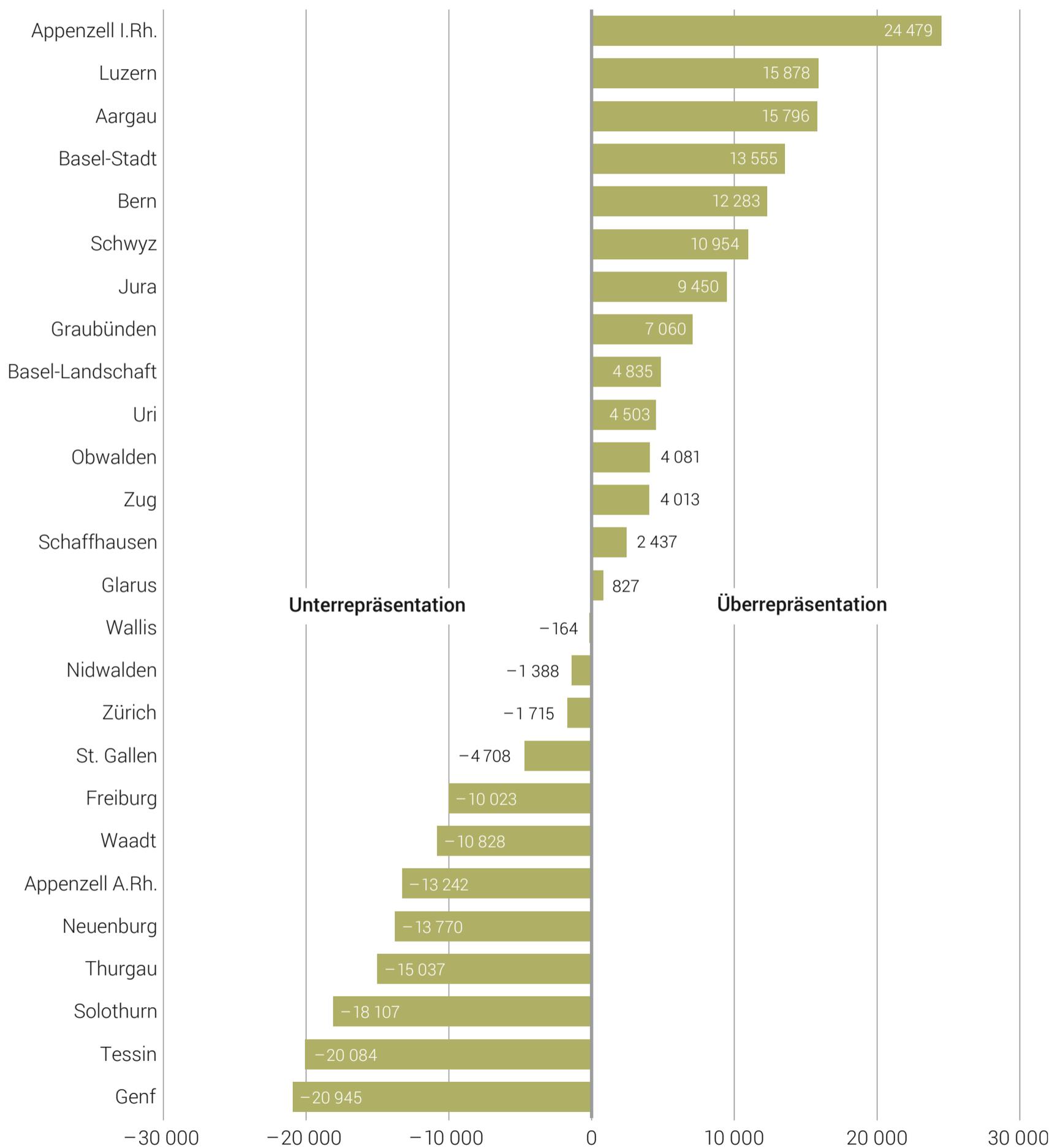
© BFS, Neuchâtel 2015



Über- und unterrepräsentierte Kantone im Nationalrat 2015

●●● Nach Kantonen

⊕ Lesebeispiel



Datengrundlage: ständige Wohnbevölkerung

© BFS, Neuchâtel 2015



Der Schwellenwert für ein sicheres Vollmandat

Die Anzahl der Sitze, welche den einzelnen Kantonen aufgrund des Verteilungsverfahrens zugeteilt werden, bestimmt die Höhe des Stimmenanteils, den eine Partei bzw. eine Wahlliste in einem Kanton theoretisch überschreiten muss, um ein sicheres Mandat (ein sog. Vollmandat) im Nationalrat zu erhalten. Dieser Stimmenanteil, auch «Schwellenwert» genannt, berechnet sich, indem der Wert 100% durch die um 1 erhöhte Zahl der Sitze des Kantons dividiert wird.

Formel «Schwellenwert»

$$\begin{array}{l} \text{«Schwellenwert»} \\ \text{pro Kanton in \%} \end{array} = \frac{100\%}{(\text{Anzahl Sitze im Nationalrat} \\ \text{pro Kanton}) + 1}$$

In Kantonen mit einer geringen Sitzzahl ist der «Schwellenwert» hoch und in Kantonen mit vielen Sitzen ist er niedrig. Dadurch wird in kleinen Kantonen der Proporzeffekt eingeschränkt: In den 13 Kantonen, in denen 2 bis 8 Sitze zu vergeben sind, müssen die Parteien theoretisch einen Stimmenanteil von mindestens 11% (bei 8 Sitzen) bzw 33% (bei 2 Sitzen) erreichen, um ein Vollmandat zu erhalten. Kleine Parteien und Gruppierungen haben somit praktisch nur in grossen Kantonen, wie etwa in Zürich oder Bern, wo die «Schwellenwerte» für ein Vollmandat bei 2,8% bzw. bei 3,8% liegen, eine Chance auf einen Nationalratssitz.



Nationalratswahlen 2015: «Schwellenwert», um in einem Kanton ein Vollmandat zu erreichen

Zahl der Sitze im Nationalrat	«Schwellenwert» in % der Stimmen	Kantone
1	50,0	Uri, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh.
2	33,3	Schaffhausen, Jura
3	25,0	Zug
4	20,0	Schwyz, Neuenburg
5	16,7	Basel-Stadt, Graubünden
6	14,3	Solothurn, Thurgau
7	12,5	Freiburg, Basel-Landschaft
8	11,1	Tessin, Wallis
10	9,1	Luzern
11	8,3	Genf
12	7,7	St. Gallen
16	5,9	Aargau
18	5,3	Waadt
25	3,8	Bern
35	2,8	Zürich

© BFS, Neuchâtel 2015

In der Regel gewinnt eine Partei jedoch auch mit einem niedrigeren Stimmenanteil einen Sitz. So sinkt erfahrungsgemäss der «Schwellenwert» für ein Mandat tendenziell mit zunehmender Zahl kandidierender Parteien (genauer: Wahllisten). Dies gilt namentlich dann, wenn die Zahl der eingereichten Wahllisten grösser ist, als diejenige der zu vergebenden Sitze. Ferner kann eine Partei auch mit einem niedrigeren Stimmenanteil als dem «Schwellenwert» ein Mandat holen, indem sie ihre Wahlliste mit einer oder mehreren Wahllisten anderer Parteien verbindet. 



Eingereichte Listen

Die wichtigsten Bestimmungen zu den Wahlvorschlägen sind im Bundesgesetz über die politischen Rechte festgehalten. Es wird dabei zwischen den Kantonen unterschieden, die nur 1 Sitz im Nationalrat haben und ihre Abgeordneten nach dem Majorzverfahren bestimmen, und denjenigen, die ihre Nationalrätinnen und Nationalräte nach dem Proporzverfahren wählen.

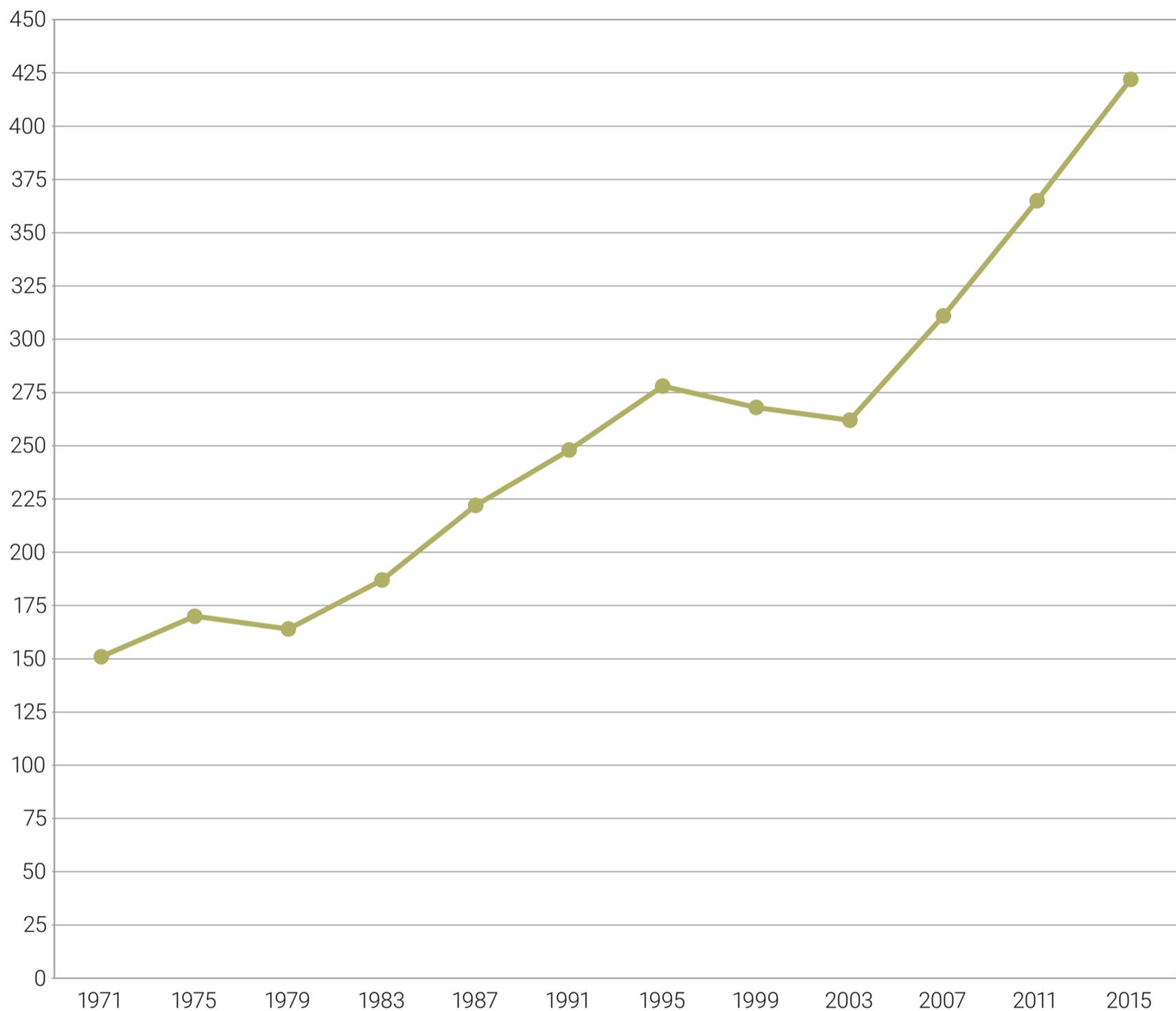
Starke Zunahme der eingereichten Wahllisten

Die Wahllisten in den Proporzkantonen müssen gemäss dem Bundesgesetz über die politischen Rechte eine Bezeichnung tragen, welche zu ihrer Unterscheidung von andern Wahllisten geeignet ist. Eine Partei oder Gruppierung kann unter dem gleichen Namen mehrere Wahllisten aufstellen, diese müssen sich allerdings durch einen Zusatz zur Kennzeichnung des Geschlechts, der Region, des Alters oder der Parteirichtung voneinander unterscheiden. 



Eingereichte Wahllisten bei den Nationalratswahlen 1971–2015

● ● ● Schweiz



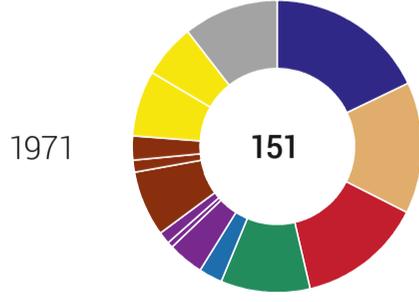
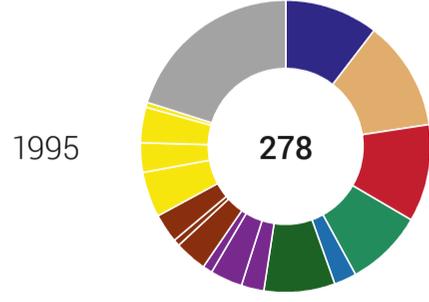
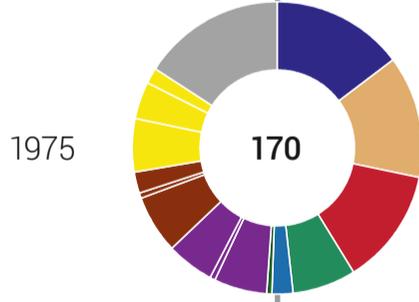
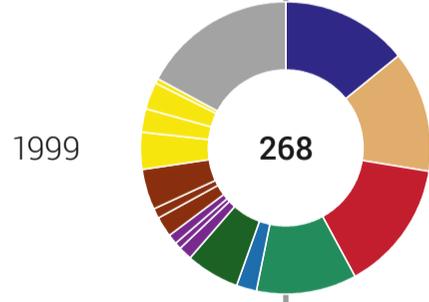
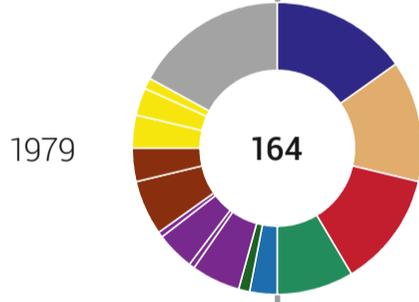
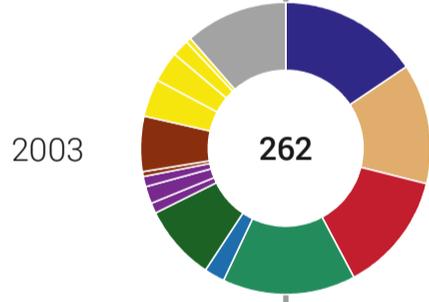
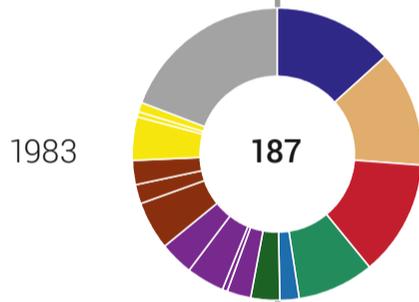
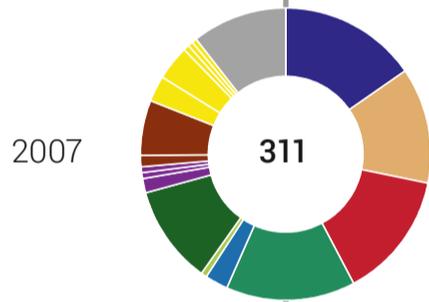
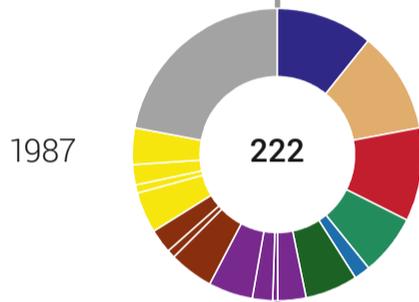
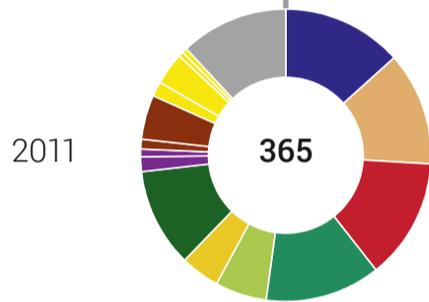
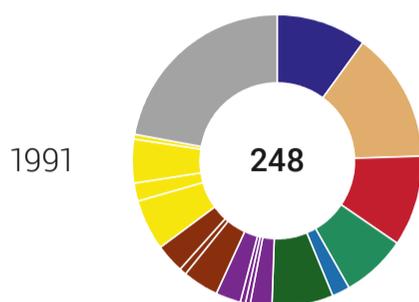
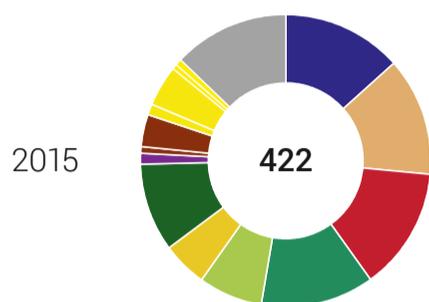
[⊕ Details nach Parteien](#)

© BFS, Neuchâtel 2015



Eingereichte Wahllisten 1971–2015

●●● Nach Parteien



- FDP
- CVP
- SP
- SVP
- LPS
- GLP
- BDP
- GPS
- **Kleine Linksparteien**
 - PdA
 - PSA
 - POCH
 - FGA
 - Sol.
- **Kleine Mittelparteien**
 - LdU
 - CSP
 - EVP
- **Kleine Rechtsparteien**
 - SD
 - Rep.
 - EDU
 - FPS
 - Lega
 - MCR
- Übrige Parteien

⊗ Details nach Parteien

© BFS, Neuchâtel 2015



Die Zahl der Wahllisten stieg 2015 in den 20 Proporzkantonen gegenüber den letzten Wahlen um 57 auf 422. In den 1990er Jahren und 2003 bewegte sich die Zahl der Wahllisten zwischen 248 und 278. Der starke Zuwachs der Wahllisten kann weitgehend auf den Zuwachs der alters-, regionen- und geschlechtsspezifischen Teillisten der Parteien zurückgeführt werden (+48). Nur gerade bei der GLP (+9) und der EDU (+5) hing der Listenzuwachs teilweise mit Kandidaturen in neuen Kantonen (+3 bzw. +2 weitere Kantone) zusammen.

Eingereichte Listen nach Kantonen

Nach *Kantonen* betrachtet lag die Zahl der Wahllisten zwischen 11 (SH) und 35 (ZH). In fast allen Kantonen ist sie im Vergleich zu den letzten Wahlen angestiegen, vor allem in St. Gallen und im Tessin (+8 bzw. +7). Kleiner war sie nur in den beiden Kantonen Schwyz (-4) und Bern (-2). 



Eingereichte Wahllisten 2015

●●● Nach Kantonen





Eingereichte Listen nach Parteien

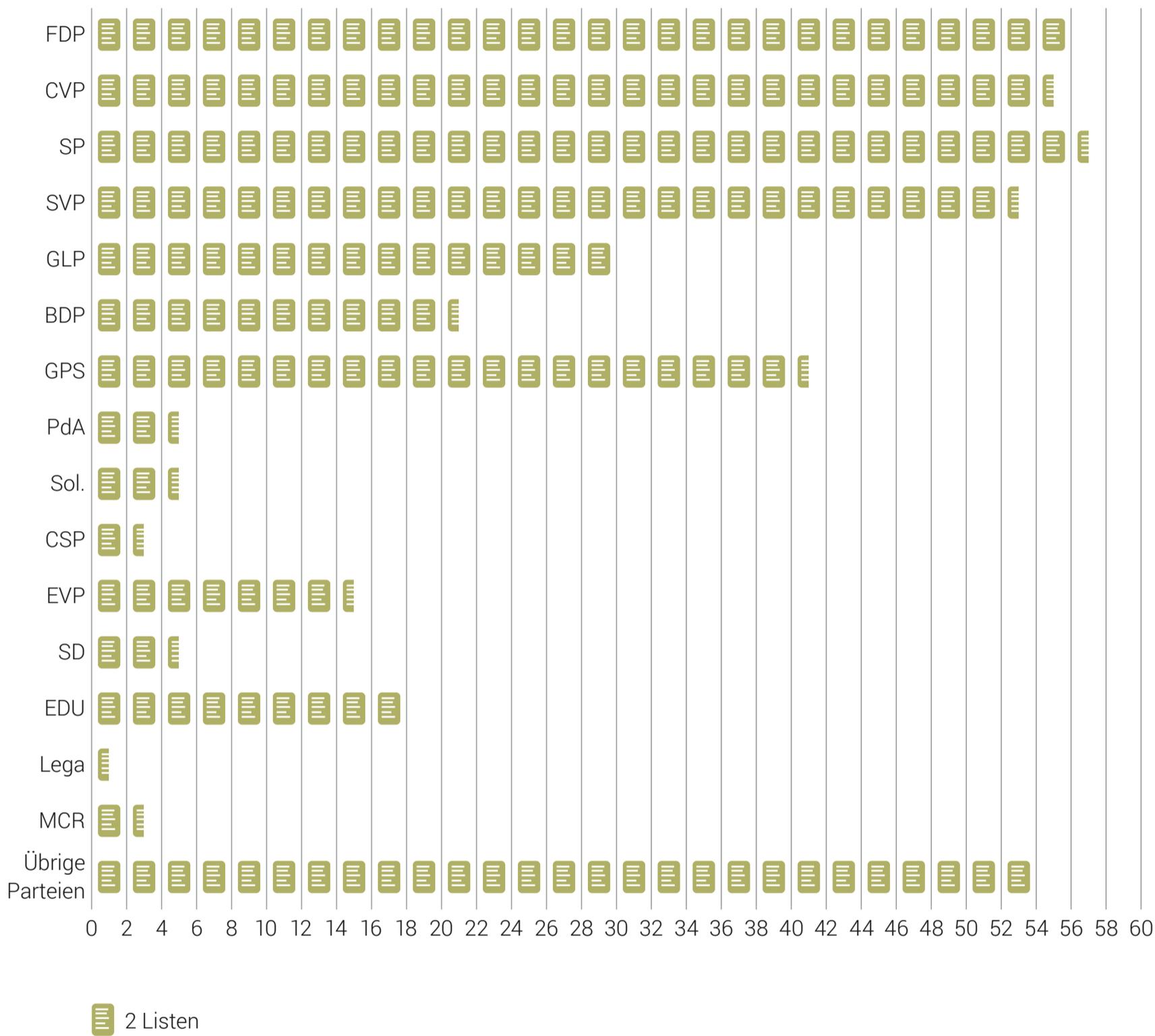
Differenziert nach *Parteien* stammten die meisten Listen – abgesehen von den Splittergruppen (54) – von der SP (57), der CVP (55), der FDP (56), der SVP (53) und der GPS (41). Im Vergleich zu den Wahlen 2011 stieg die Zahl der Wahllisten der Splittergruppen um 10 an, jene von CVP und GLP um je 9 und jene der SP um 8, die der FDP um 7 und die der SVP um 6. Die EDU und die BDP deponierten jeweils 5 Wahllisten mehr als 2011. Einen Rückgang der Zahl der Wahllisten gab es bei der EVP (–3), bei der CSP und den SD (je –1). [↗](#)

Nur drei Parteien traten 2015 in allen 20 Proporzkantonen an, nämlich die FDP, die SP und die SVP. Die CVP stellte sich in Schaffhausen nicht zur Wahl und die GPS in Graubünden. Die GLP trat in 3 Kantonen (SH, VS, JU), die EVP in 8 und die BDP in 6 Kantonen nicht zur Wahl an. [↗](#)



Eingereichte Wahllisten 2015

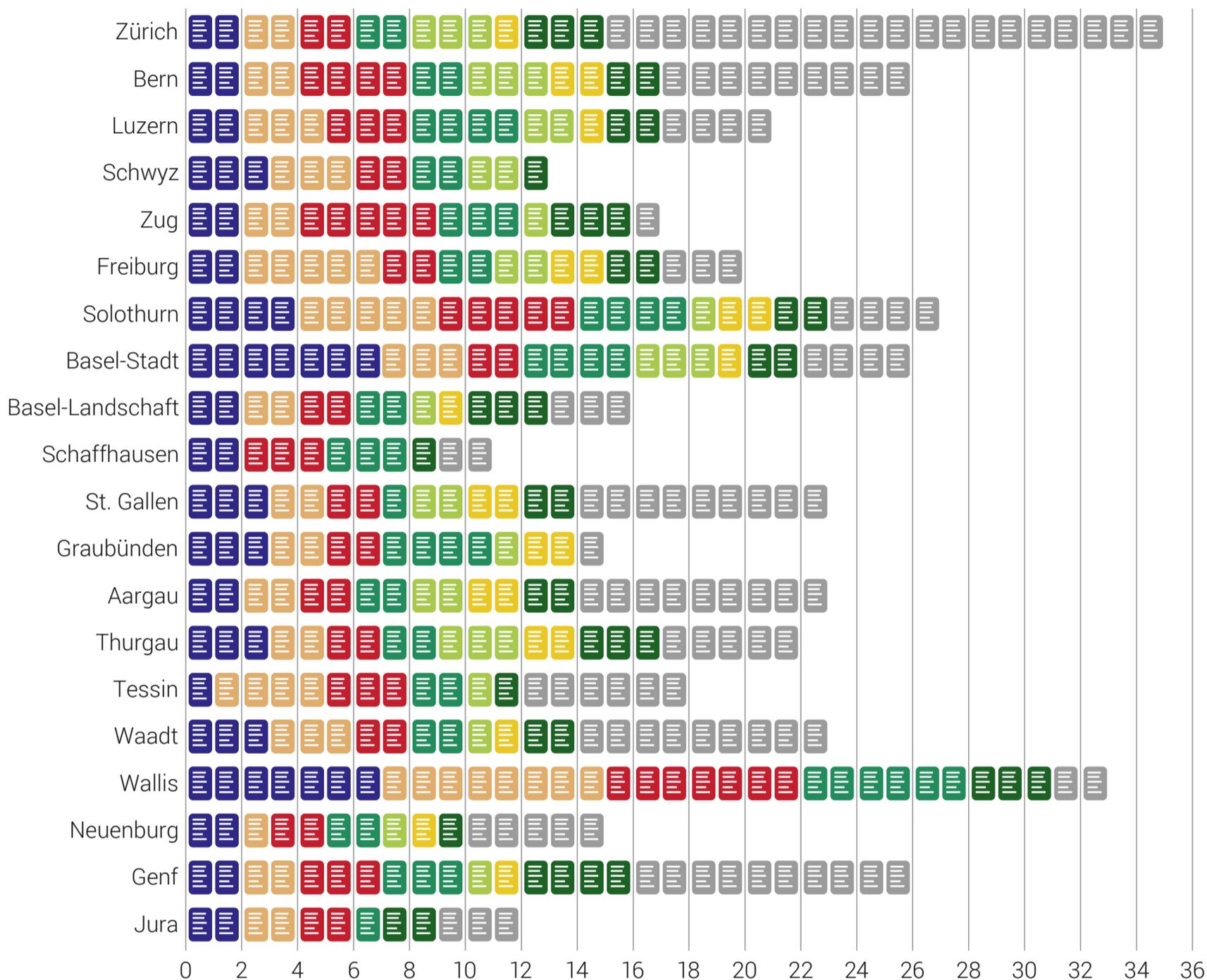
●●● Nach Parteien



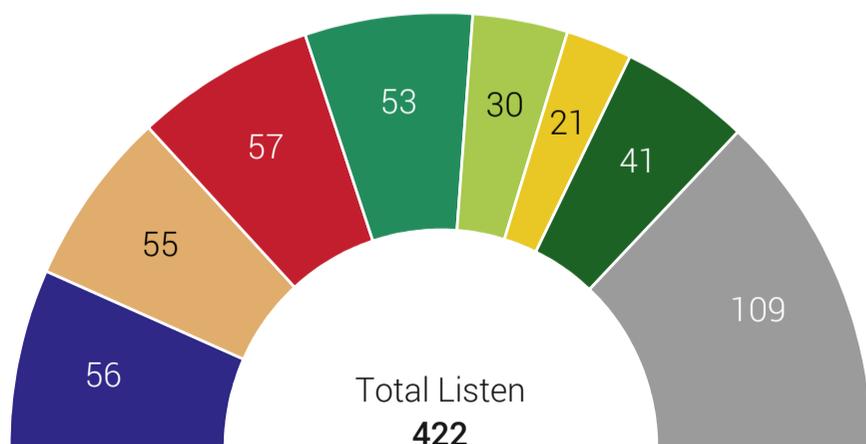


Eingereichte Wahllisten 2015

Nach Kantonen und Parteien



Schweiz



- 1 Liste
- FDP
- CVP
- SP
- SVP
- GLP
- BDP
- GPS
- Übrige Parteien

© BFS, Neuchâtel 2015



Die Teillisten der Parteien

Der Zuwachs der alters-, geschlechts- und regionenspezifischen Teillisten der Parteien auf 191 (+48) ist im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2003 mehr als eine Verdoppelung. [↗](#)

Die häufigsten Teillisten waren die *altersspezifischen Listen* (139 von 191 Teillisten, davon 126 Jugendlisten). Ihre Zahl steigerte sich gegenüber den letzten Wahlen um 39. Die meisten altersspezifischen Listen stammten von der CVP (28; +12 gegenüber 2011). 26 Teillisten gehörten zur FDP (+5), 24 der SP (+6), 20 der SVP (+4) und 18 der GPS (+4).

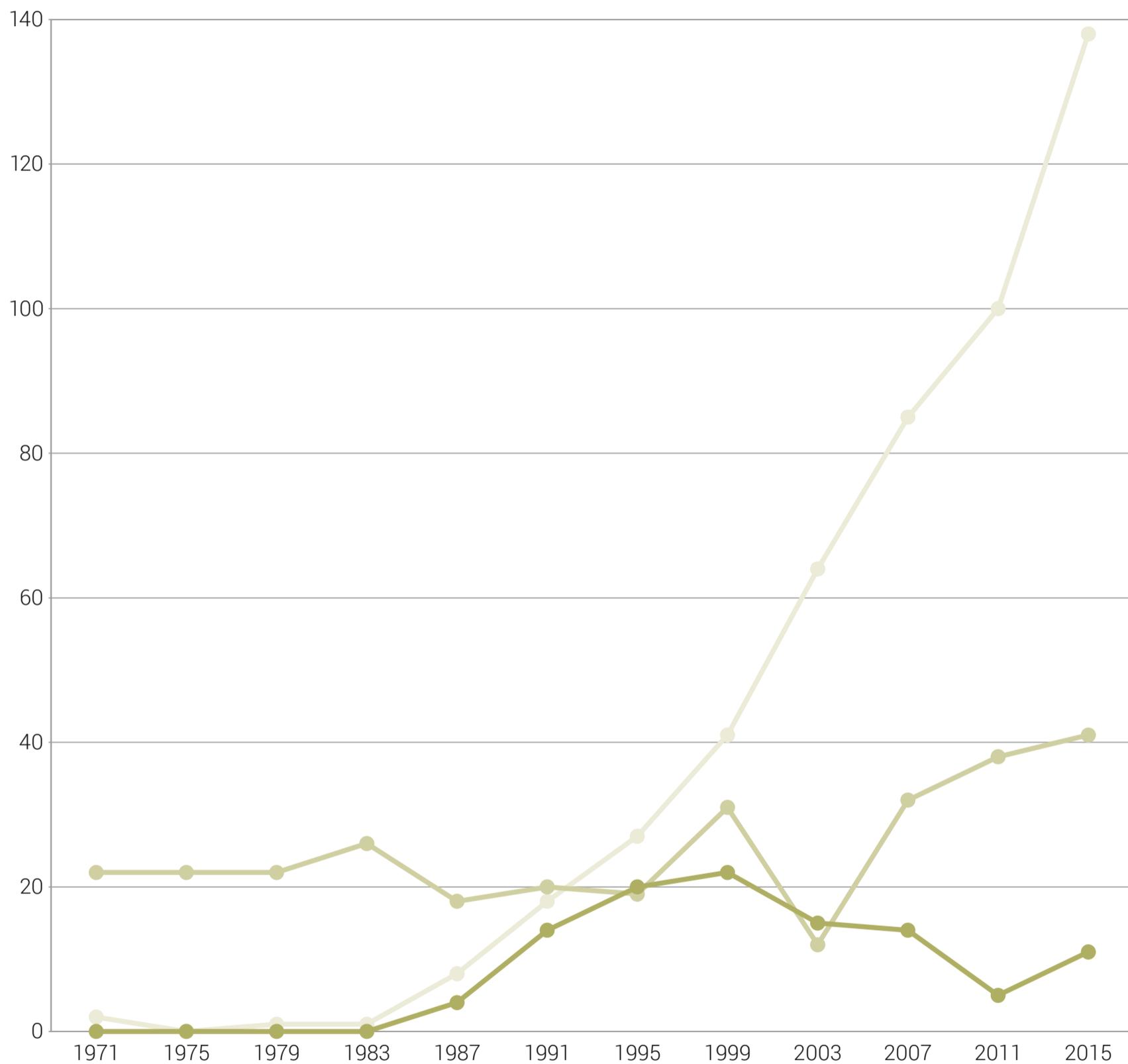
41 der eingereichten Teillisten waren *Regionallisten* (+3 gegenüber 2011). Das war die höchste Zahl der Regionallisten der letzten Jahrzehnte. 16 wurden von der CVP eingereicht (+6), 10 von der FDP (-1), 6 von der SVP (+1), 7 von der SP und 2 von der GPS (-4).

Nur noch halb so viele *geschlechtsspezifische Listen* wurden im Vergleich zu den 1990er Jahren eingereicht (11). Die SP, welche diese Teilliste schon in der Vergangenheit am häufigsten einsetzte, reichte 4 Frauen-/Männerlisten ein, ebenfalls 4 stammen von der SVP, 2 von der CVP und 1 von der FDP.



Teillisten der Parteien bei den Nationalratswahlen 1971–2015

● ● ● Schweiz



- ⊕ Altersspezifische Listen
- ⊕ Regionallisten
- ⊕ Geschlechtsspezifische Listen

© BFS, Neuchâtel 2015



Teillisten der Parteien bei den Nationalratswahlen 1971–2015

	Altersspezifische Listen											
	1971	1975	1979	1983	1987	1991 ¹	1995	1999 ²	2003 ³	2007 ⁴	2011 ⁵	2015 ⁶
Total	2		1	1	8	18	27	41	64	85	100	139
FDP ⁷	1				1	2	4	10	16	19	21	26
CVP				1	2	9	7	8	11	14	16	28
SP						1	1	11	9	15	18	24
SVP	1		1		2	3	5	6	14	16	16	20
LPS ⁷									2	2		
Kleine Mitteparteien						3	5	4	4	4	5	3
GLP											7	8
BDP											1	7
GPS							3	1	5	13	14	18
Kleine Linksparteien									1	1		1
Kleine Rechtsparteien							2	1	2	1	2	4

¹ 1991: 4 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

² 1999: 2 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig geschlechtsspezifische Listen. 1 Regionalliste der CVP ist gleichzeitig eine Jugendliste.

³ 2003: 2 geschlechtsspezifische Listen der FDP sind gleichzeitig Jugendlisten. 3 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

⁴ 2007: 5 Regionallisten der FDP, 3 Regionallisten der CVP, 2 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig Jugendlisten. 1 Frauenliste der SP ist gleichzeitig eine Jugendliste.

⁵ 2011: 5 Regionallisten der FDP, 3 Regionallisten der CVP, 2 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

⁶ 2015: 6 Regionallisten der FDP, 13 Regionallisten der CVP, 3 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig altersspezifische Listen.

⁷ 2009: Fusion von FDP und LPS auf nationaler Ebene unter der Bezeichnung «FDP.Die Liberalen». Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt im Jahr 2012. Im Kanton Basel-Stadt haben FDP und LP nicht fusioniert. Da die LP-BS Mitglied der «FDP.Die Liberalen Schweiz» ist, werden die Listen der LP-BS der FDP zugeteilt.

Erläuterung: Jugend-, Senioren- und Frauenlisten, die nicht Teillisten einer Partei sind, wurden nicht berücksichtigt.

© BFS, Neuchâtel 2015

- Altersspezifische Listen
- Regionallisten
- Geschlechtsspezifische Listen



Teillisten der Parteien bei den Nationalratswahlen 1971–2015

	Regionallisten											
	1971	1975	1979	1983	1987	1991 ¹	1995	1999 ²	2003 ³	2007 ⁴	2011 ⁵	2015 ⁶
Total	22	23	24	31	20	20	19	31	12	32	38	41
FDP ⁷	9	7	7	7	2	2	7	9		10	11	10
CVP	5	7	6	4	5	12	6	14	8	10	10	16
SP	3	3	2	5	3		2	2	2	4	6	7
SVP	5	4	5	5	4	4	4	6	2	6	5	6
LPS ⁷												
Kleine Mitteparteien			2	3								
GLP												
BDP												
GPS					2	2				2	6	2
Kleine Linksparteien		1		2	2							
Kleine Rechtsparteien												

¹ 1991: 4 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

² 1999: 2 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig geschlechtsspezifische Listen. 1 Regionalliste der CVP ist gleichzeitig eine Jugendliste.

³ 2003: 2 geschlechtsspezifische Listen der FDP sind gleichzeitig Jugendlisten. 3 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

⁴ 2007: 5 Regionallisten der FDP, 3 Regionallisten der CVP, 2 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig Jugendlisten. 1 Frauenliste der SP ist gleichzeitig eine Jugendliste.

⁵ 2011: 5 Regionallisten der FDP, 3 Regionallisten der CVP, 2 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

⁶ 2015: 6 Regionallisten der FDP, 13 Regionallisten der CVP, 3 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig altersspezifische Listen.

⁷ 2009: Fusion von FDP und LPS auf nationaler Ebene unter der Bezeichnung «FDP.Die Liberalen». Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt im Jahr 2012. Im Kanton Basel-Stadt haben FDP und LP nicht fusioniert. Da die LP-BS Mitglied der «FDP.Die Liberalen Schweiz» ist, werden die Listen der LP-BS der FDP zugeteilt.

Erläuterung: Jugend-, Senioren- und Frauenlisten, die nicht Teillisten einer Partei sind, wurden nicht berücksichtigt.

© BFS, Neuchâtel 2015

⊕ Altersspezifische Listen

⊗ Regionallisten

⊕ Geschlechtsspezifische Listen



Teillisten der Parteien bei den Nationalratswahlen 1971–2015

	Geschlechtsspezifische Listen ⁸											
	1971	1975	1979	1983	1987	1991 ¹	1995	1999 ²	2003 ³	2007 ⁴	2011 ⁵	2015 ⁶
Total					4	14	20	22	15	14	5	11
FDP ⁷					2	2		3	6	1		1
CVP							6	3		2	1	2
SP				2	8	10	12	6	7	4	4	4
SVP								2	3	4		4
LPS ⁷												
Kleine Mitteparteien												
GLP												
BDP												
GPS						2	4	2				
Kleine Linksparteien												
Kleine Rechtsparteien						2						

¹ 1991: 4 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

² 1999: 2 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig geschlechtsspezifische Listen. 1 Regionalliste der CVP ist gleichzeitig eine Jugendliste.

³ 2003: 2 geschlechtsspezifische Listen der FDP sind gleichzeitig Jugendlisten. 3 Regionallisten der CVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

⁴ 2007: 5 Regionallisten der FDP, 3 Regionallisten der CVP, 2 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig Jugendlisten. 1 Frauenliste der SP ist gleichzeitig eine Jugendliste.

⁵ 2011: 5 Regionallisten der FDP, 3 Regionallisten der CVP, 2 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig Jugendlisten.

⁶ 2015: 6 Regionallisten der FDP, 13 Regionallisten der CVP, 3 Regionallisten der SP und 3 Regionallisten der SVP sind gleichzeitig altersspezifische Listen.

⁷ 2009: Fusion von FDP und LPS auf nationaler Ebene unter der Bezeichnung «FDP.Die Liberalen». Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt im Jahr 2012. Im Kanton Basel-Stadt haben FDP und LP nicht fusioniert. Da die LP-BS Mitglied der «FDP.Die Liberalen Schweiz» ist, werden die Listen der LP-BS der FDP zugeteilt.

⁸ Es werden zwei Arten von geschlechtsspezifischen Listen der Parteien unterschieden: entweder reicht eine Partei gleichzeitig eine Frauen- und eine Männerliste ein oder eine Partei stellt eine Hauptliste mit Kandidierenden beiderlei Geschlechts auf und reicht zusätzlich noch eine geschlechtsspezifische Liste (meist eine Frauenliste) ein. In beiden Fällen kann die Partei mit weiteren Teillisten, z.B. Jugendlisten, antreten. Frauenlisten ohne «Gegenstück» in Form einer Männerliste:

1999: 1 Frauenliste der FDP, 1 Frauenliste der CVP

2003: 1 Frauenliste der SVP

2007: 1 Frauenliste der FDP, 1 Frauenliste der SP

2011: 1 Frauenliste der CVP

2015: 1 Frauenliste der FDP, 2 Frauenlisten der CVP

Erläuterung: Jugend-, Senioren- und Frauenlisten, die nicht Teillisten einer Partei sind, wurden nicht berücksichtigt.

© BFS, Neuchâtel 2015

⊕ Altersspezifische Listen

⊕ Regionallisten

⊗ Geschlechtsspezifische Listen



Listenverbindungen

Gemäss dem Bundesgesetz über die politischen Rechte können zwei oder mehr Listen miteinander verbunden werden. Dabei müssen Unterlisten grundsätzlich gleich bezeichnet werden und dürfen sich nur durch einen Zusatz zur Kennzeichnung des Geschlechts, der Region, des Alters oder der Parteirichtung unterscheiden. Bei der Verteilung der Mandate werden Listenverbindungen zunächst wie eine einzelne Liste behandelt, was eine optimale Ausnützung der erhaltenen Stimmen ermöglicht. Dadurch erlauben sie einerseits den grossen Parteien, mit mehreren Listen verschiedene Gruppen von Wählerinnen und Wählern gezielt anzusprechen, ohne dabei zu riskieren, dass bei einem von einer Liste verpassten Mandatsgewinn die erhaltenen Stimmen für die Mandatsverteilung gänzlich verfallen. Andererseits erhalten kleine Parteien und Gruppierungen, welche selbst kein Mandat gewinnen können, die Chance, sich mit eigenen Listen an den Wahlen zu beteiligen, ohne dabei das ideologische Lager, dem sie sich verbunden fühlen, zu schwächen.



Fast flächendeckend Listenverbindungen abgeschlossen

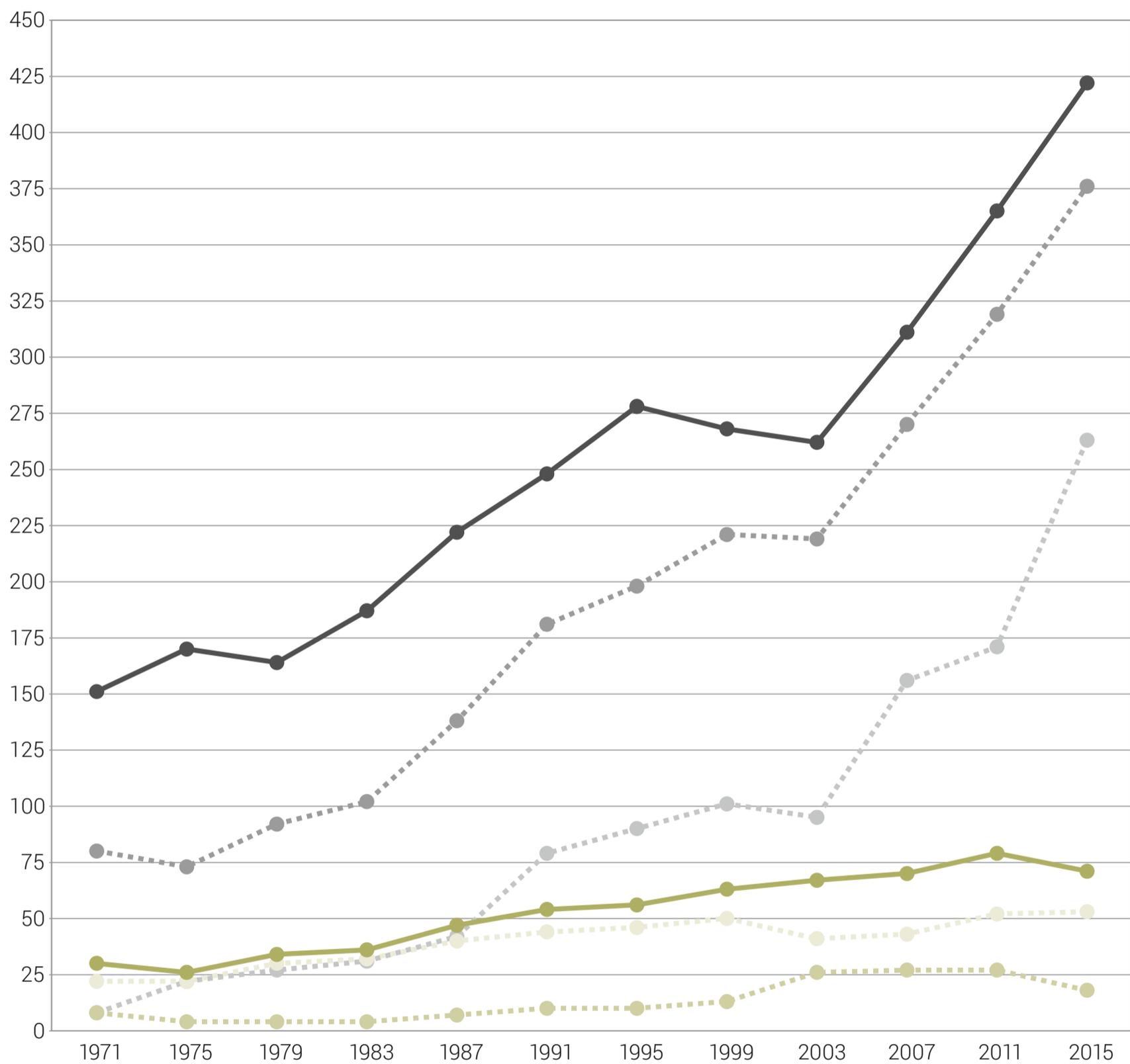
Bei den Nationalratswahlen 2015 waren fast alle (89%) der eingereichten Wahllisten in einer Listenverbindung eingebunden. Insgesamt gab es 71 Listenverbindungen, das sind 8 weniger als 2011, aber mehr als doppelt so viele wie bei den Nationalratswahlen 1971 (30). Es wurden in sämtlichen Proporzkantonen und von fast allen grösseren Parteien Listenverbindungen abgeschlossen. In den Kantonen Bern und St. Gallen gibt es jeweils fünf Listenverbindungen, im Kanton Schaffhausen nur deren zwei. Die restlichen Kantone haben drei oder vier verschiedene Listenverbindungen. Von den grossen Parteien traten die FDP, die Grünen und die SVP in einem Kanton ohne Listenverbindung an (FDP und die Grünen im Tessin, die SVP im Jura). Von den kleinen Parteien war dies vor allem bei der SD der Fall (in 4 Kantonen). 

Bei den Listenverbindungen können zwischen- und innerparteiliche Verbindungen unterschieden werden. Zwischenparteiliche Listenverbindungen sind im Normalfall als «echte Listenverbindungen» Ausdruck einer bestimmten ideologischen Gemeinsamkeit zwischen Parteien. Demgegenüber sind die innerparteilichen Listenverbindungen entweder als Produkt der innerparteilichen Differenzierungen zu interpretieren oder – in wahltaktischer Sicht – als Teil der Strategie der Parteien, mit alters-, geschlechts- und regionenspezifischen Teillisten ihr Wahlsegment optimal auszuschöpfen. Von den 71 Listenverbindungen waren 18 innerparteilich und 53 zwischenparteilich. Innerparteiliche Listenverbindungen gab es nur gerade bei FDP (9), SVP (6) und CVP (3).



Inner- und zwischenparteiliche Listenverbindungen 1971–2015

● ● ● Schweiz



- Listenverbindungen
- Innerparteilich
- Zwischenparteilich
- Total eingereichte Listen
- Verbundene Listen
- Unterverbundene Listen

© BFS, Neuchâtel 2015



Kompaktes rotgrünes Bündnis

Bei den abgeschlossenen zwischenparteilichen Listenverbindungen können, verallgemeinert, drei Bündnis-Typen unterschieden werden: das links-grüne Bündnis, Bündnisse der Mitte- und bürgerlichen Parteien und Bündnisse der bürgerlichen und rechten Parteien. SP und Grüne verbanden ihre Wahllisten in sämtlichen Kantonen, in denen sie gemeinsam antraten, ausser im Tessin. In einigen Kantonen schlossen sich diesem Bündnis auch kleine Linksparteien (ZH, BE, VD, NE, GE, JU), die Piraten und die GLP (LU, SZ) an. In Graubünden, wo die Grünen nicht kandidierten, schlossen SP und GLP ihre Listen zusammen.

Weniger konsequent als die rotgrünen Parteien verbanden die Mitte- und bürgerlichen Parteien ihre Wahllisten. CVP und BDP schlossen Bündnisse in 12 Kantonen ab, in 8 war auch die GLP und in 6 Kantonen die EVP dabei. Die CVP verband ihre Wahllisten weiter in Freiburg und im Tessin mit der GLP und im Aargau beteiligte sie sich dagegen am bürgerlichen Schulterschluss mit der SVP. Die FDP verband ihre Wahllisten in 5 Kantonen mit der CVP und der BDP sowie teilweise anderen Mitteparteien (LU, GR, TG, NE, GE), in Freiburg ging sie nur mit der BDP zusammen, in Zug mit der CVP und der GLP.

Einen grossen bürgerlichen Schulterschluss von CVP, FDP und SVP gab es einzig im Kanton Aargau (inkl. EDU), ein Bündnis von FDP und SVP (und EDU) in Schaffhausen und Basel-Landschaft. In acht Kantonen trat die SVP in Listenverbindung mit einer kleinen Rechtspartei an (EDU, MCR oder Lega). 



Nationalratswahlen 2015: Listenverbindungen

●●● Nach Parteien

⊕ Lesebeispiel

	FDP	CVP	SP	SVP	EVP	CSP	GLP	BDP	PdA Sol.	GPS	EDU	SD Lega MCR	Übrige
FDP													
CVP													
SP													
SVP													
EVP													
CSP													
GLP													
BDP													
PdA Sol.													
GPS													
EDU													
SD Lega MCR													
Übrige													

Tippen Sie auf die Kreise, um die Kantone mit den entsprechenden Listenverbindungen anzuzeigen.



Nationalratswahlen 2015: Listenverbindungen

●●● Nach Kantonen

	Links	Mitte	Rechts
Zürich	PdA GPS SP	EVP GLP CVP BDP	SVP EDU
Bern	PdA GPS SP	EVP GLP CVP BDP	SD EDU
Luzern	GPS SP	GLP	EVP CVP BDP FDP
Schwyz	GPS SP	GLP	
Zug	GPS SP	GLP CVP	FDP
Freiburg	GPS SP	CSP EVP	GLP CVP BDP FDP SVP EDU
Solothurn	GPS SP	EVP GLP CVP BDP	
Basel-Stadt	GPS SP	EVP GLP CVP BDP	SVP EDU
Basel-Landschaft	GPS SP	CVP BDP	FDP SVP
Schaffhausen	GPS SP		FDP SVP EDU
St. Gallen	GPS SP	EVP CVP BDP	SVP EDU
Graubünden	SP	GLP	CVP BDP FDP
Aargau	GPS SP	EVP GLP BDP	CVP FDP SVP EDU
Tessin	PdA SP	CVP BDP	SVP Lega
Thurgau	GPS SP	EVP CVP BDP	FDP SVP EDU
Waadt	Sol. GPS SP	EVP GLP CVP BDP	EDU
Wallis	GPS SP	CSP	
Neuenburg	PdA GPS SP	GLP CVP BDP	FDP
Genf	Sol. GPS SP	GLP CVP BDP	FDP SVP MCR EDU
Jura	PdA GPS SP		

In Anlehnung an NZZ

© BFS, Neuchâtel 2015



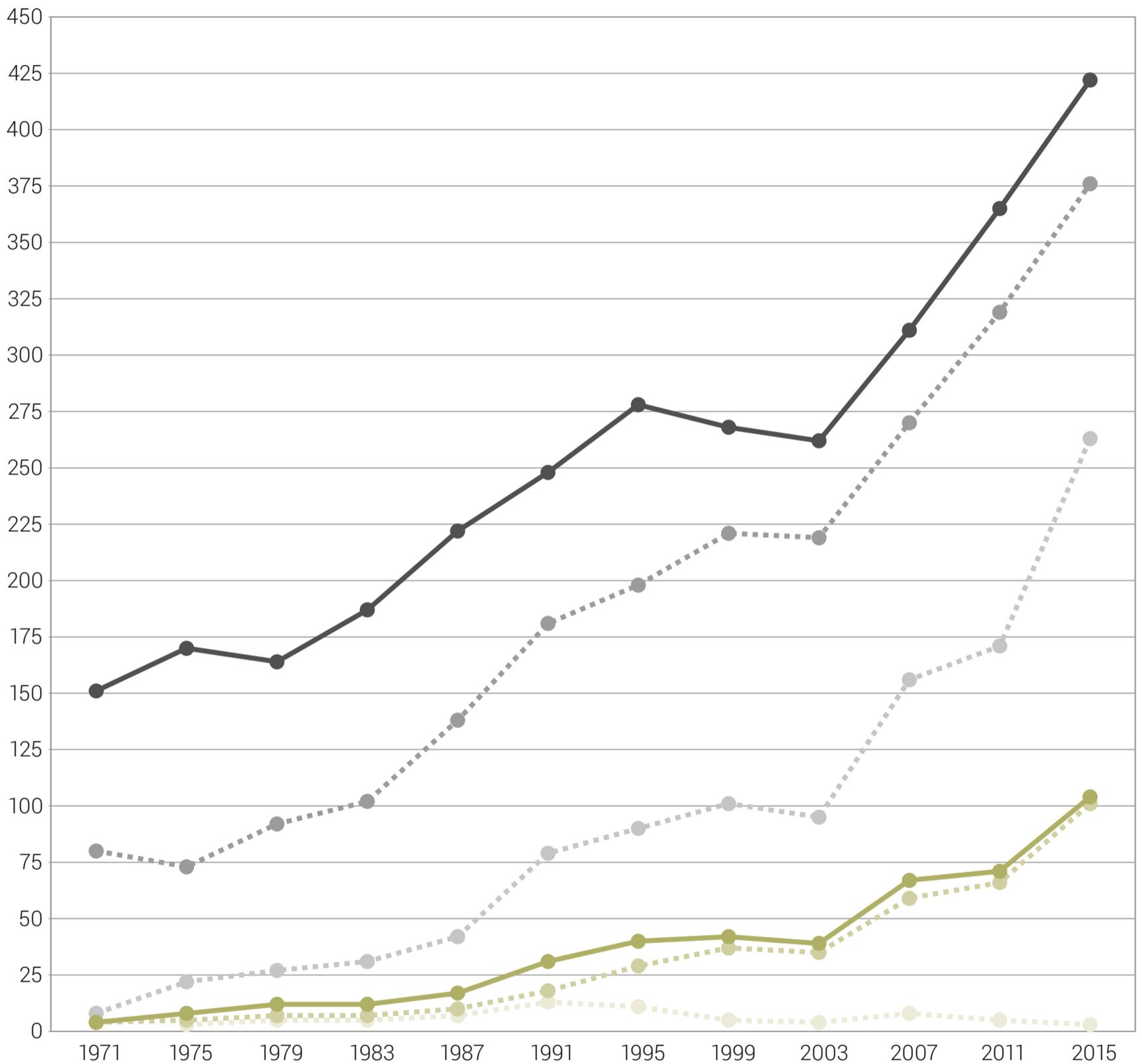
Massiver Anstieg der Unterlistenverbindungen wegen der vielen Teillisten

Innerhalb der Listenverbindungen gab es 104 Unterlistenverbindungen (+33 gegenüber 2011). Bis 2003 hatte die Zahl der Unterlistenverbindungen maximal 42 betragen. Im Vergleich zu den Nationalratswahlen 1971 ist die Zahl der Unterlistenverbindungen gar 26-mal grösser geworden (von 4 auf 104). Der massive Anstieg der Unterlistenverbindungen kann auf den starken Anstieg der Teillisten, vor allem der Jugendlisten, zurückgeführt werden.



Inner- und zwischenparteiliche Unterlistenverbindungen 1971–2015

● ● ● Schweiz



- Unterlistenverbindungen
- Innerparteilich
- Zwischenparteilich
- Total eingereichte Listen
- Verbundene Listen
- Unterverbundene Listen

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidaturen

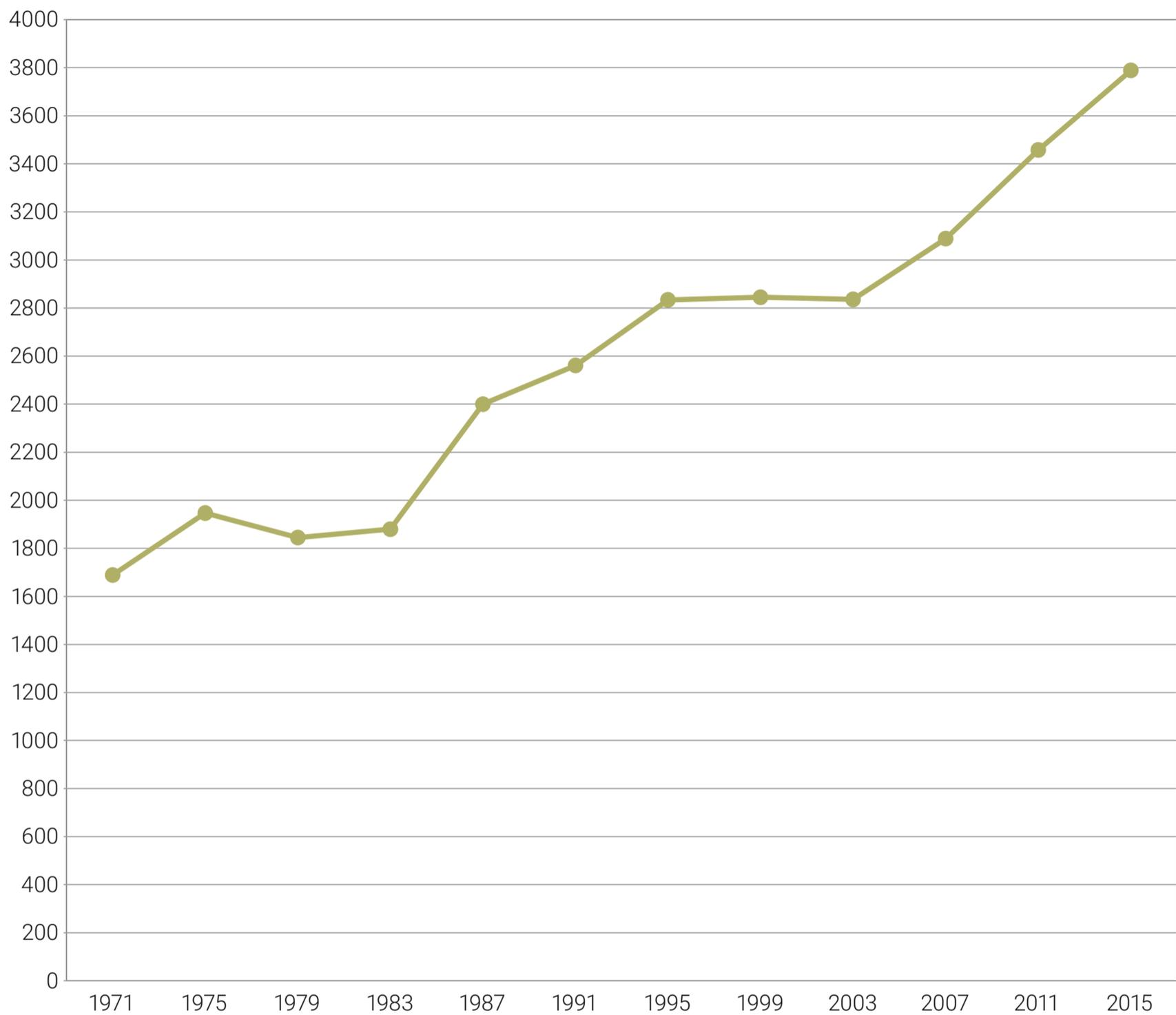
Hinsichtlich der Kandidaturen bestimmt das Bundesgesetz über die politischen Rechte, dass ein Wahlvorschlag höchstens so viele Namen wählbarer Personen enthalten darf als im Wahlkreis (Kanton) Sitze zu vergeben sind. Ferner darf ein Name nicht mehr als zweimal aufgeführt werden. Es ist den Parteien jedoch freigestellt, weniger Kandidierende aufzustellen oder einige Kandidatinnen und Kandidaten durch Doppelnennung (Vorkumulation) zu bevorzugen. Nicht zulässig ist dagegen die Kandidatur einer Person auf mehreren Listen.

Für die Majorzkantone, in welchen nur ein Nationalratssitz zu vergeben ist (UR, OW, NW, GL, AI und seit 2003 AR) bestimmt das Bundesgesetz, dass die Wahlberechtigten ihre Stimme jeder politisch mündigen Person geben können. Gewählt ist, wer am meisten Stimmen auf sich vereinigt.



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 1971–2015

● ● ● Schweiz



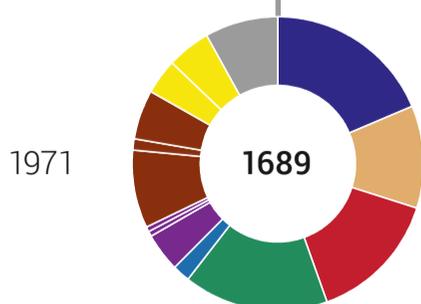
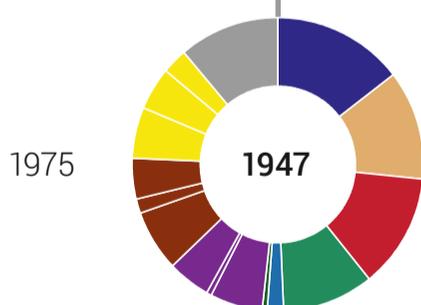
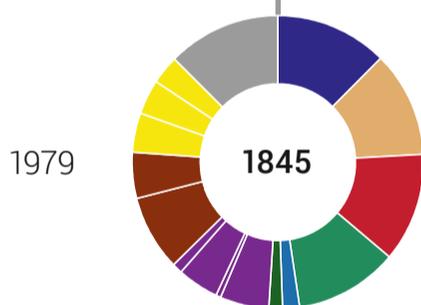
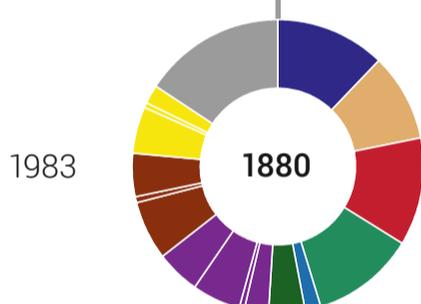
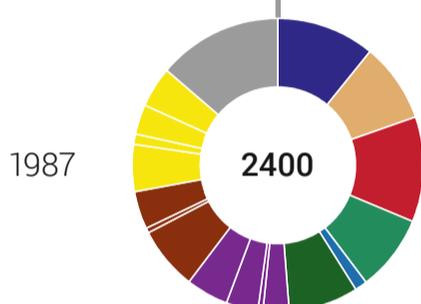
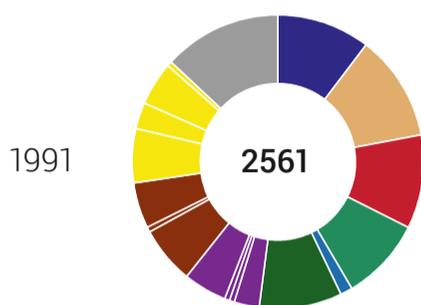
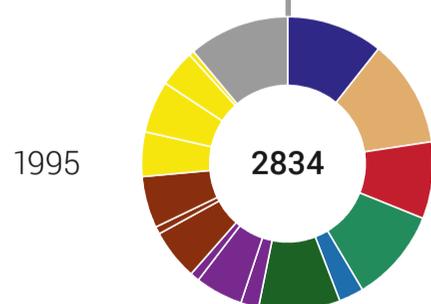
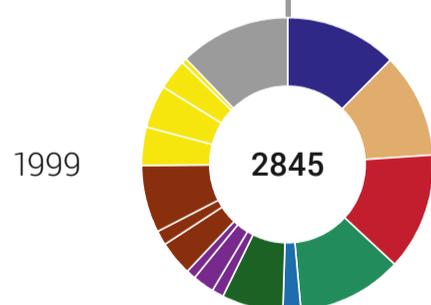
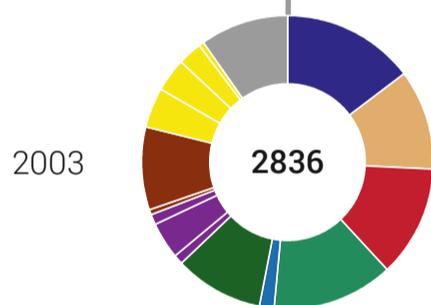
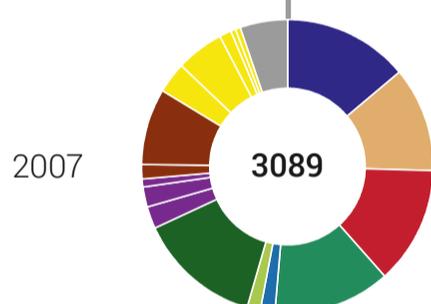
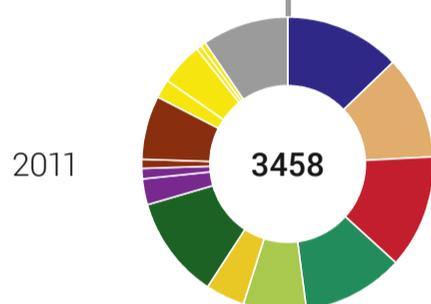
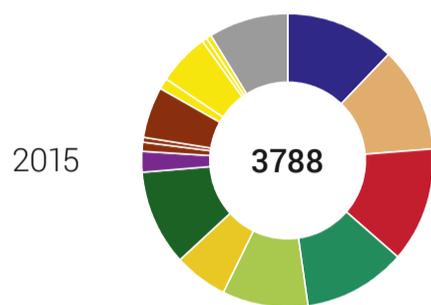
[⊕ Details nach Parteien](#)

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 1971–2015

●●● Nach Parteien



- FDP
- CVP
- SP
- SVP
- LPS
- GLP
- BDP
- GPS
- Kleine Linksparteien
 - PdA
 - PSA
 - POCH
 - FGA
 - Sol.
- Kleine Mittelparteien
 - LdU
 - CSP
 - EVP
- Kleine Rechtsparteien
 - SD
 - Rep.
 - EDU
 - FPS
 - Lega
 - MCR
- Übrige Parteien

⊗ Details nach Parteien

© BFS, Neuchâtel 2015



Rekordzahl an Kandidierenden

Die Zahl der Kandidaturen ist in den 20 Proporzkantonen im Vergleich zu den letzten Nationalratswahlen von 2011 um 330 auf 3788 angestiegen. Bis zu den Nationalratswahlen 1983 lag die Zahl der Kandidierenden noch unter 2000, zwischen 1995 bis 2003 bewegte sie sich um 2800. Seit 2007 befindet sie sich in rasantem Anstieg. [↗](#)

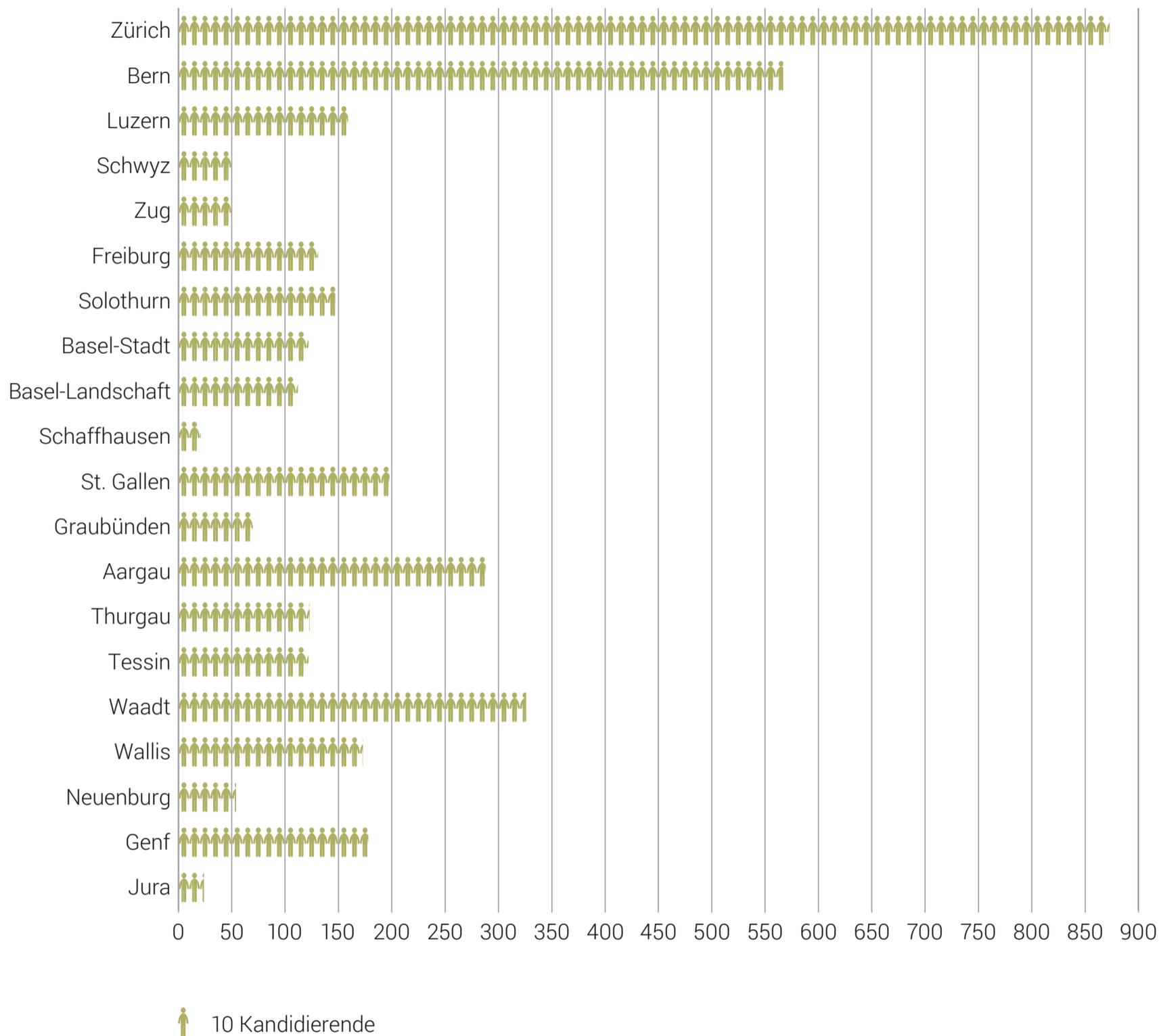
Kandidierende nach Kantonen

Von den insgesamt 3788 Kandidierenden bewarben sich über ein Drittel in den bevölkerungsstarken *Kantonen* mit den meisten Nationalratssitzen, in Zürich (873) und in Bern (567). Ebenfalls viele Kandidaturen wurden in der Waadt (328) und im Aargau (288) angemeldet. Am niedrigsten war die Zahl der Kandidierenden in den Kantonen mit nur 2 Nationalratssitzen, in Schaffhausen (21) und im Jura (24). Im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2011 stieg die Zahl der Kandidierenden in fast allen Kantonen an. Die grösste Zunahme gab es in Zürich (+71 Kandidierende), im Tessin (+54) und in Freiburg (+32). In zwei Kantonen war die Zahl der Kandidaturen rückläufig, in Schwyz (-14) und in der Waadt (-8). [↗](#)



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015

●●● Nach Kantonen





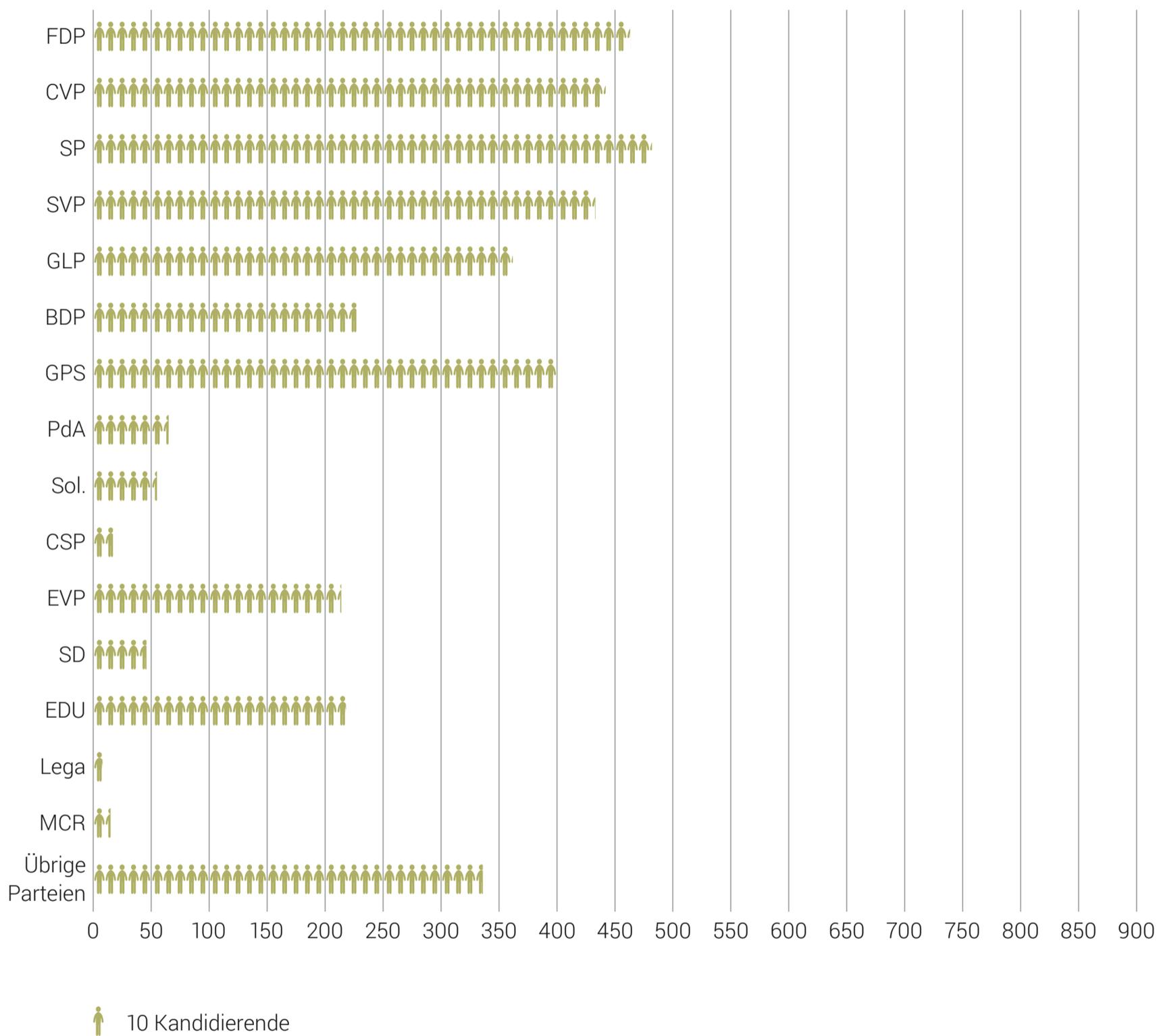
Kandidierende nach Parteien

Differenziert nach *Parteien* kandidierten die meisten Personen auf den Wahllisten der SP (482), der FDP (463), der CVP (442), der SVP (433) und der GPS (401). Im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2011 stieg die Zahl der Kandidaten und Kandidatinnen bei den meisten Parteien an, vor allem bei den relativ neuen Parteien GLP (+121) und BDP (+76) sowie bei der EDU (+54), der SP (+49), der CVP (+46) und der SVP (+43). Rückläufig war die Zahl der Kandidierenden insbesondere bei der EVP (−29) und der SD (−26). [↗](#)



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015

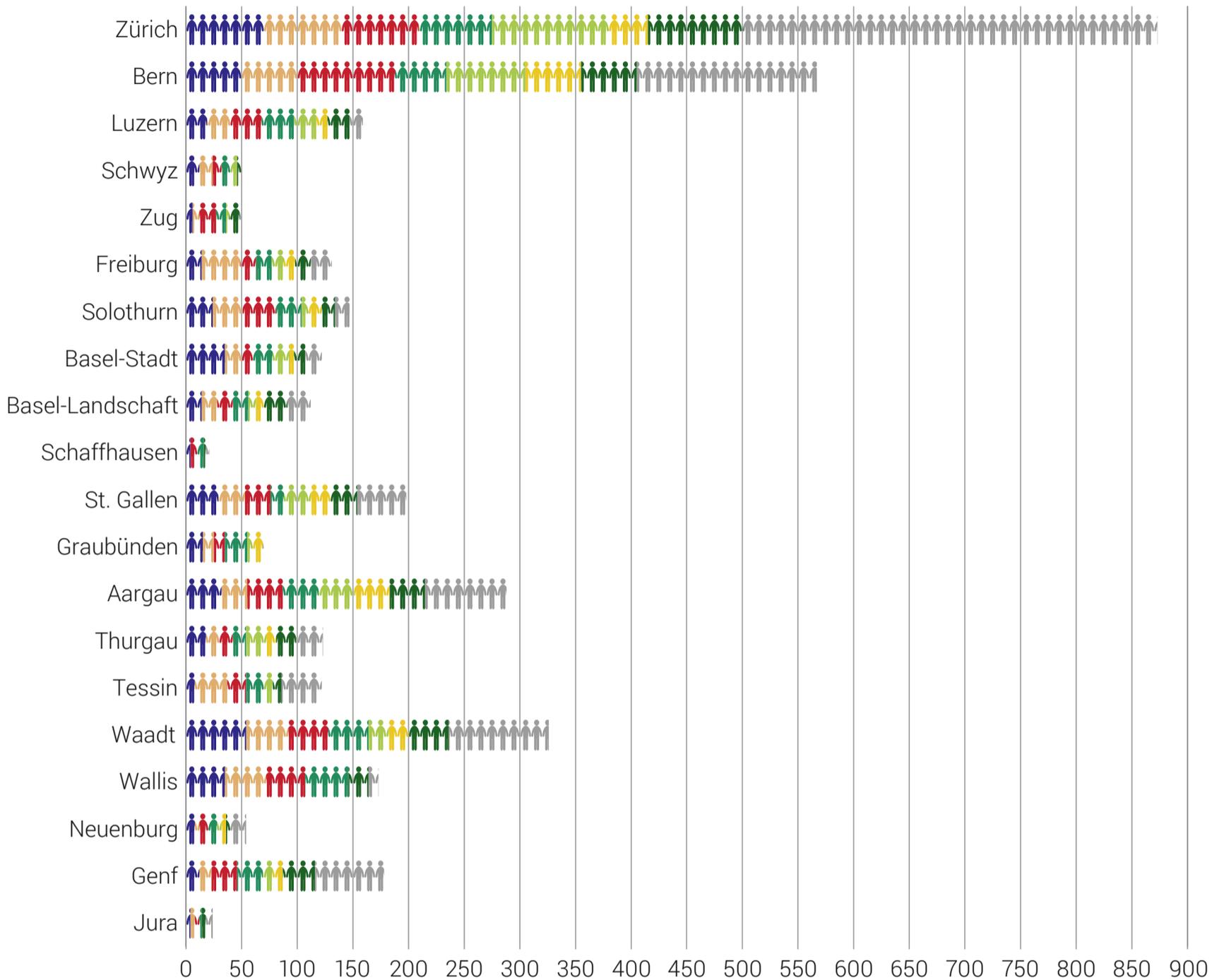
●●● Nach Parteien



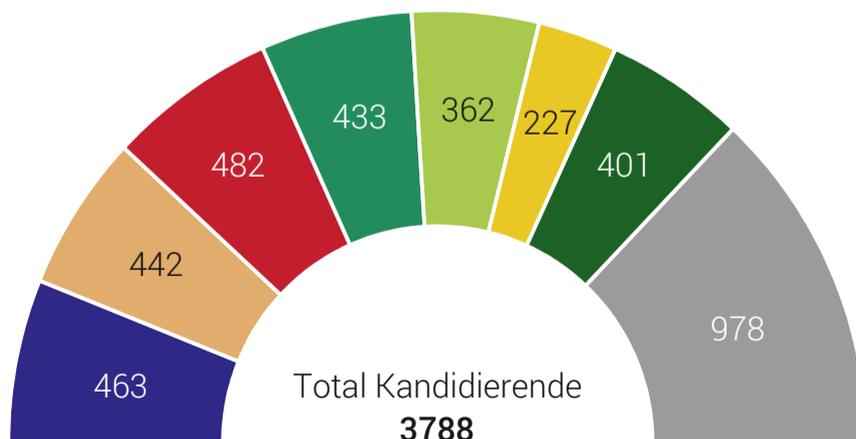


Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015

Nach Kantonen und Parteien



Schweiz



- 10 Kandidierende
- FDP
- CVP
- SP
- SVP
- GLP
- BDP
- GPS
- Übrige Parteien

© BFS, Neuchâtel 2015



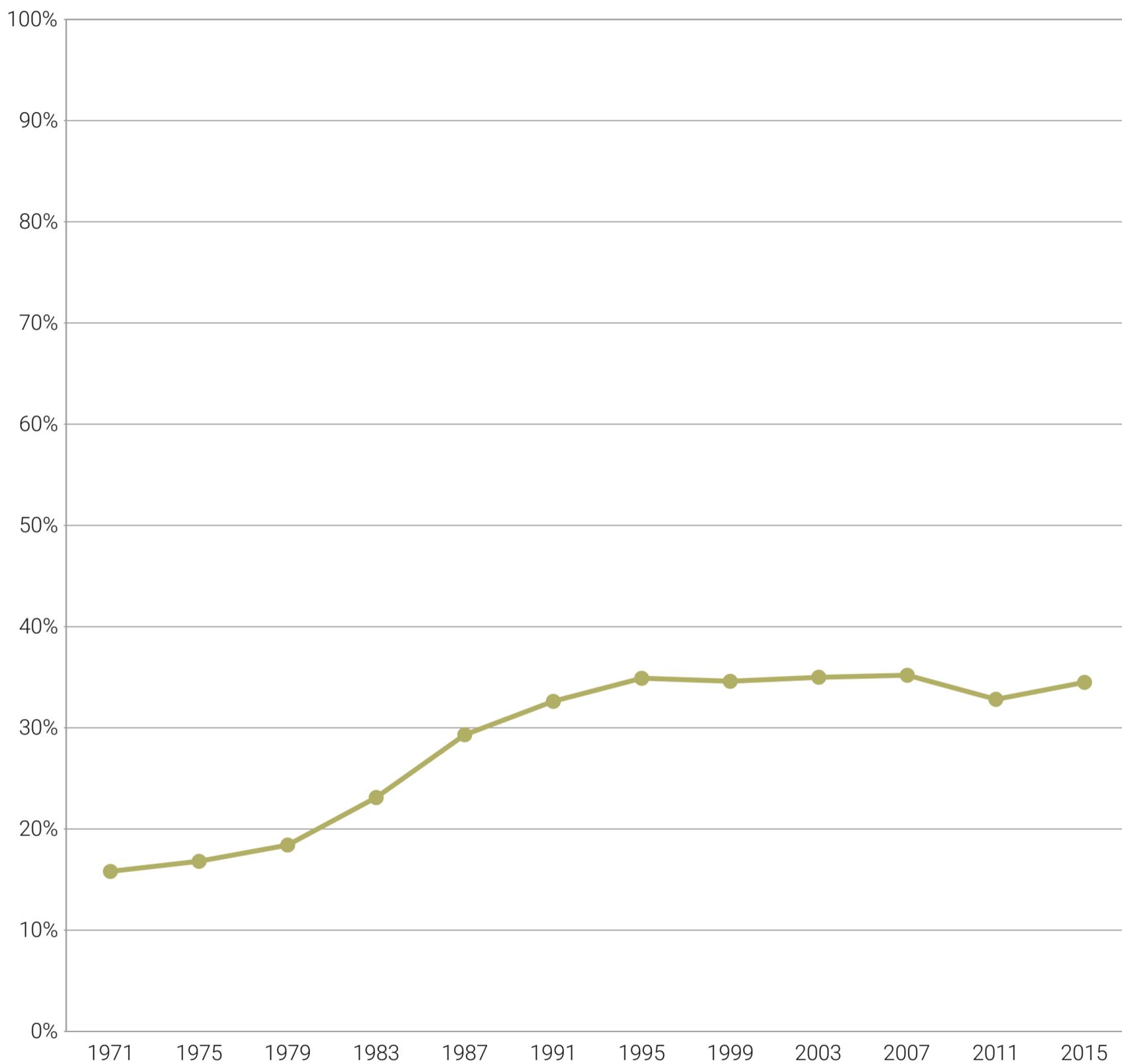
Kandidierende nach Geschlecht

Bei den Nationalratswahlen 2015 bewarben sich 1308 Frauen und 2480 Männer um ein Mandat. Der Frauenanteil betrug 34,5% und war somit um 1,8 Prozentpunkte grösser als bei den letzten Wahlen. Er war aber immer noch kleiner als bei den Nationalratswahlen von 1995 bis 2007, bei denen er sich zwischen 34,6% und 35,2% bewegte.



Frauenanteile bei den Kandidaturen 1971–2015

● ● ● Schweiz



© BFS, Neuchâtel 2015



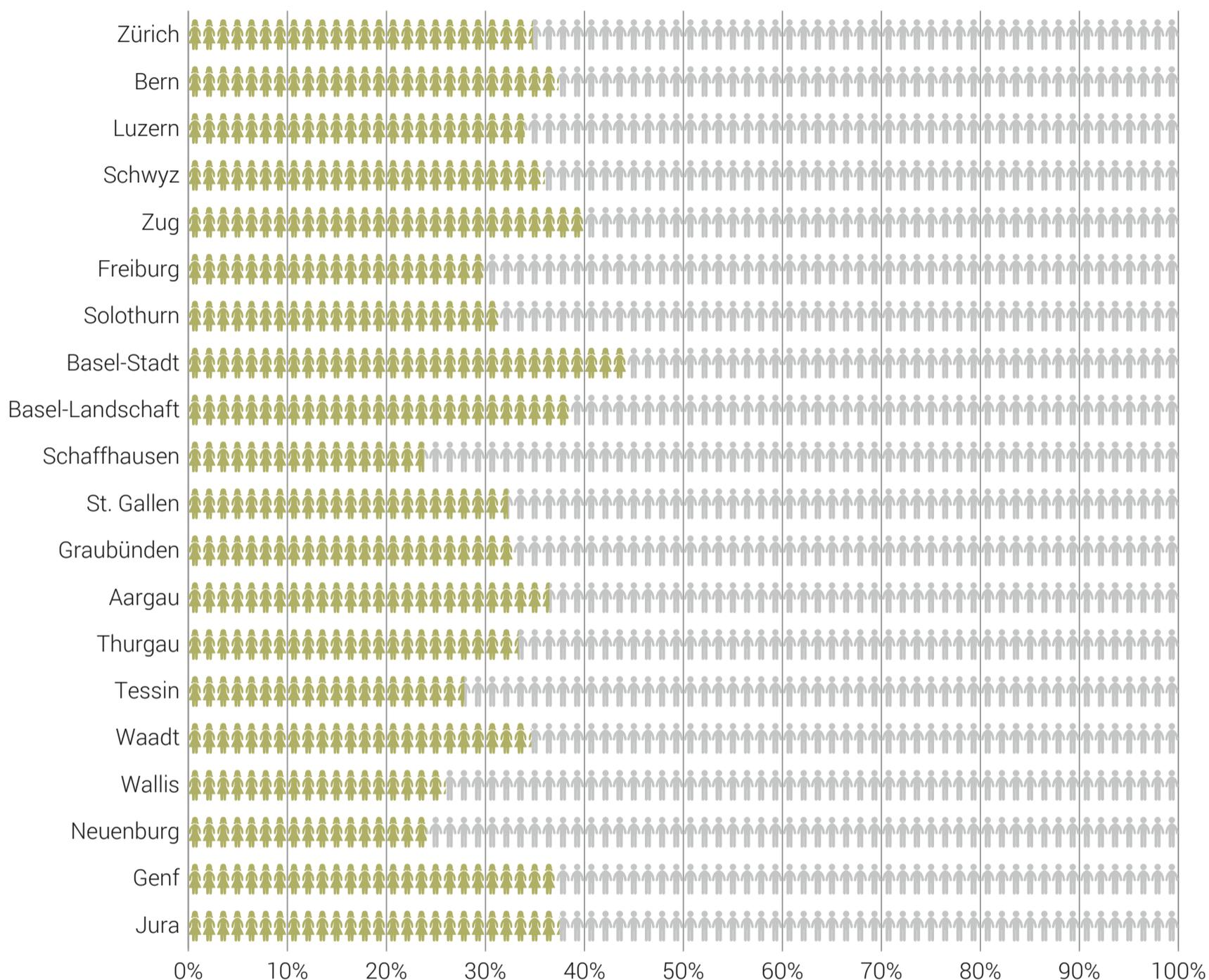
In den *Kantonen* schwankten die Frauenanteile zwischen 44,3% (BS) und 23,8% (SH). Am höchsten waren sie, neben Basel-Stadt, in den Kantonen Zug (40%), Basel-Landschaft (38,4%), Jura (37,5%) und Bern (37,4%). Unter 30% lagen die Frauenanteile, neben Schaffhausen, in den Kantonen Neuenburg (24,1%), Wallis (26%), Tessin (27,9%) sowie Freiburg (29,8%).

Den grössten Zuwachs gegenüber 2011 verzeichneten bei den Frauenkandidaturen die Kantone Basel-Stadt (+11 Prozentpunkte), Basel-Landschaft (+8,5 Punkte) und Graubünden (+8,3 Punkte). In 6 Kantonen war der Frauenanteil rückläufig, am stärksten in Neuenburg (−7 Punkte), Solothurn (−2,7 Punkte), Thurgau (−2 Punkte), St. Gallen (−1,2 Punkte) sowie Genf und Wallis (je −0,5 Punkte).

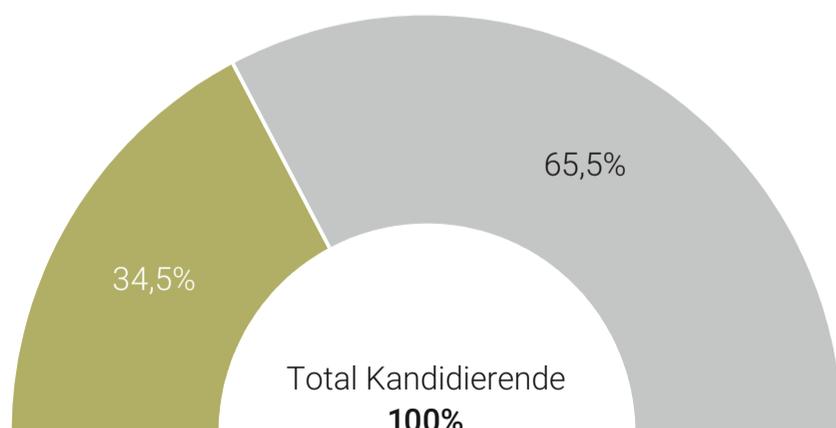


Frauenanteil bei den Kandidaturen 2015

●●● Nach Kantonen



●●● Schweiz



© BFS, Neuchâtel 2015

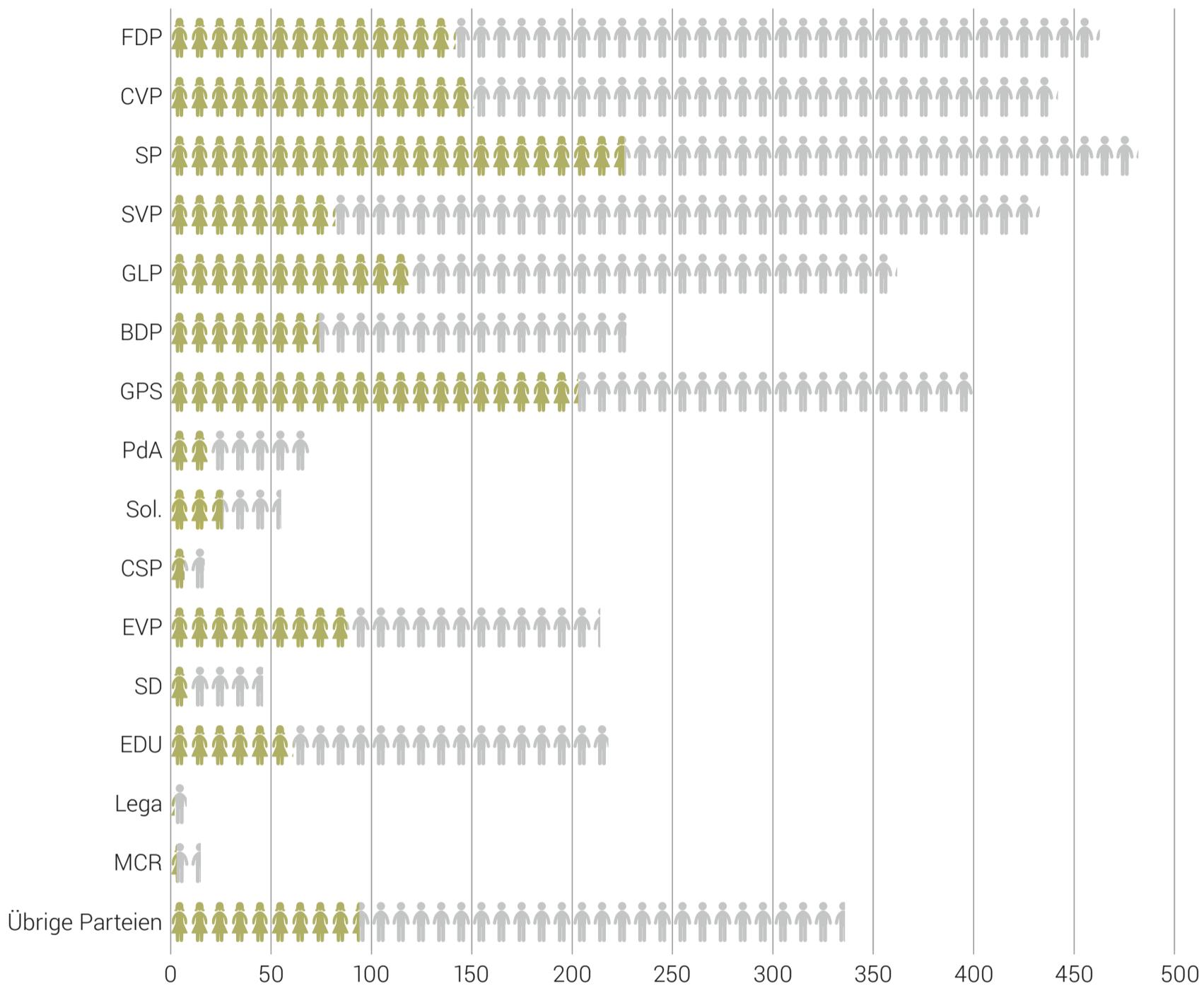


Die Frauenanteile auf den Wahllisten der *Parteien* bewegten sich 2015 zwischen 18,9% (SVP) und 50,6% (GPS). 46,9% machten die Frauen auf den Wahllisten der SP aus, 41,2% bei der CSP und 41,1% bei der EVP. Unter 30% lagen die Frauenanteile, neben der SVP, bei den kleinen Rechtsparteien (SD, EDU, Lega, MCR). Am stärksten angestiegen im Vergleich zu 2011 sind die Frauenanteile auf den Wahllisten der BDP (+12,1 Prozentpunkte), der EVP (+8,6 Punkte) und der FDP (+6,2 Punkte). 

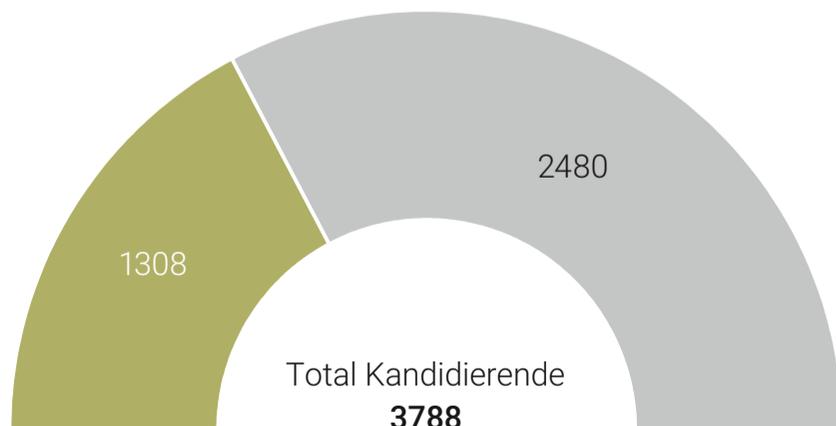


Kandidierende Frauen und Männer

●●● Nach Parteien



●●● Alle Parteien



10 Kandidatinnen
 10 Kandidaten

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende nach Alter

Das Durchschnittsalter der 3788 Kandidierenden betrug bei den Nationalratswahlen 2015 40,6 Jahre. Es war damit das zweitniedrigste seit 1971. In den vergangenen 44 Jahren hatte es sich zwischen 45,7 (1971) und 40,5 (2011) bewegt. Zur Senkung des Durchschnittsalters haben die 126 Jugendlisten beigetragen. Rund $\frac{1}{3}$ der Kandidierenden sind jünger als 30 Jahre; 3,1% sind gar jünger als 20 Jahre. Im Vergleich zu den letzten Wahlen ist der Anteil der unter 30-Jährigen um 2,3 Prozentpunkte auf 34,1% gestiegen. [↗](#)

Ebenfalls grösser geworden ist der Anteil der über 65-Jährigen (+1,7 Punkte auf 12,1%).

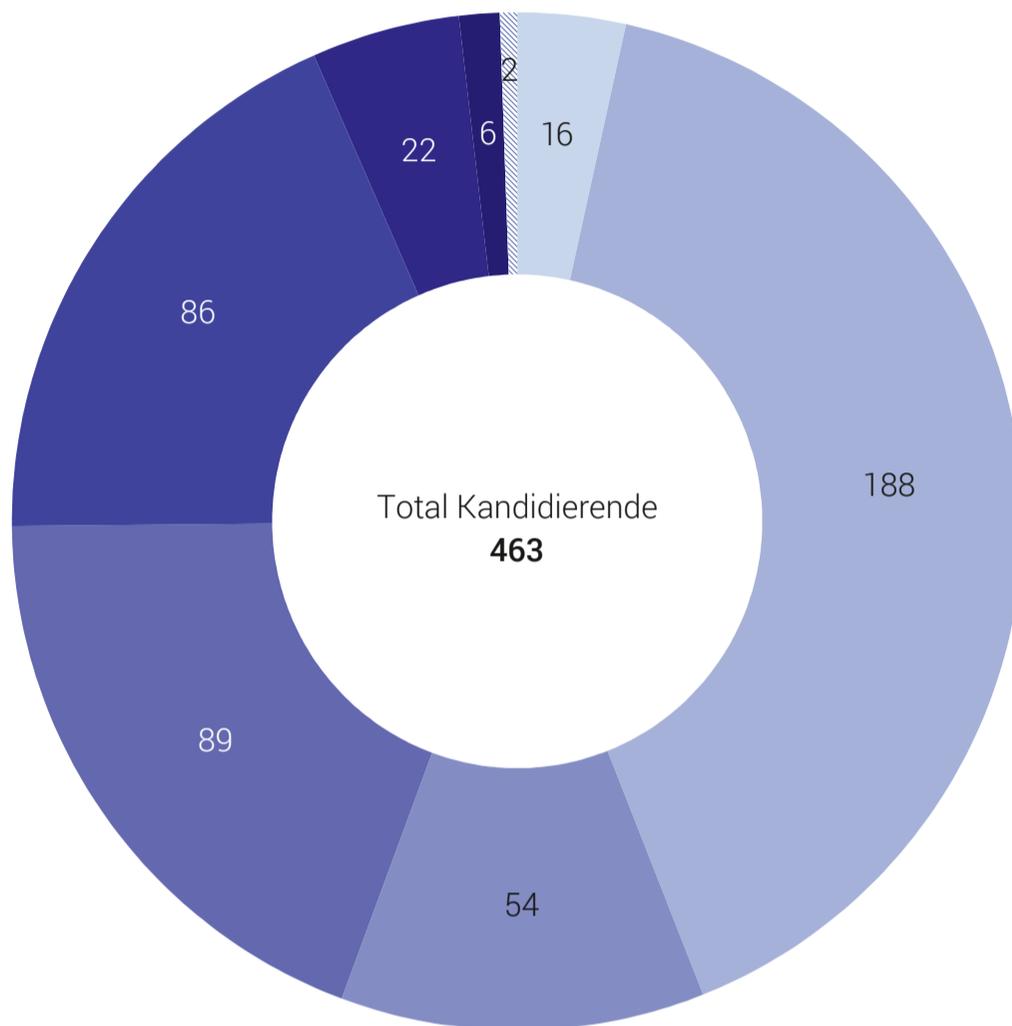
Nach den Jungen waren die 50–59-Jährigen am zweitstärksten auf den Wahllisten vertreten; sie machten 20,8% aller Kandidierenden aus (–0,4 Punkte im Vergleich zu 2011). Ihnen folgten die 40–49-Jährigen mit einem Anteil von 17,8% (–2,8 Punkte im Vergleich zu 2011) und die 30–39-Jährigen mit 15,2% (–0,8 Punkte). [↗](#)



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● FDP

- ⊗ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien



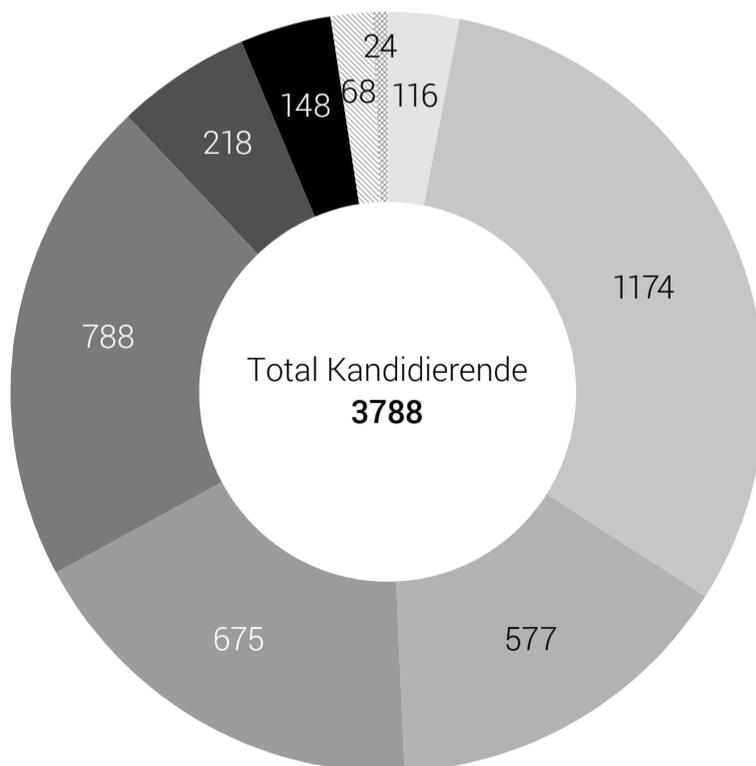
- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

37,3

●●● Alle Parteien



- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● FDP

⊗ FDP

⊕ CVP

⊕ SP

⊕ SVP

⊕ GLP

⊕ BDP

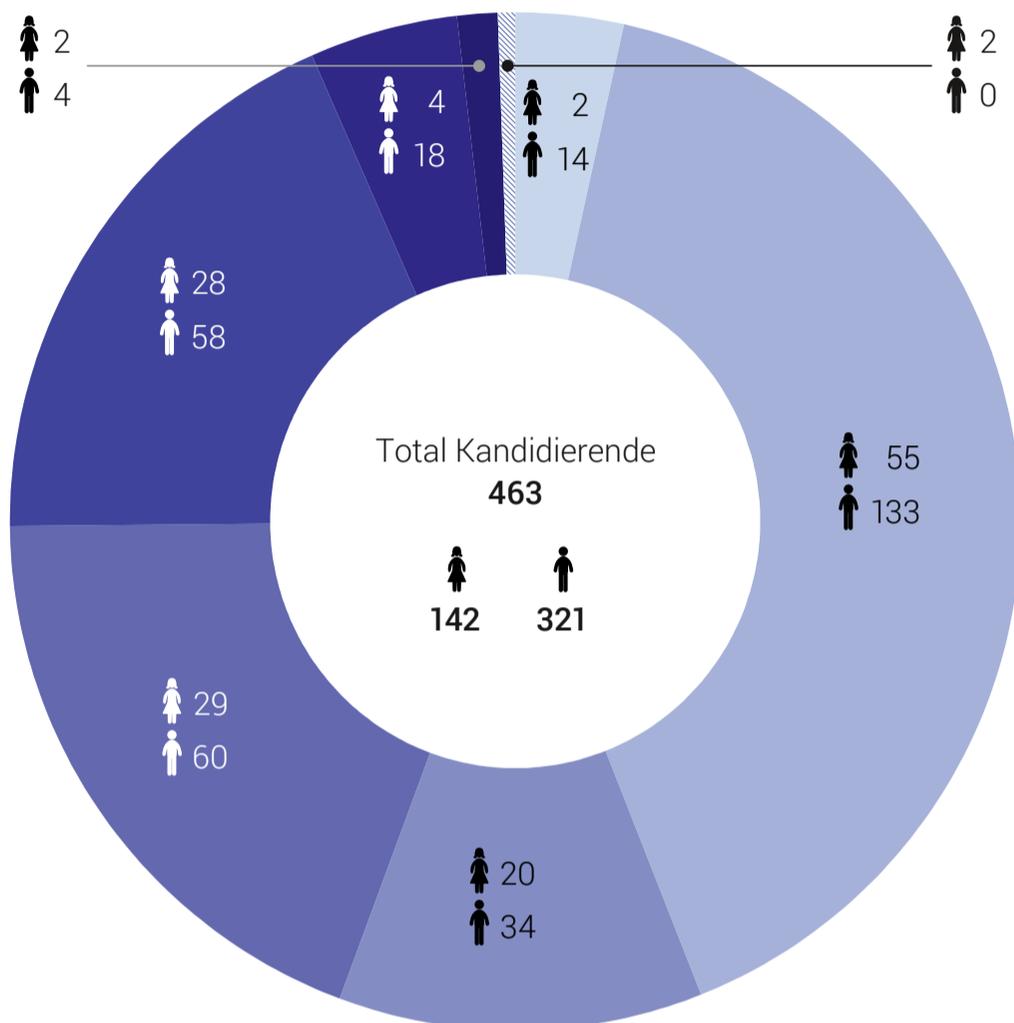
⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

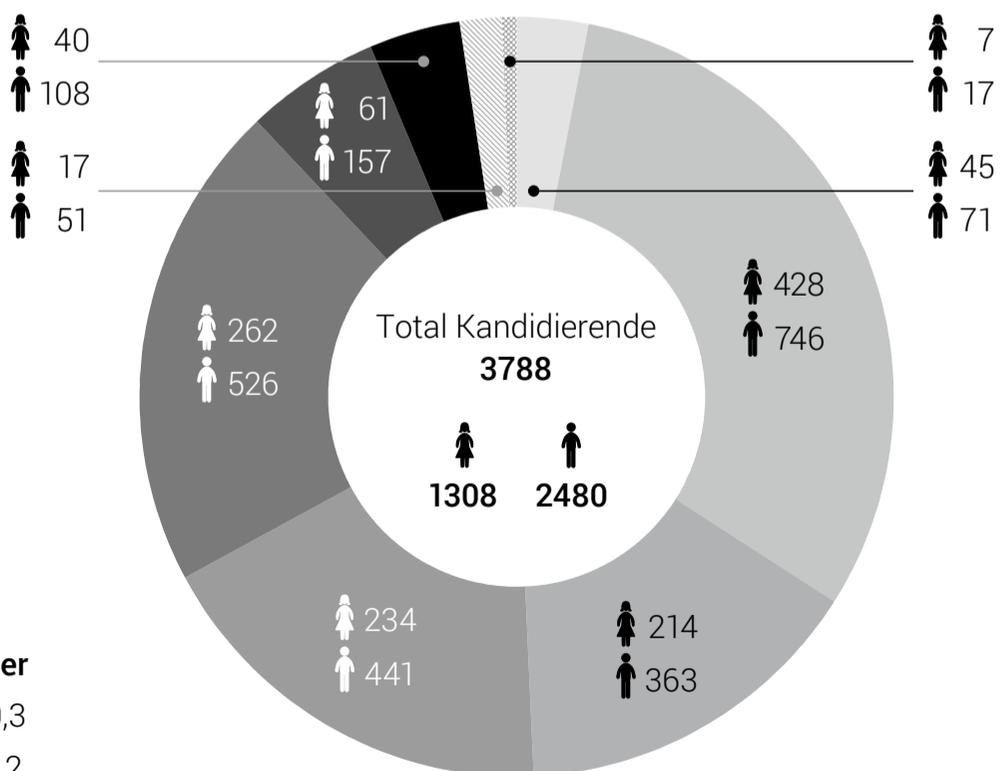
⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

37,3

● 37,9
● 37,0

●●● Alle Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

● 39,3
● 41,2

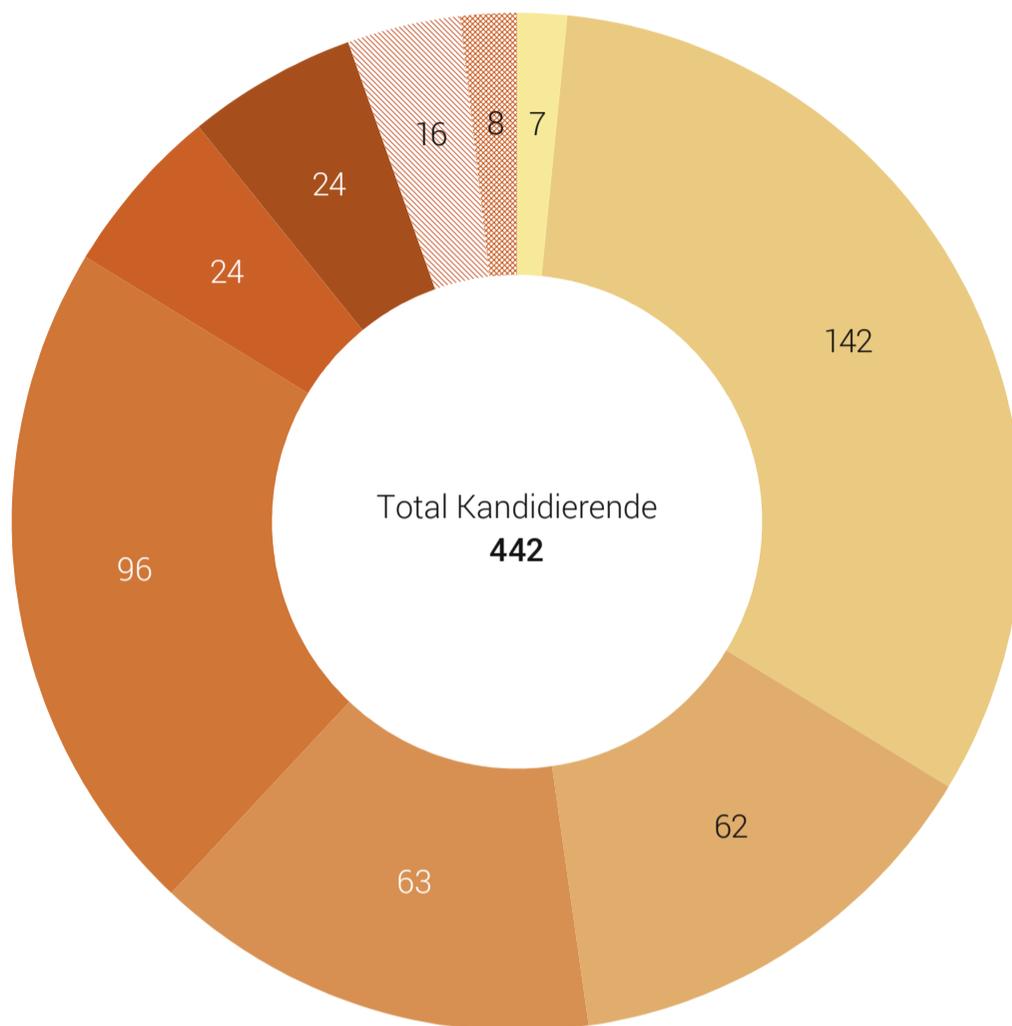
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● CVP

- ⊕ FDP
- ⊗ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien



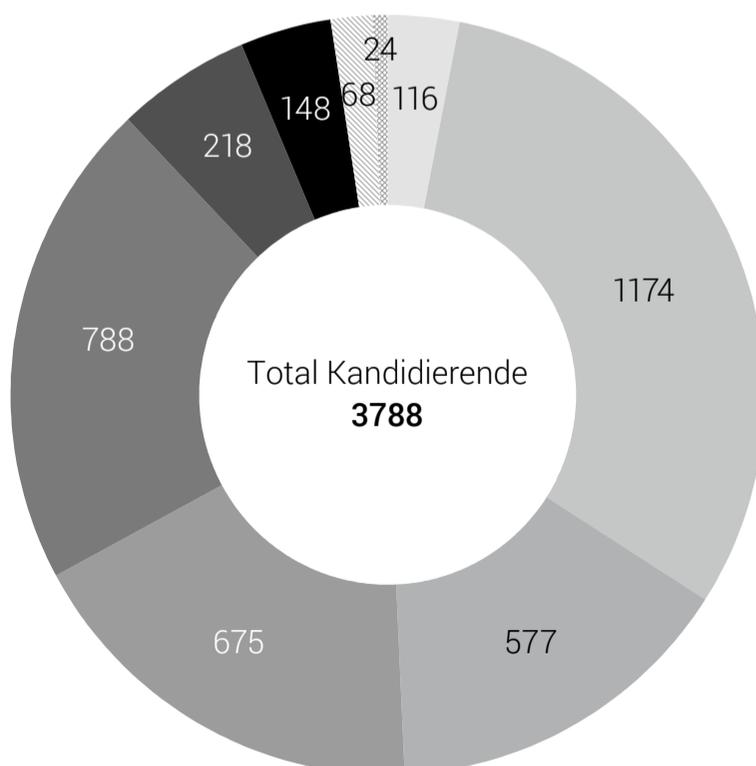
- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

42,4

●●● Alle Parteien



- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

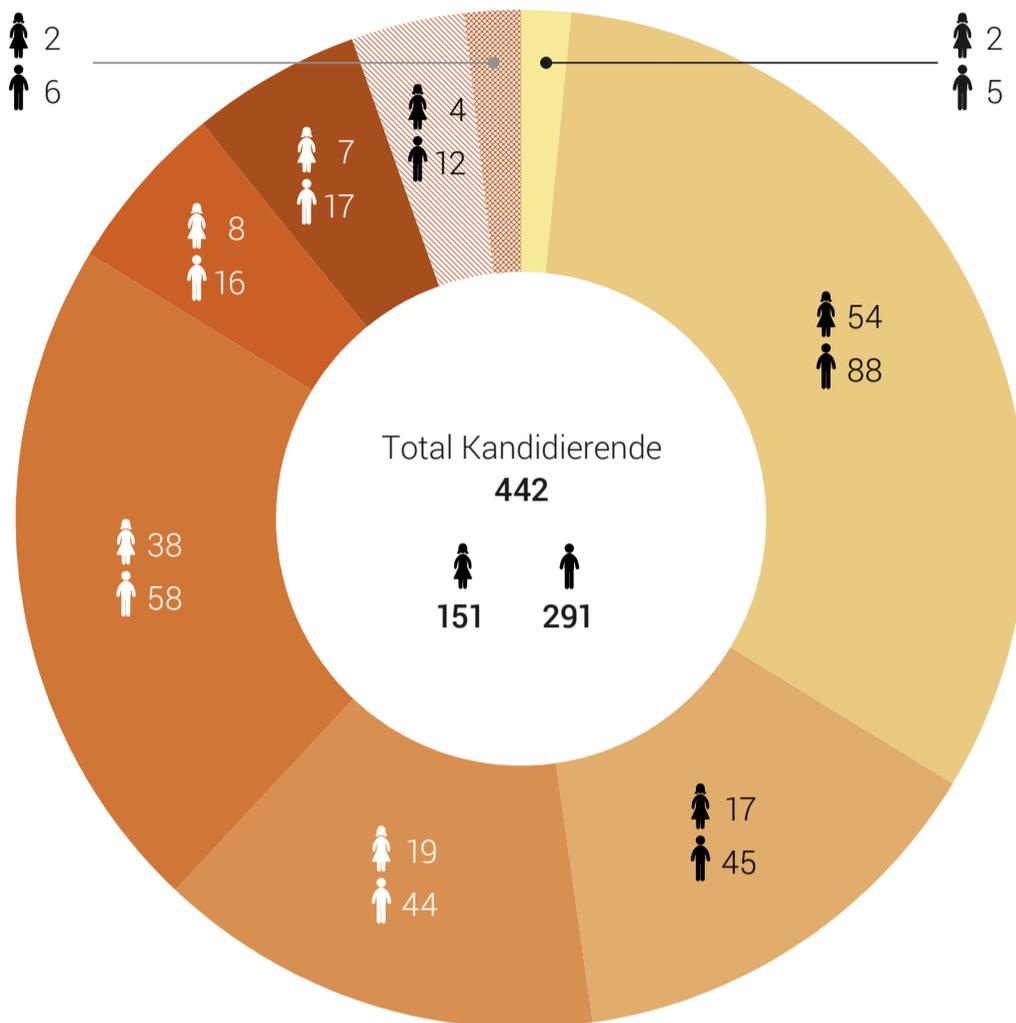
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● CVP

- ⊕ FDP
- ⊗ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien

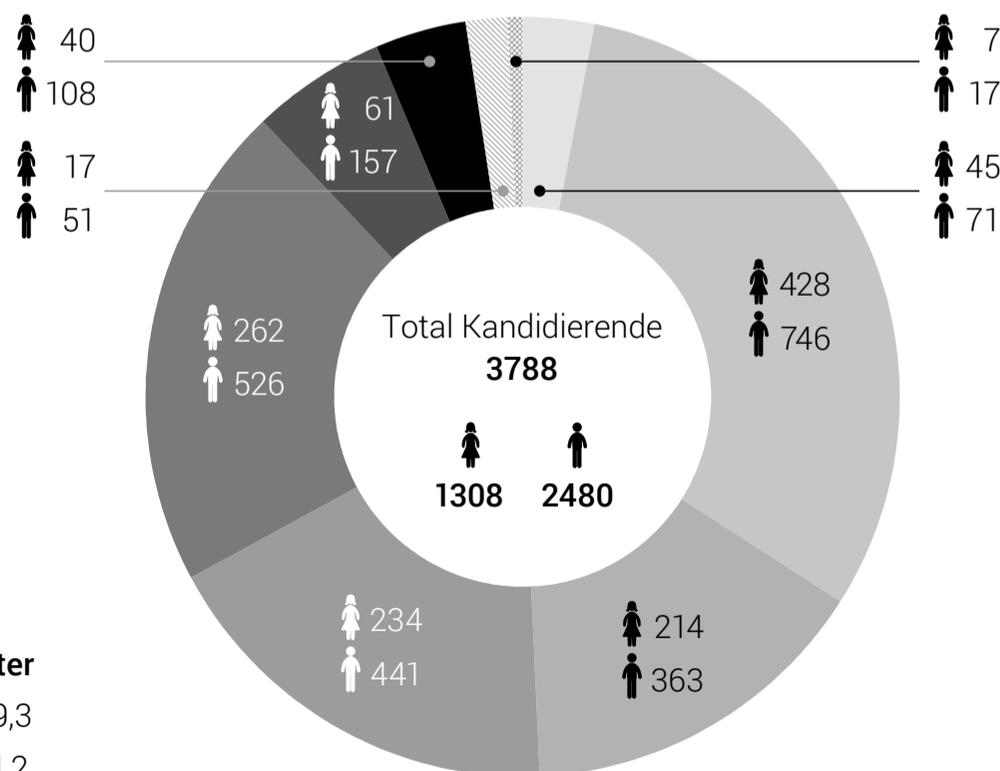


- 18-19 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-64 Jahre
- 65-69 Jahre
- 70-74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter: 42,4
 41,7 (Frauen)
 42,7 (Männer)

●●● Alle Parteien



- 18-19 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-64 Jahre
- 65-69 Jahre
- 70-74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter: 40,6
 39,3 (Frauen)
 41,2 (Männer)



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● SP

⊕ FDP

⊕ CVP

⊗ SP

⊕ SVP

⊕ GLP

⊕ BDP

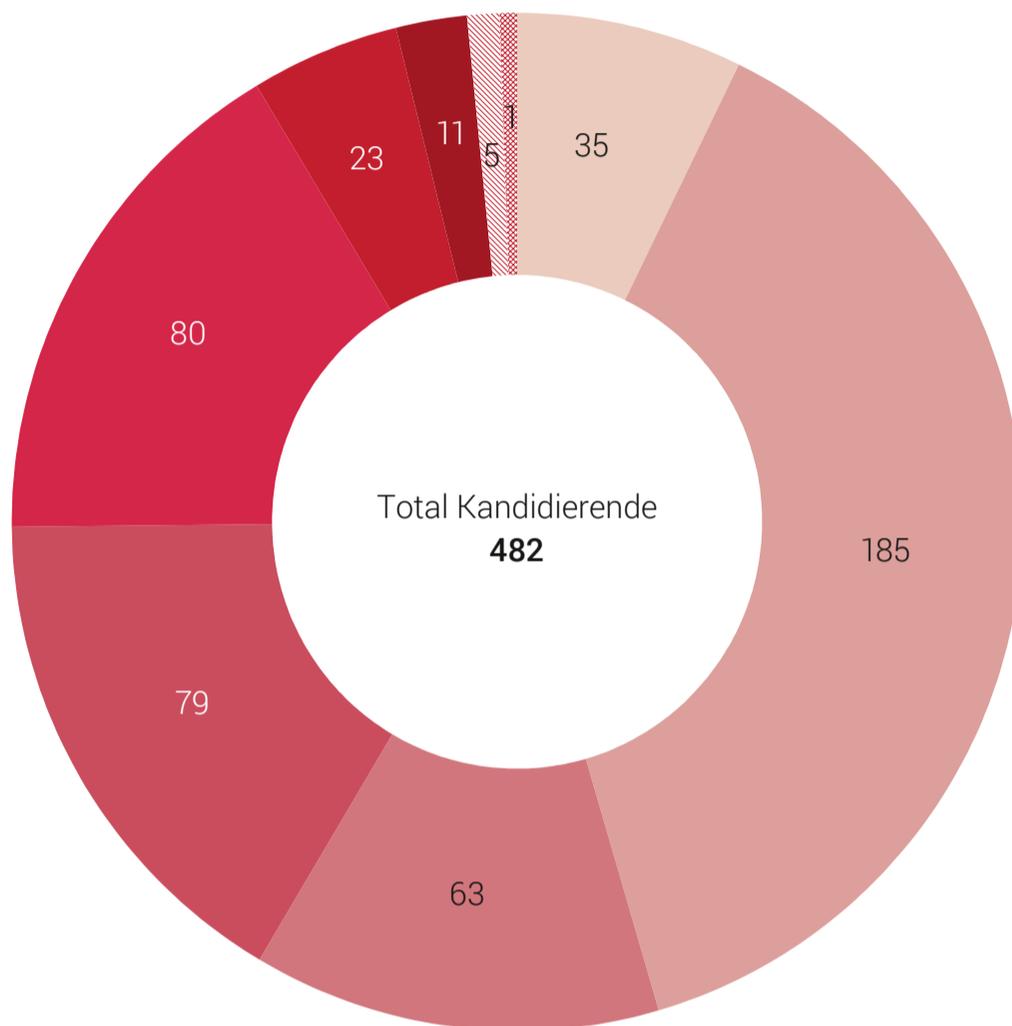
⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien



● 18–19 Jahre

● 20–29 Jahre

● 30–39 Jahre

● 40–49 Jahre

● 50–59 Jahre

● 60–64 Jahre

● 65–69 Jahre

● 70–74 Jahre

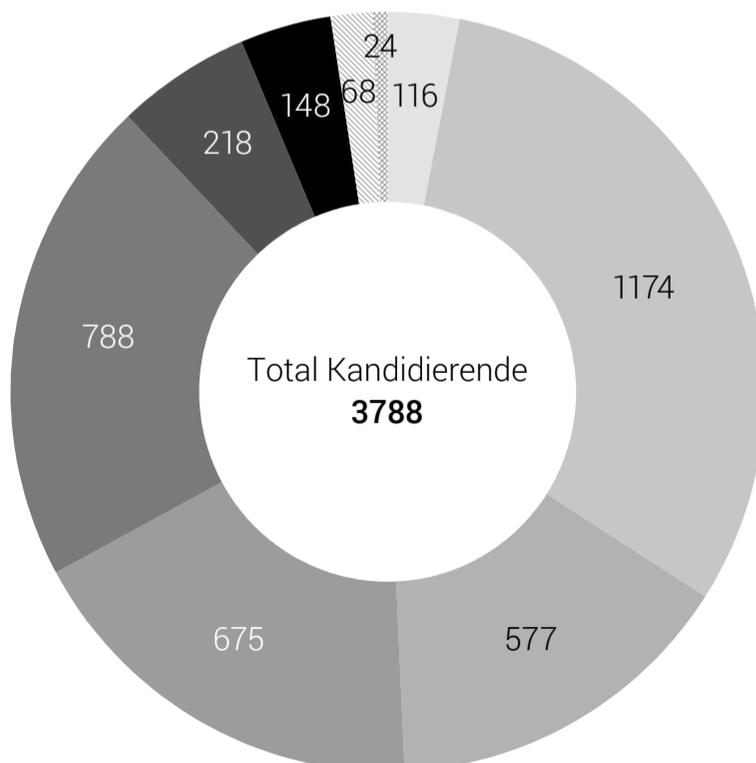
● 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

36,6

●●● Alle Parteien



● 18–19 Jahre

● 20–29 Jahre

● 30–39 Jahre

● 40–49 Jahre

● 50–59 Jahre

● 60–64 Jahre

● 65–69 Jahre

● 70–74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● SP

⊕ FDP

⊕ CVP

⊗ SP

⊕ SVP

⊕ GLP

⊕ BDP

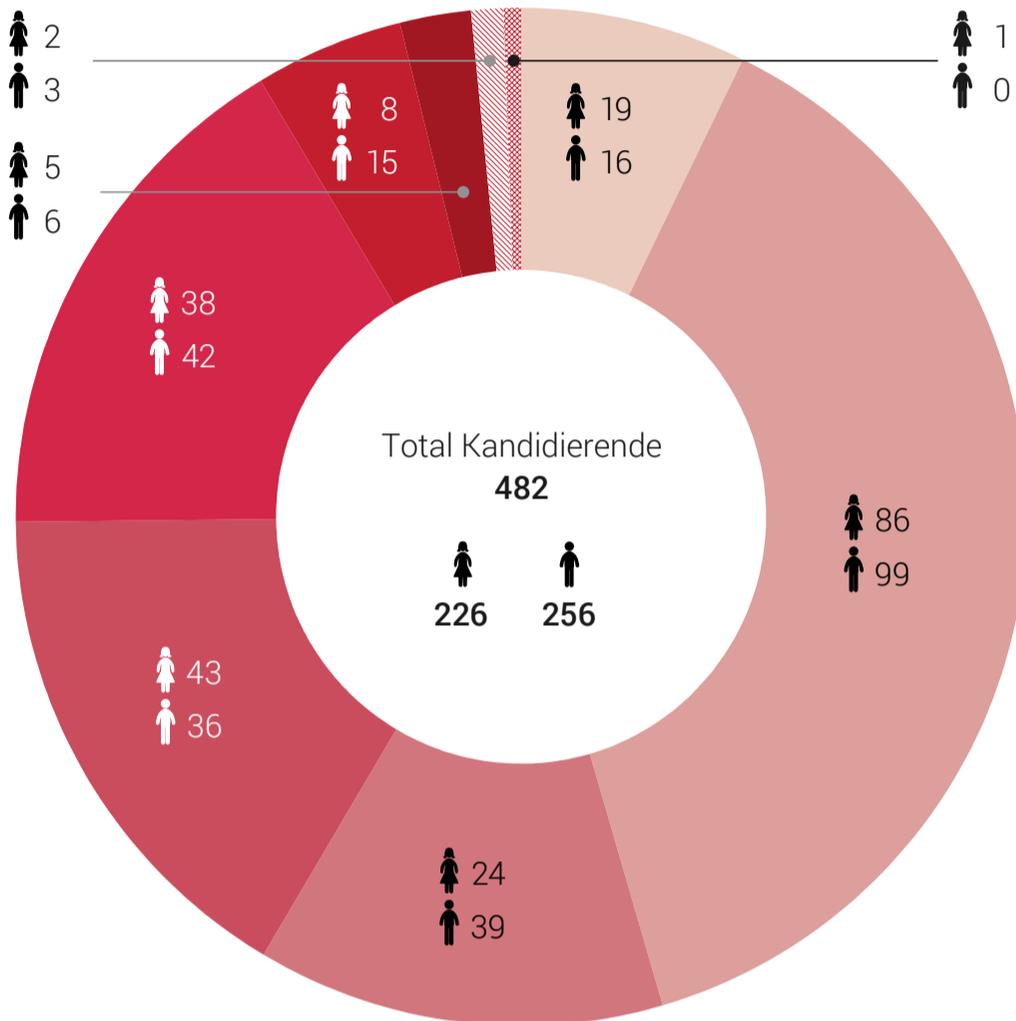
⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

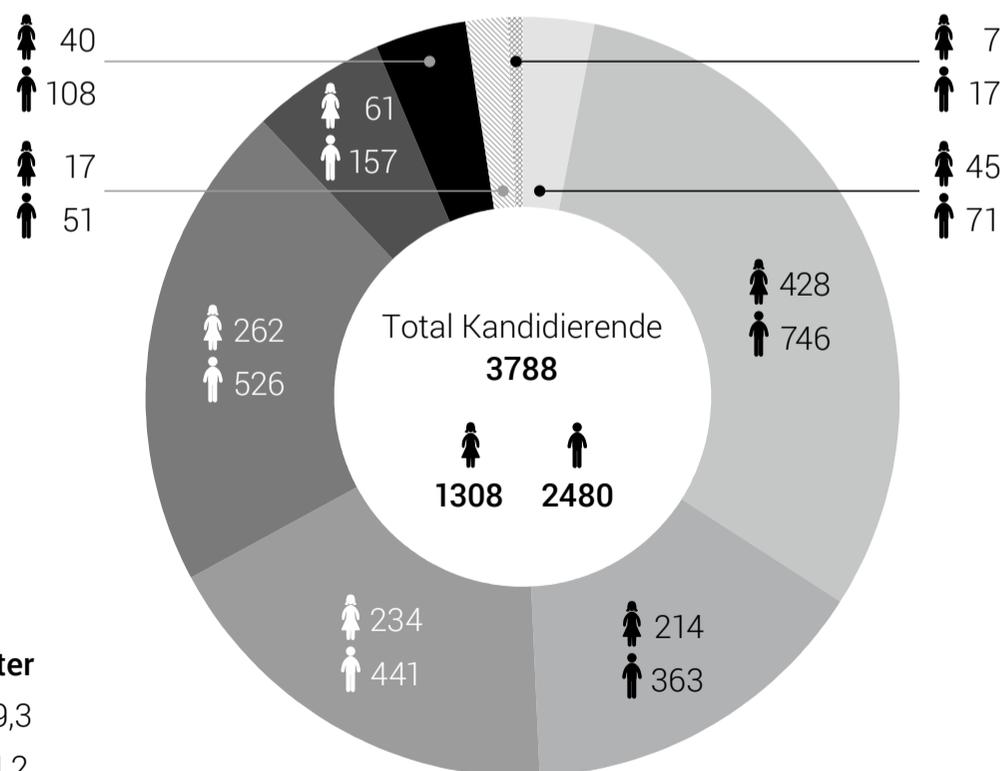
● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

36,6 W 36,2
M 36,9

●●● Alle Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6 W 39,3
M 41,2

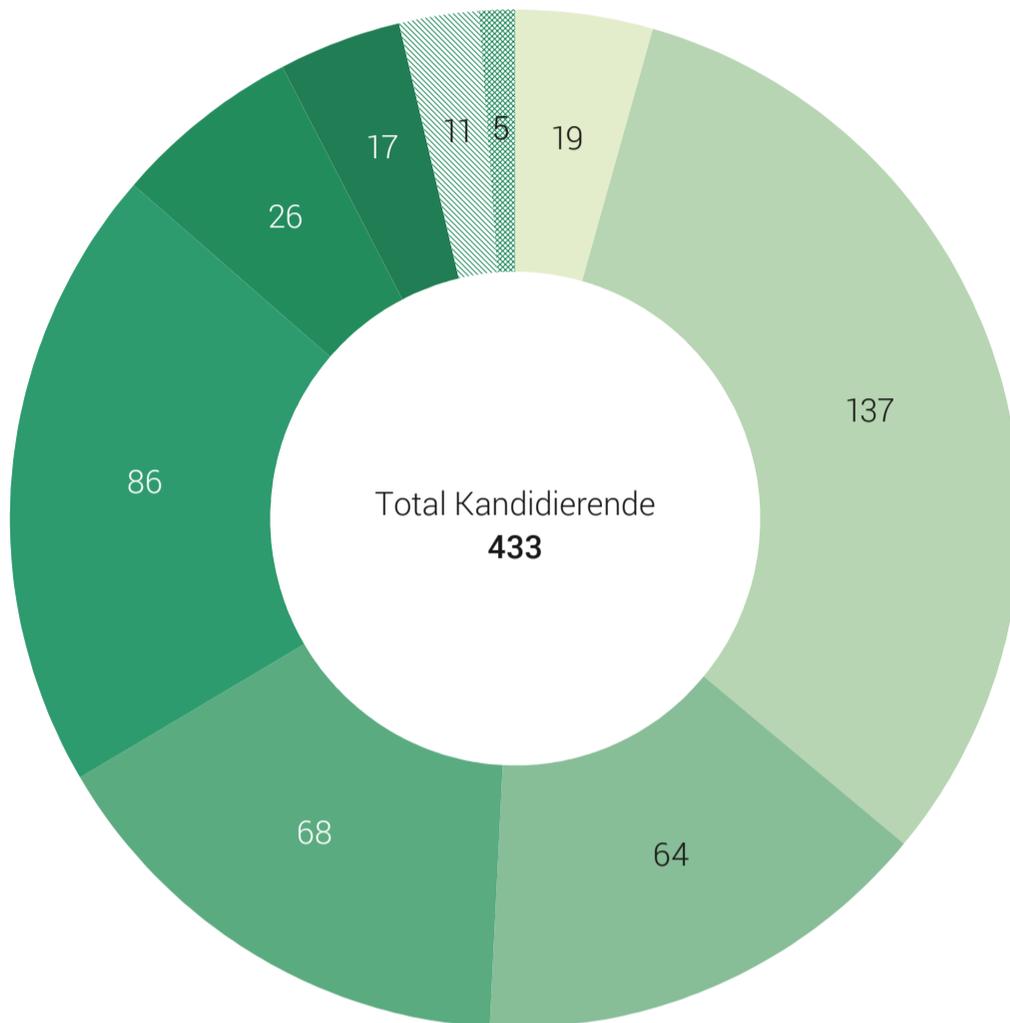
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● SVP

- ⊕ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊗ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien



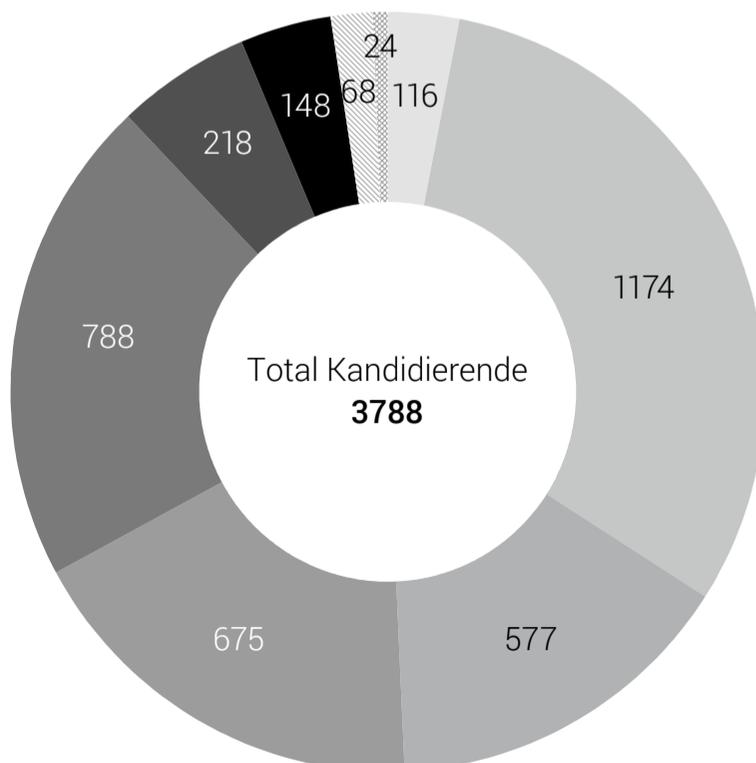
- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,4

●●● Alle Parteien



- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● SVP

⊕ FDP

⊕ CVP

⊕ SP

⊗ SVP

⊕ GLP

⊕ BDP

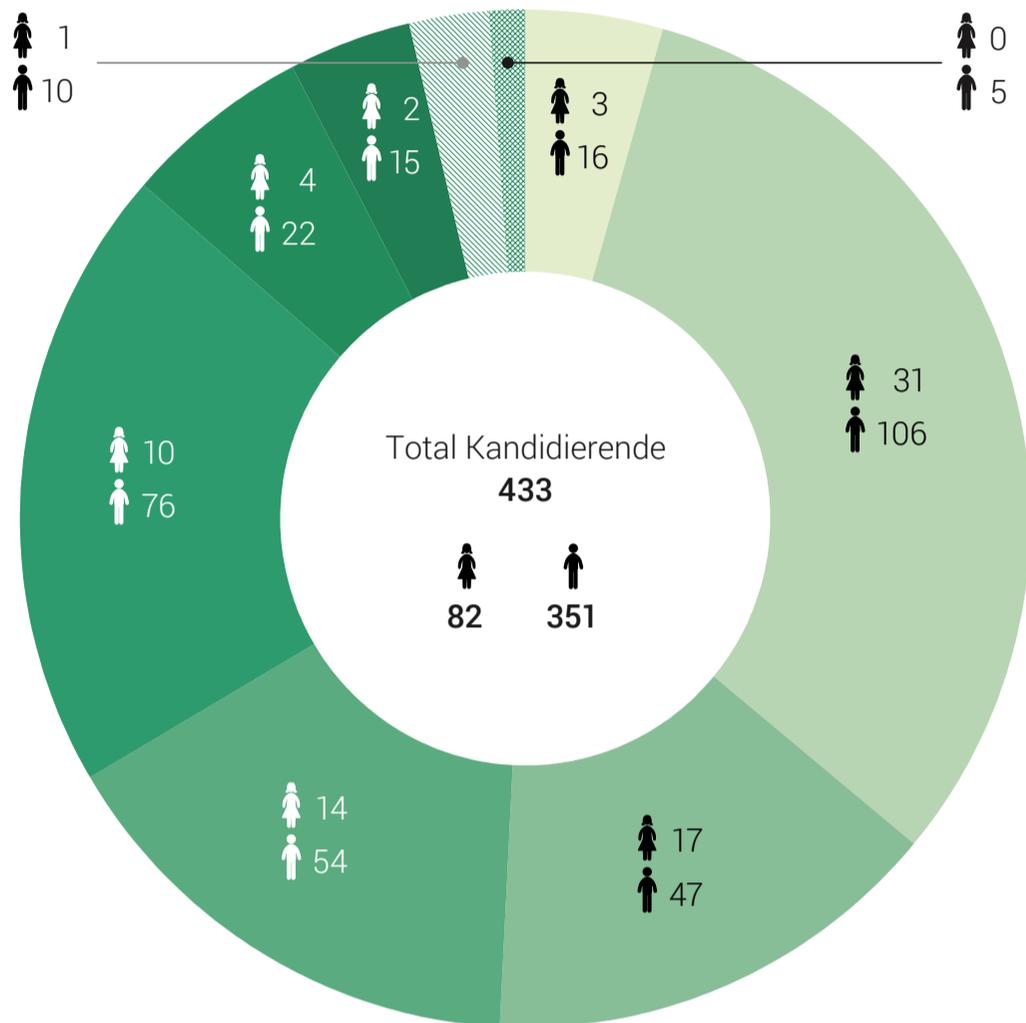
⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

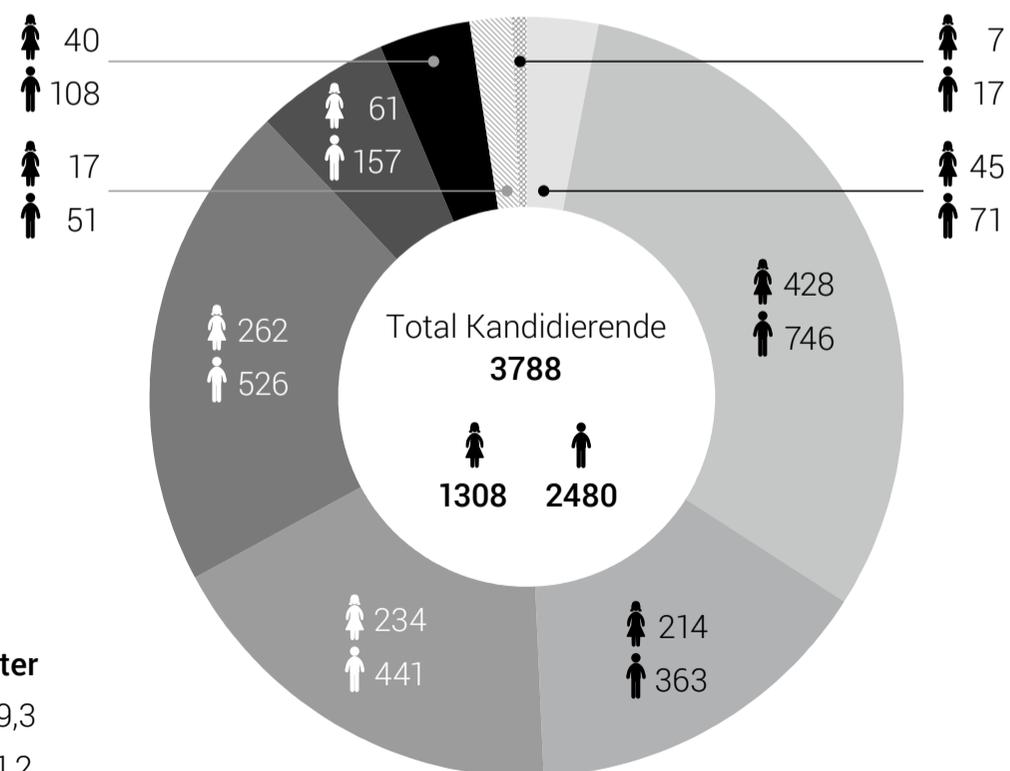
40,4



37,1

41,2

●●● Alle Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6



39,3

41,2

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● GLP

⊕ FDP

⊕ CVP

⊕ SP

⊕ SVP

⊗ GLP

⊕ BDP

⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien

● 18–19 Jahre

● 20–29 Jahre

● 30–39 Jahre

● 40–49 Jahre

● 50–59 Jahre

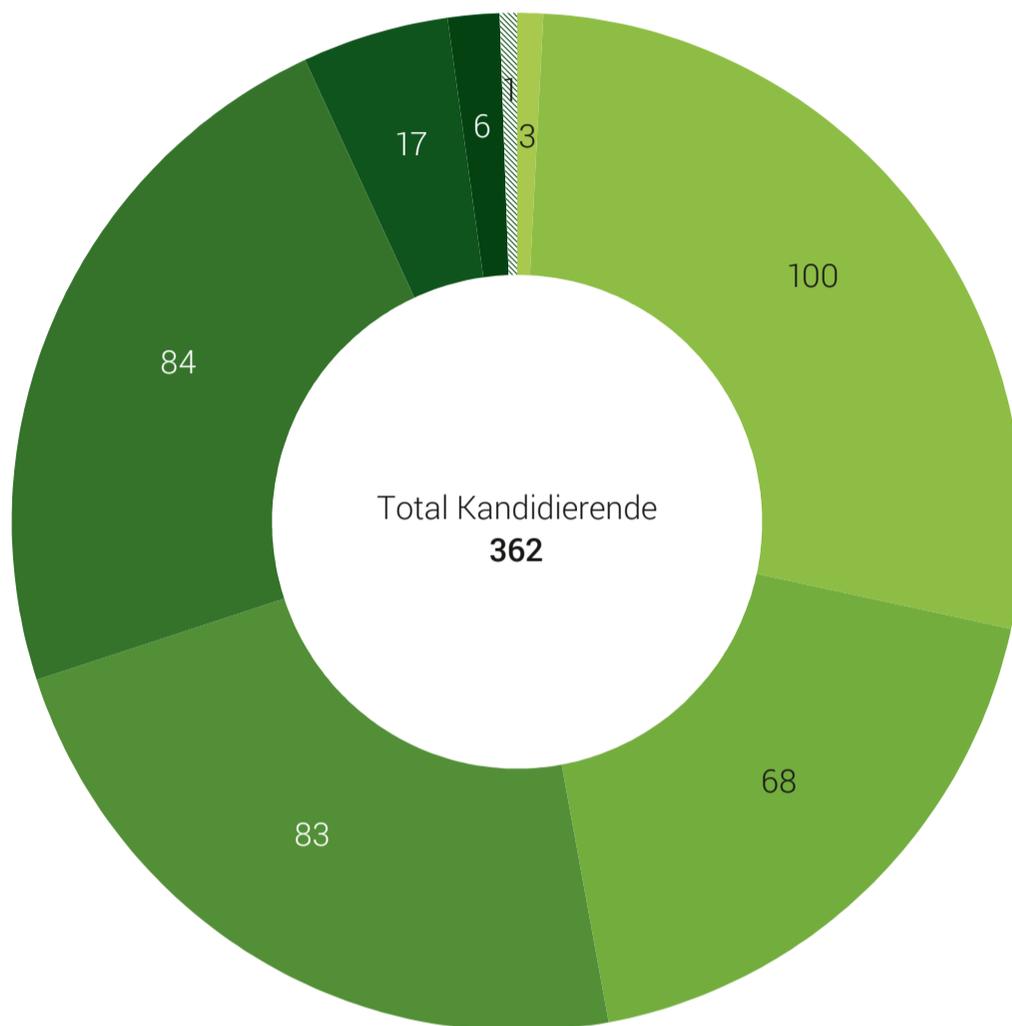
● 60–64 Jahre

● 65–69 Jahre

● 70–74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht



Durchschnittsalter

40,3

●●● Alle Parteien

● 18–19 Jahre

● 20–29 Jahre

● 30–39 Jahre

● 40–49 Jahre

● 50–59 Jahre

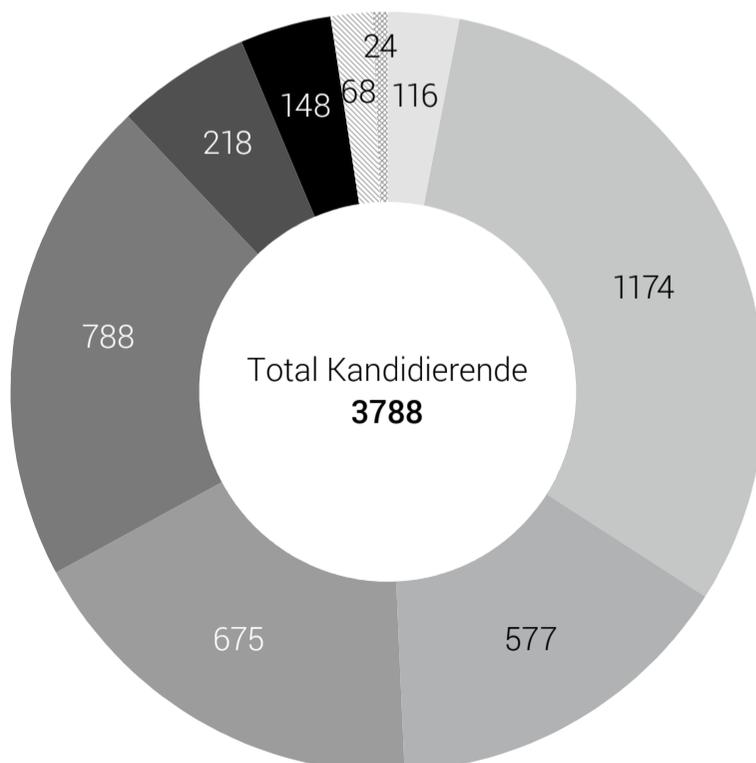
● 60–64 Jahre

● 65–69 Jahre

● 70–74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht



Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

GLP

FDP

CVP

SP

SVP

GLP

BDP

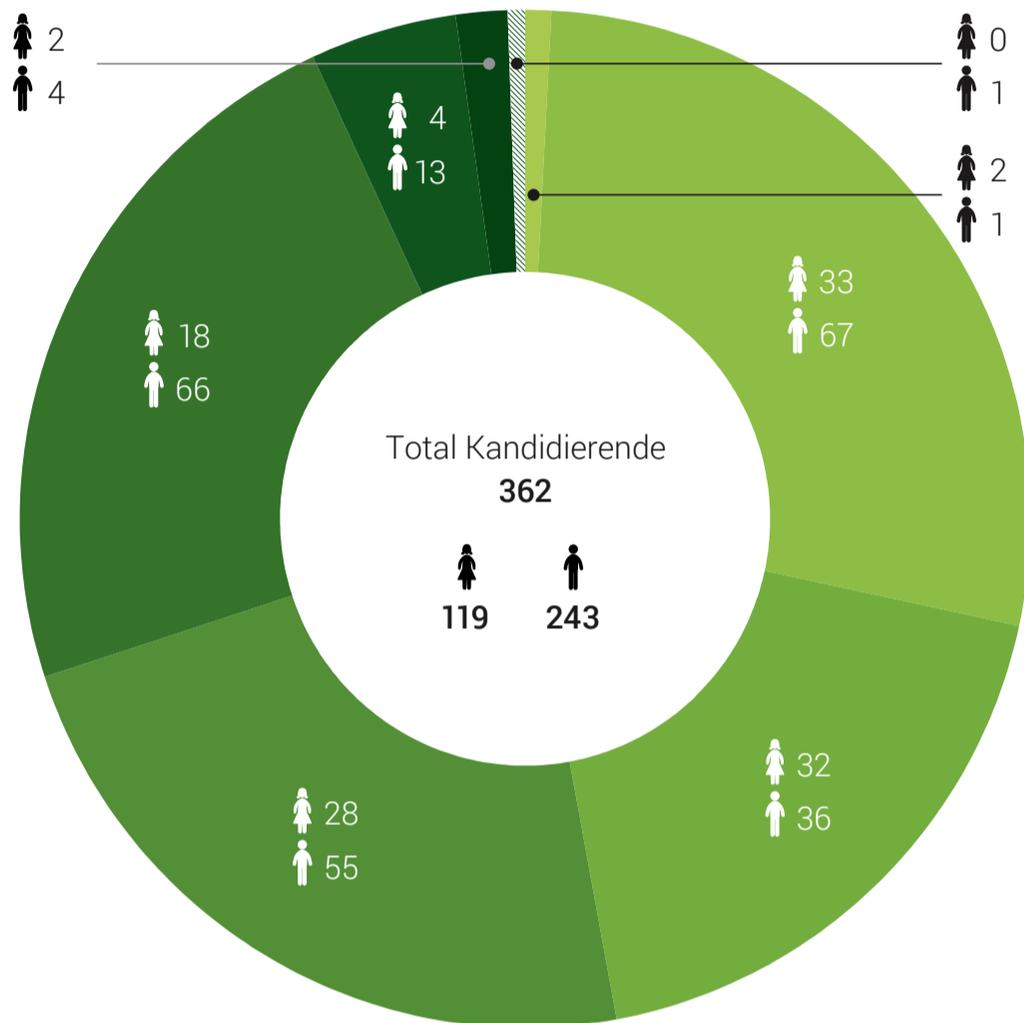
GPS

Kleine
Linksparteien

Kleine
Mittelparteien

Kleine
Rechtsparteien

Übrige Parteien



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

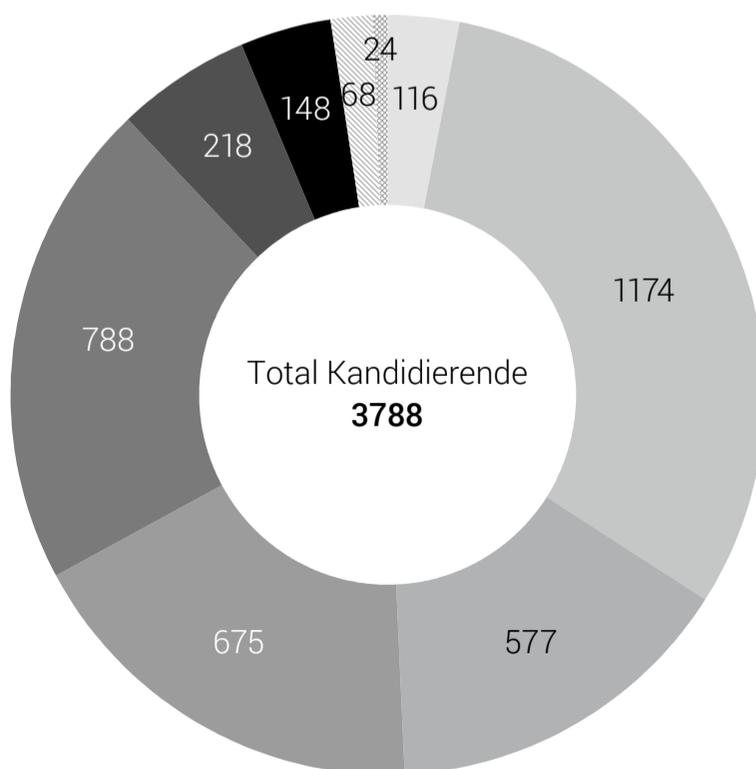
⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,3

W 38,0
M 41,5

Alle Parteien



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

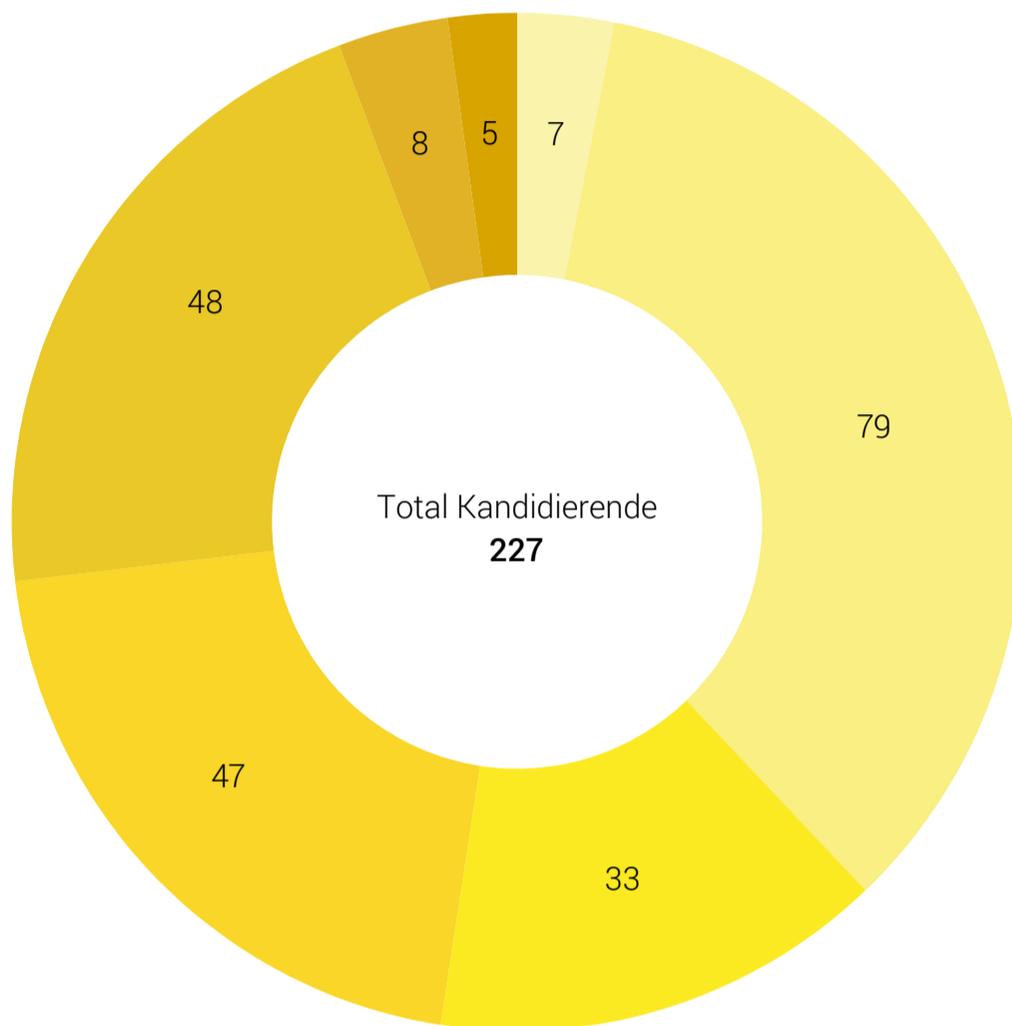
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● BDP

- ⊕ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊗ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien



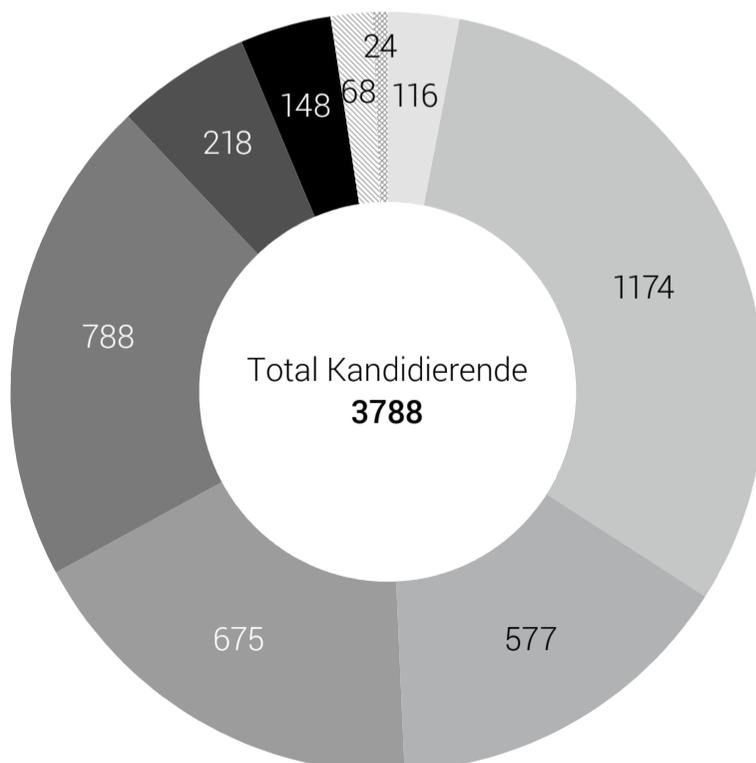
- 18-19 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-64 Jahre
- 65-69 Jahre
- 70-74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

38,3

●●● Alle Parteien



- 18-19 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-64 Jahre
- 65-69 Jahre
- 70-74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● BDP

⊕ FDP

⊕ CVP

⊕ SP

⊕ SVP

⊕ GLP

⊗ BDP

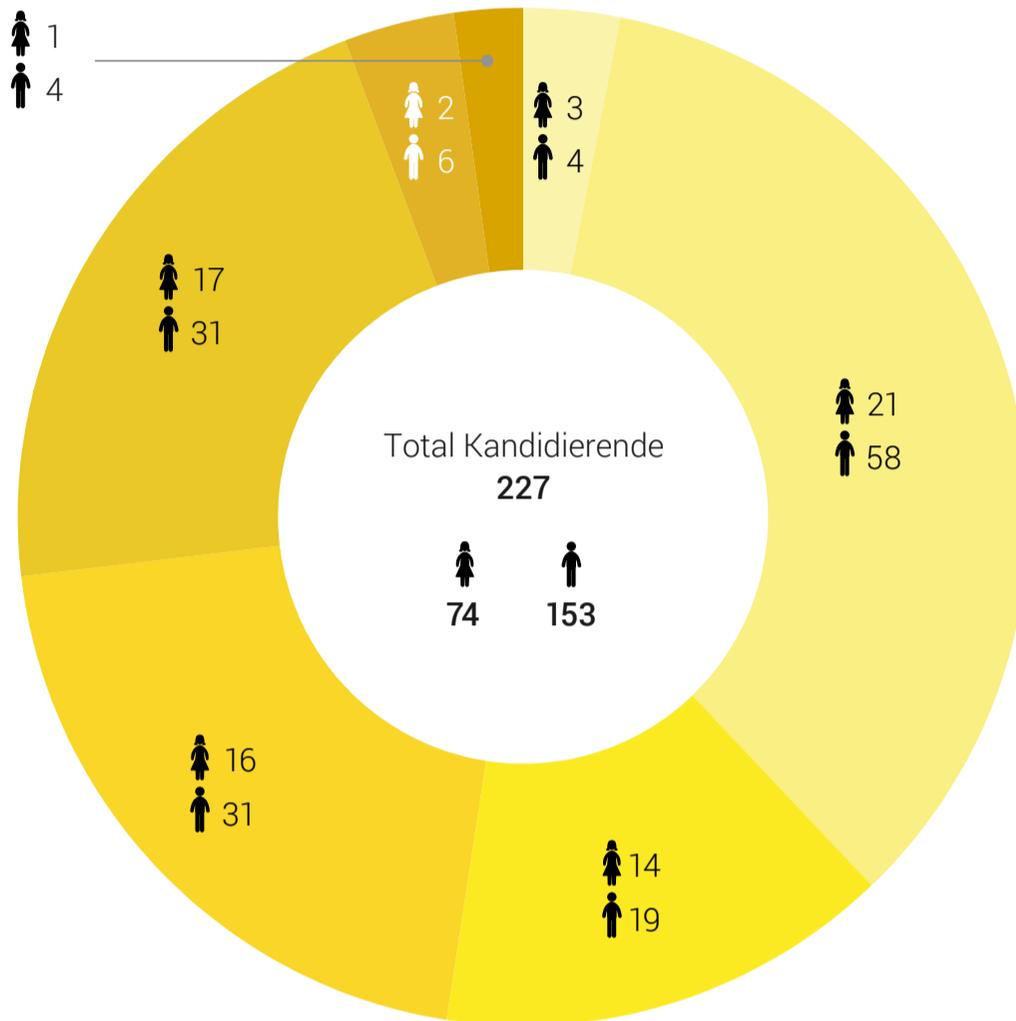
⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

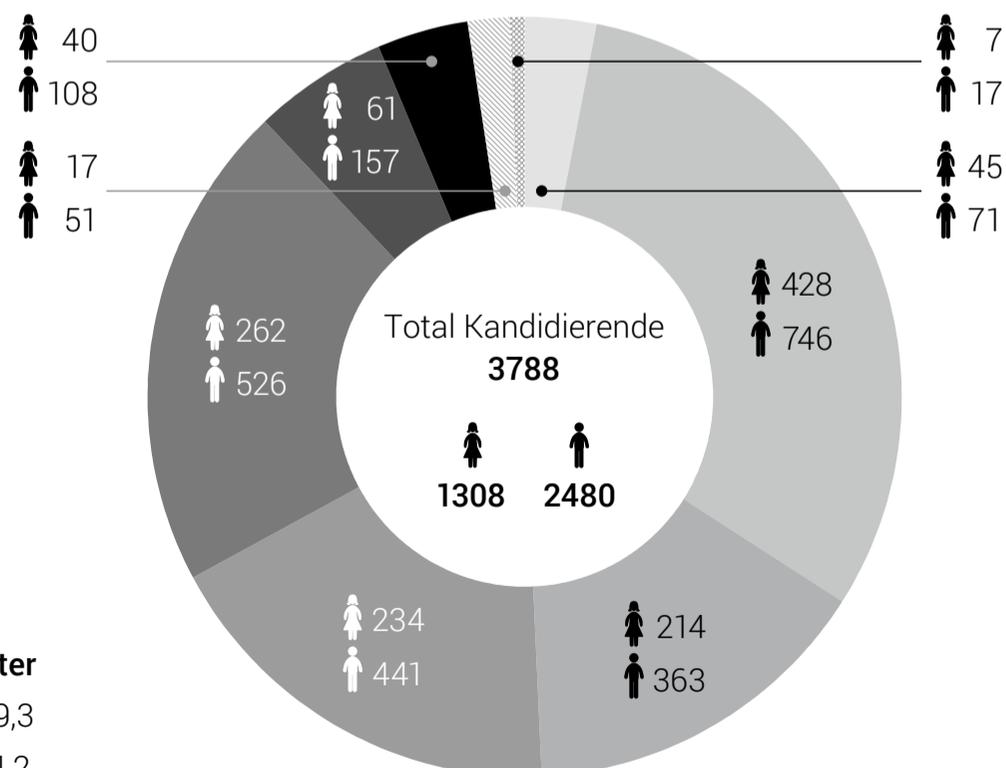
● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

38,3 38,8
 38,1

●●● Alle Parteien



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6 39,3
 41,2

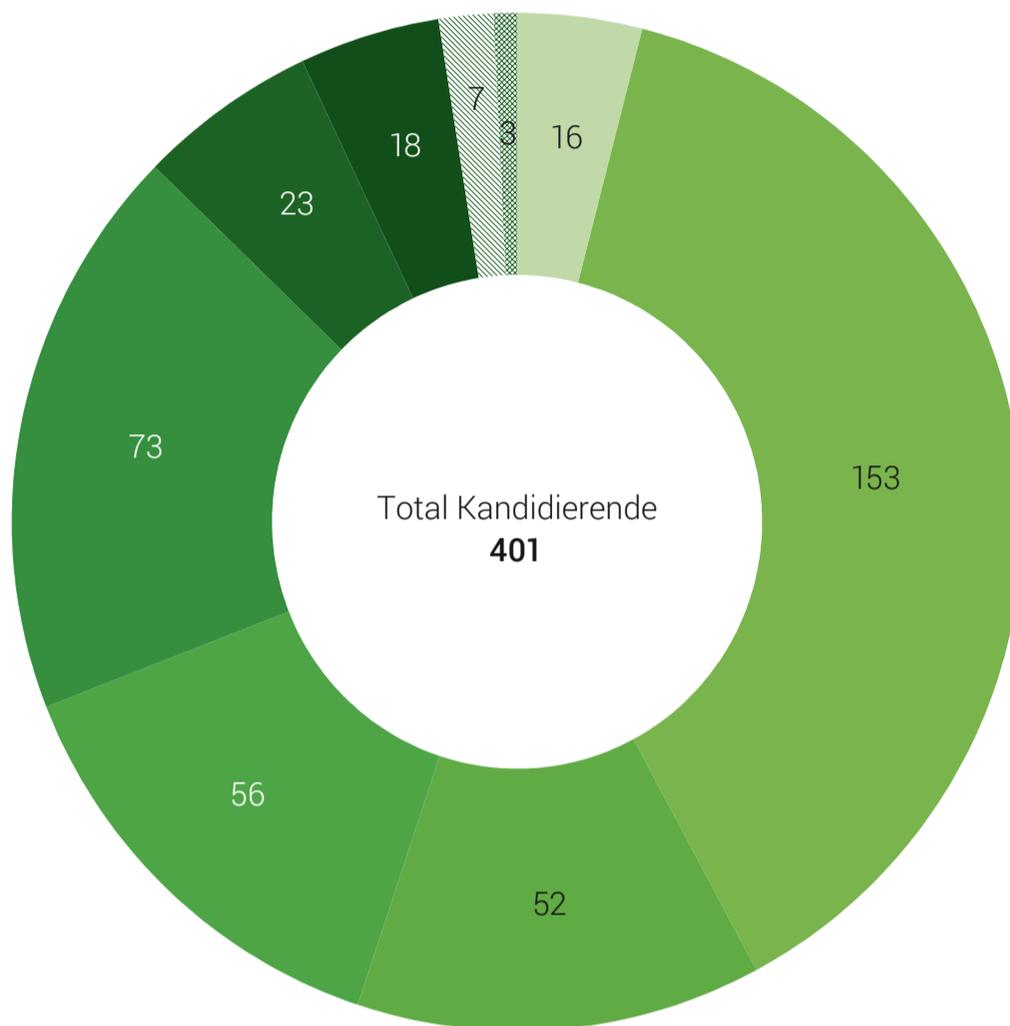
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● GPS

- ⊕ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊗ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien



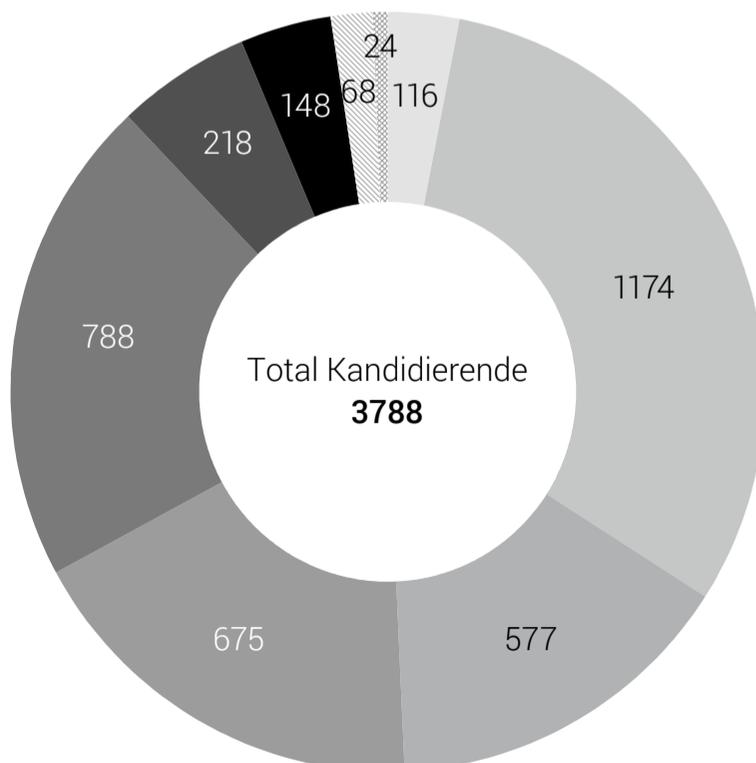
- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

38,9

●●● Alle Parteien



- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● GPS

⊕ FDP

♀ 2
♂ 5

⊕ CVP

♀ 6
♂ 12

⊕ SP

♀ 12
♂ 11

⊕ SVP

♀ 12
♂ 11

⊕ GLP

♀ 8
♂ 8

⊕ BDP

♀ 8
♂ 8

⊗ GPS

♀ 80
♂ 73

⊕ Kleine
Linksparteien

♀ 35
♂ 38

⊕ Kleine
Mittelparteien

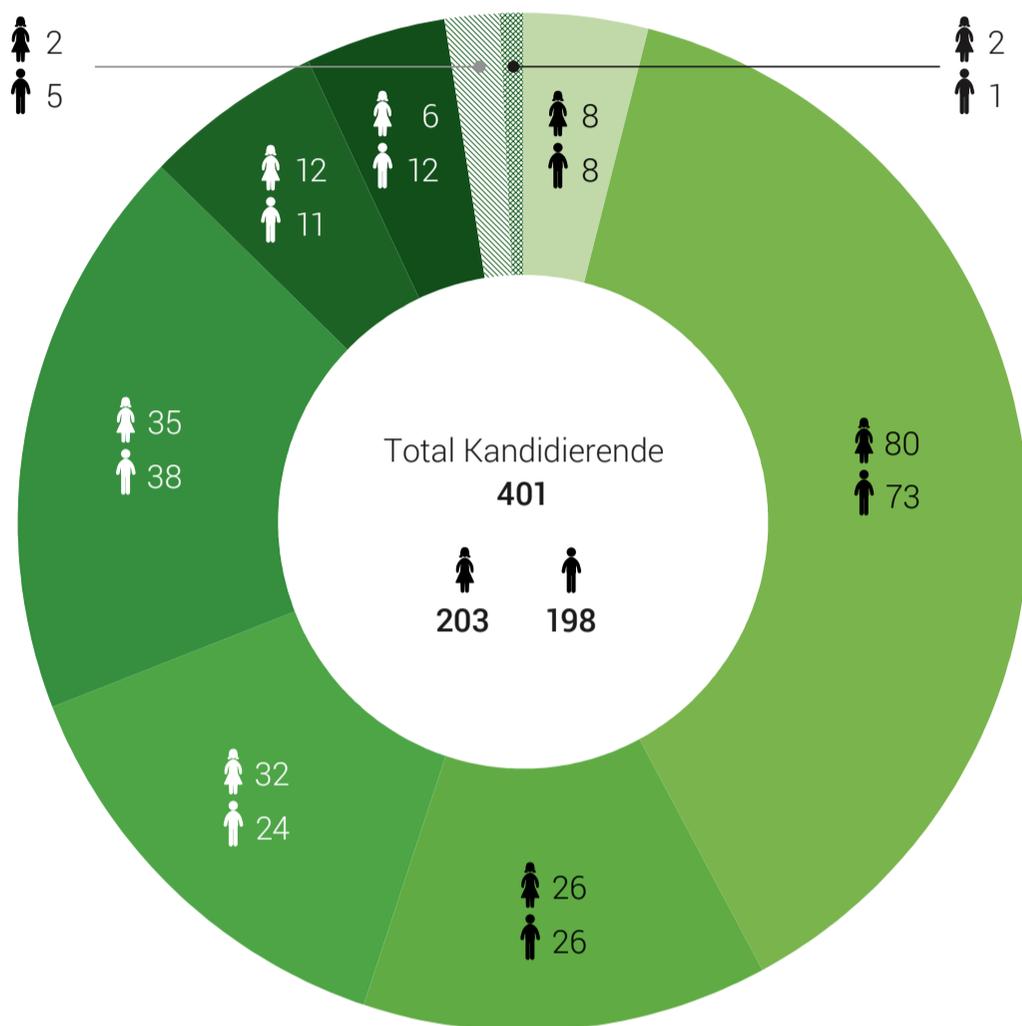
♀ 32
♂ 24

⊕ Kleine
Rechtsparteien

♀ 26
♂ 26

⊕ Übrige Parteien

♀ 26
♂ 26



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

38,9



♀ 38,1

♂ 39,8

●●● Alle Parteien

♀ 40
♂ 108

♀ 61
♂ 157

♀ 17
♂ 51

♀ 17
♂ 51

♀ 262
♂ 526

♀ 262
♂ 526

♀ 234
♂ 441

♀ 234
♂ 441

♀ 214
♂ 363

♀ 214
♂ 363

♀ 7
♂ 17

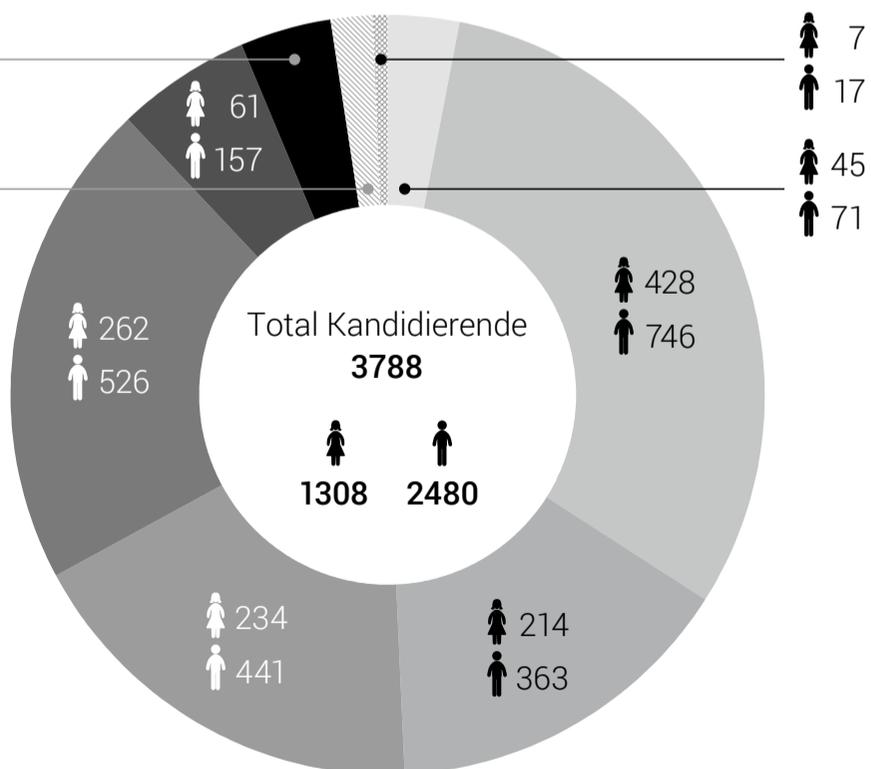
♀ 7
♂ 17

♀ 45
♂ 71

♀ 45
♂ 71

♀ 428
♂ 746

♀ 428
♂ 746



● 18-19 Jahre

● 20-29 Jahre

● 30-39 Jahre

● 40-49 Jahre

● 50-59 Jahre

● 60-64 Jahre

● 65-69 Jahre

● 70-74 Jahre

● 75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6



♀ 39,3

♂ 41,2

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Kleine Linksparteien

⊕ FDP

⊕ CVP

⊕ SP

⊕ SVP

⊕ GLP

⊕ BDP

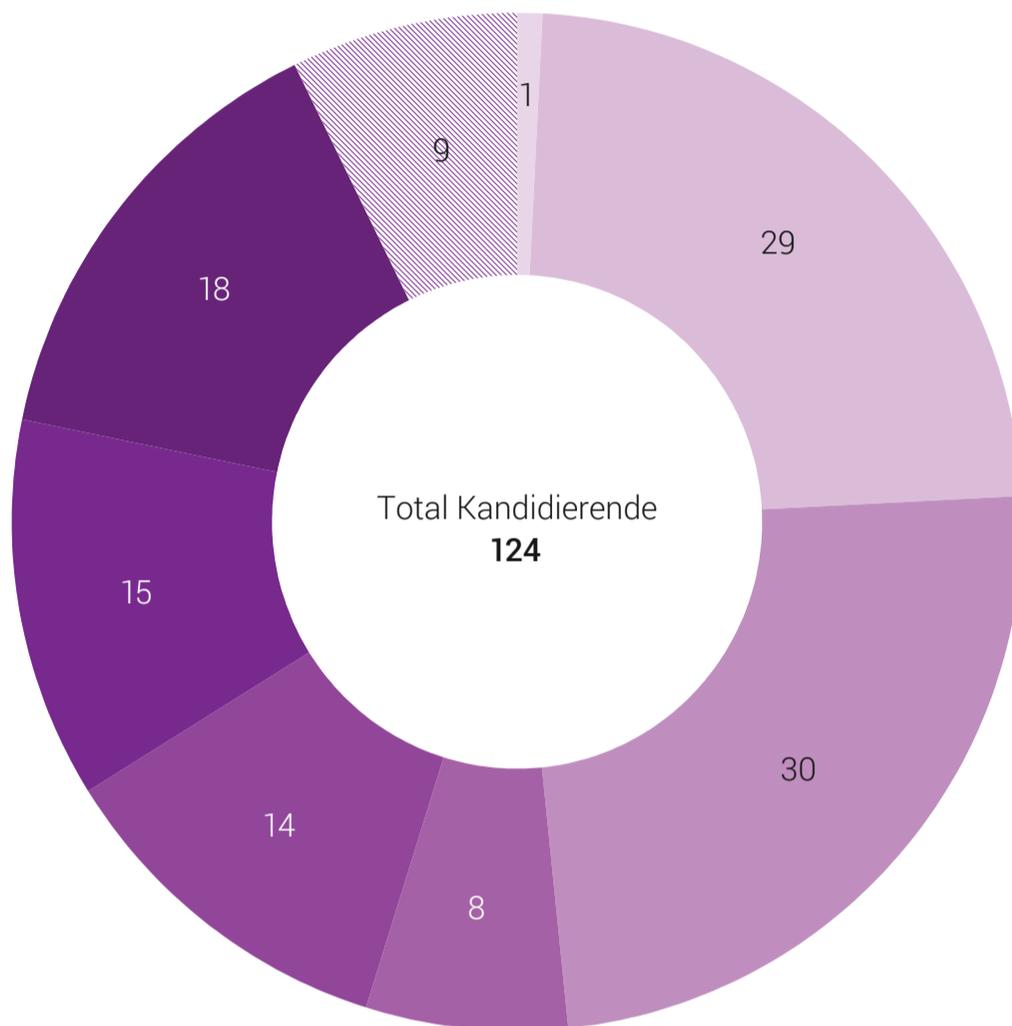
⊕ GPS

⊗ Kleine
Linksparteien

⊕ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien



18–19 Jahre

20–29 Jahre

30–39 Jahre

40–49 Jahre

50–59 Jahre

60–64 Jahre

65–69 Jahre

70–74 Jahre

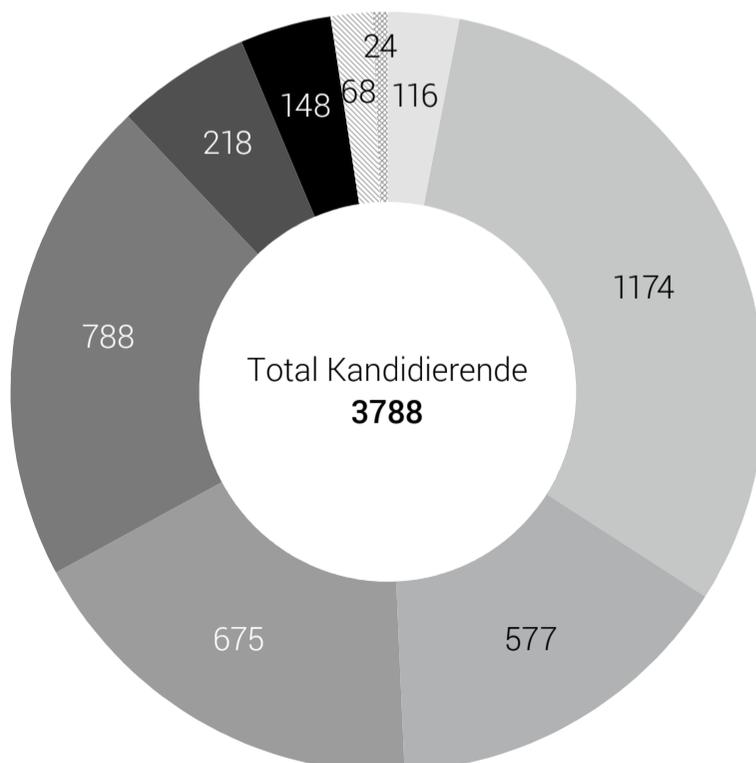
75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

46,0

Alle Parteien



18–19 Jahre

20–29 Jahre

30–39 Jahre

40–49 Jahre

50–59 Jahre

60–64 Jahre

65–69 Jahre

70–74 Jahre

75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Kleine Linksparteien

(+) FDP

(+) CVP

(+) SP

(+) SVP

(+) GLP

(+) BDP

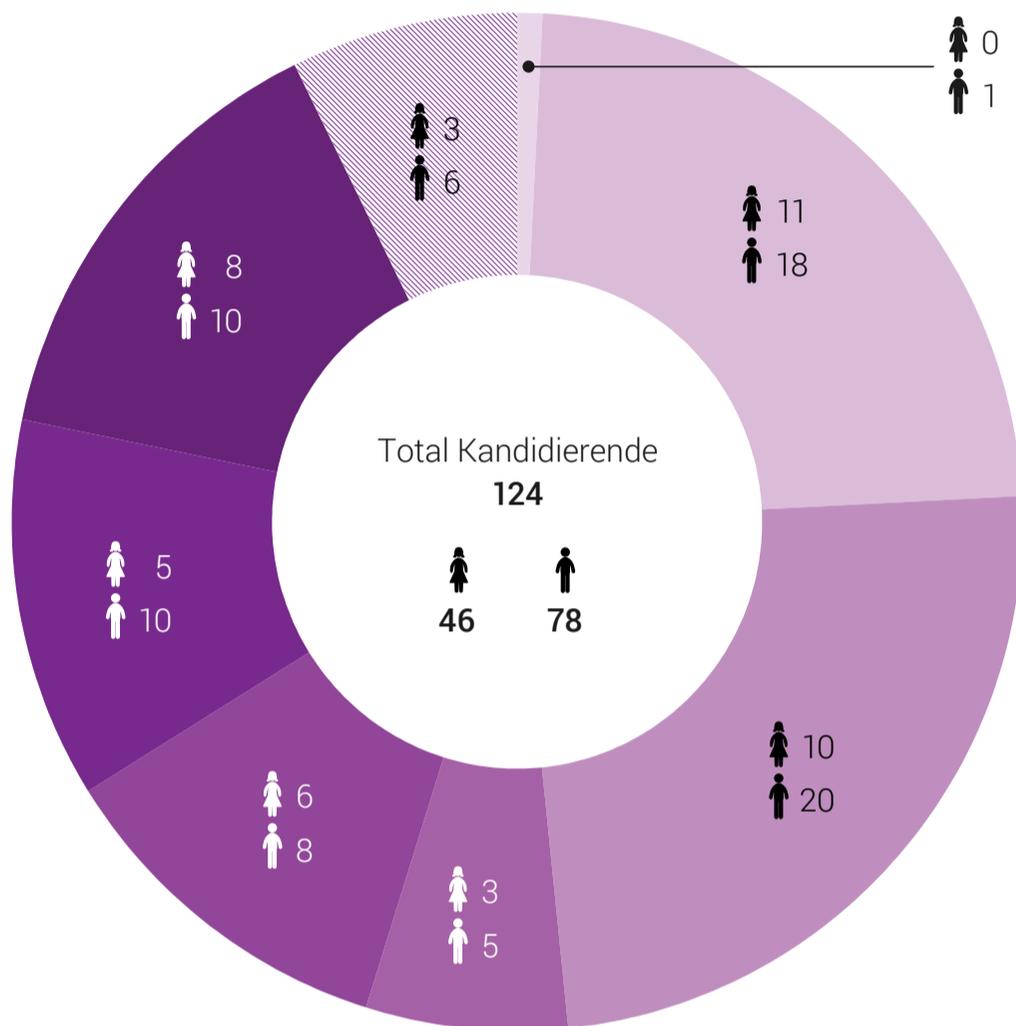
(+) GPS

(x) Kleine Linksparteien

(+) Kleine Mittelparteien

(+) Kleine Rechtsparteien

(+) Übrige Parteien



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

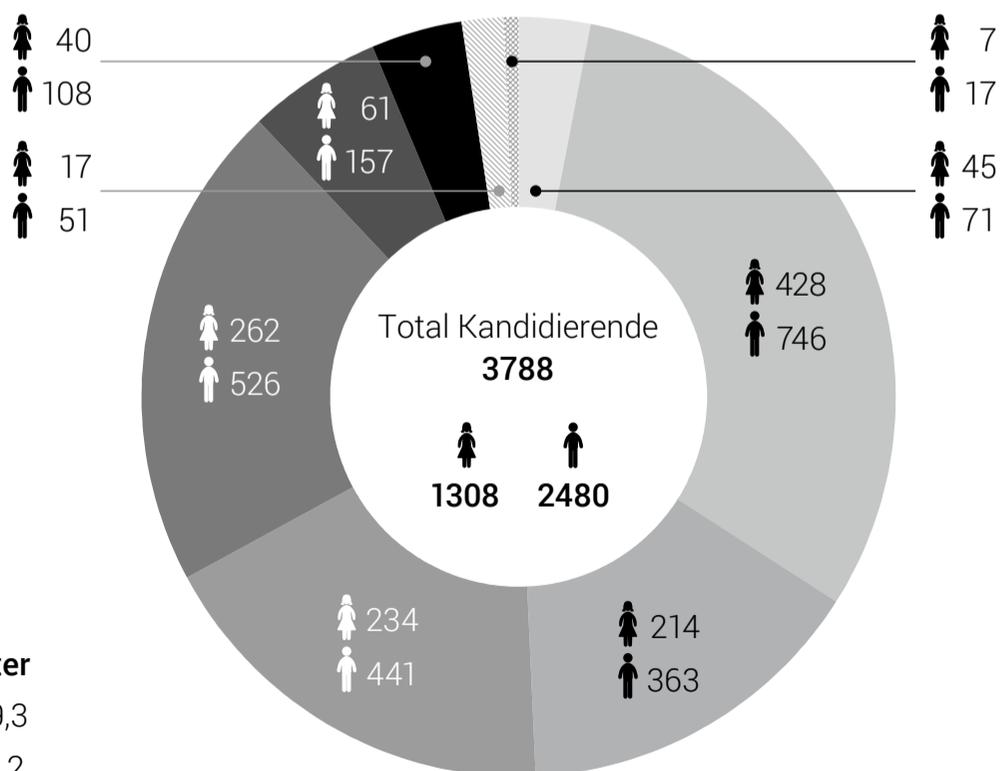
(x) Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

46,0

W 46,7
M 45,7

Alle Parteien



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

(x) Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

W 39,3
M 41,2

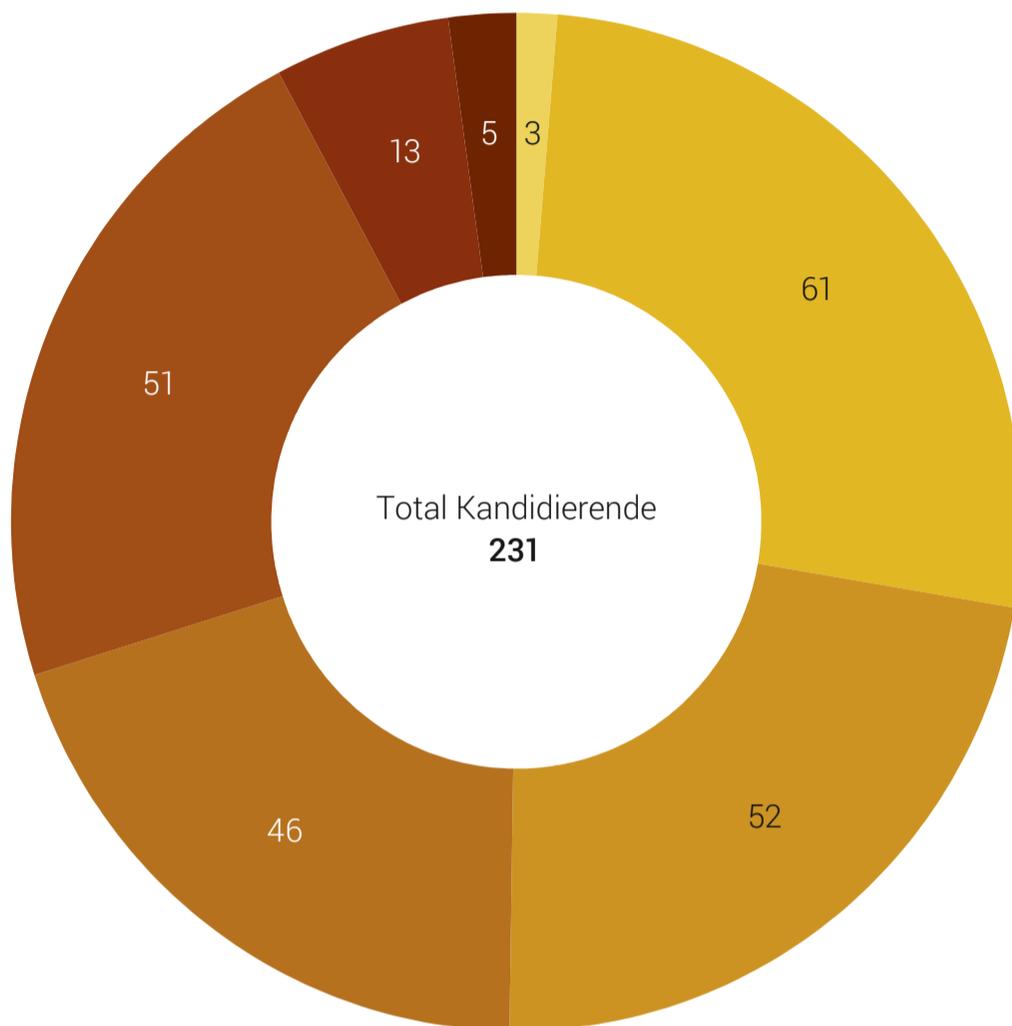
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Kleine Mitteparteien

- ⊕ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊗ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien



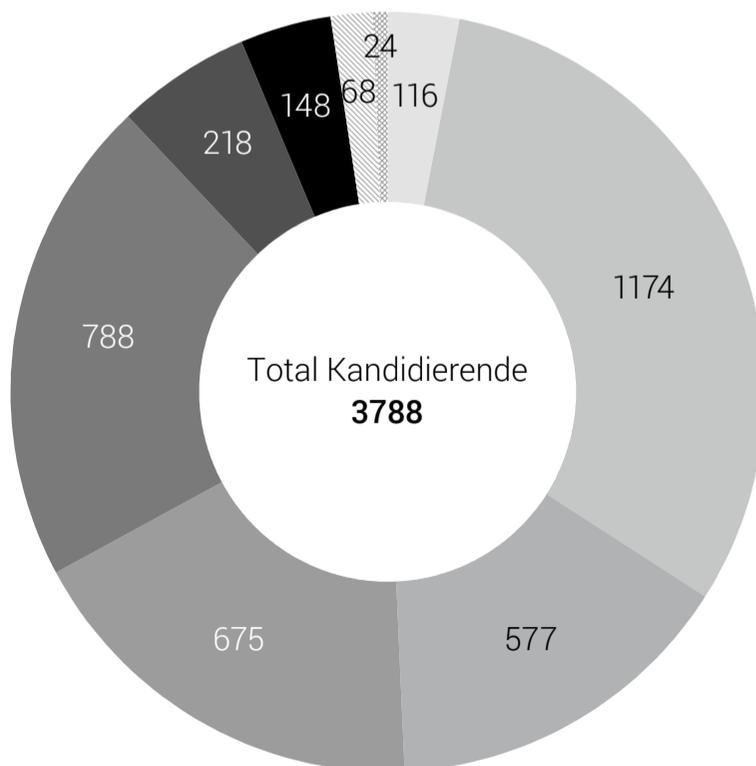
- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,4

Alle Parteien



- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Kleine Mitteparteien

⊕ FDP

1
4

⊕ CVP

⊕ SP

⊕ SVP

⊕ GLP

⊕ BDP

⊕ GPS

⊕ Kleine
Linksparteien

⊗ Kleine
Mittelparteien

⊕ Kleine
Rechtsparteien

⊕ Übrige Parteien

3
10

21
30

15
31

Total Kandidierende
231

95
136

2
1

18–19 Jahre

20–29 Jahre

30–39 Jahre

40–49 Jahre

50–59 Jahre

60–64 Jahre

65–69 Jahre

70–74 Jahre

75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,4
38,3
41,9

Alle Parteien

40
108
17
51

Total Kandidierende
3788

1308
2480

7
17
45
71

18–19 Jahre

20–29 Jahre

30–39 Jahre

40–49 Jahre

50–59 Jahre

60–64 Jahre

65–69 Jahre

70–74 Jahre

75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6
39,3
41,2

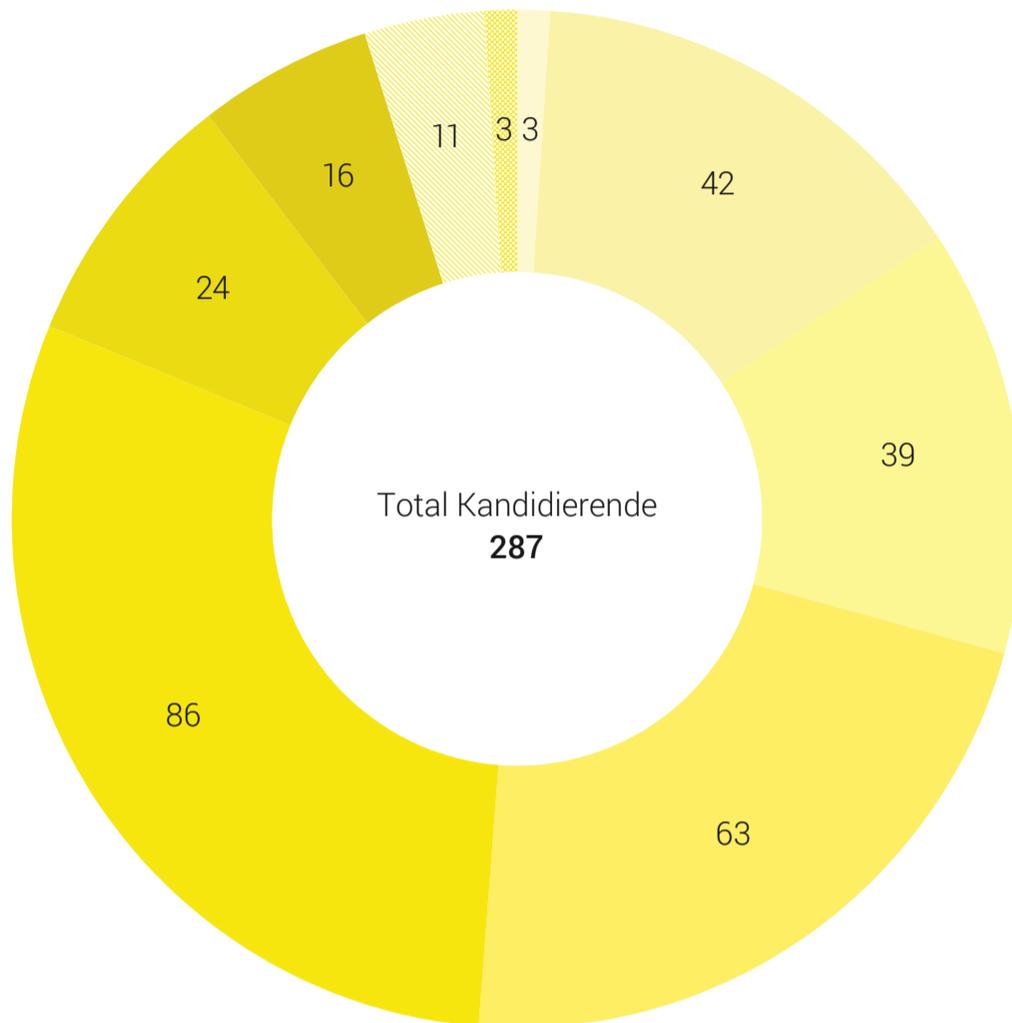
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Kleine Rechtsparteien

- ⊕ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊗ Kleine Rechtsparteien
- ⊕ Übrige Parteien

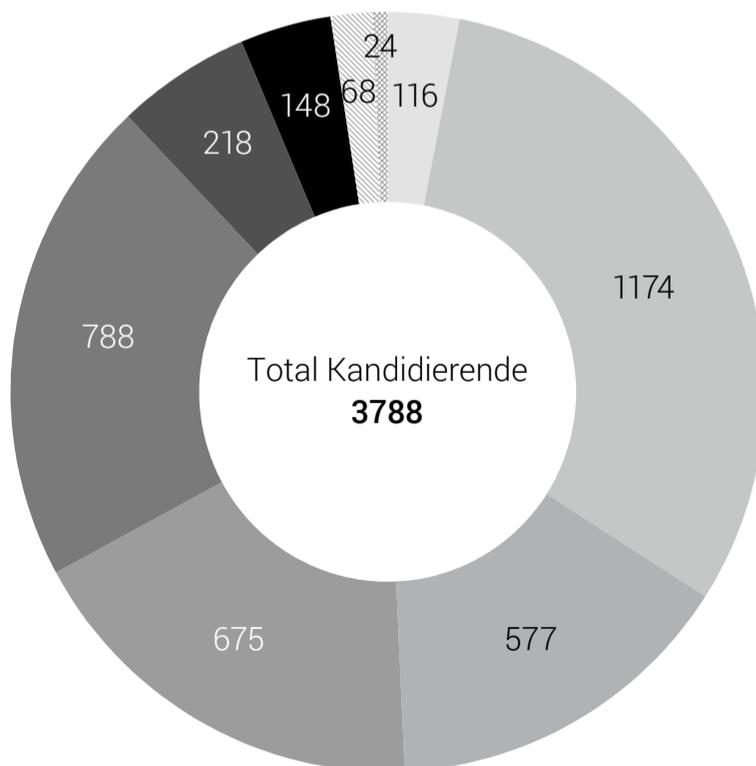


- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter
47,1

Alle Parteien



- 18–19 Jahre
- 20–29 Jahre
- 30–39 Jahre
- 40–49 Jahre
- 50–59 Jahre
- 60–64 Jahre
- 65–69 Jahre
- 70–74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter
40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Kleine Rechtsparteien

(+) FDP

1
2

(+) CVP

2

(+) SP

2
14

(+) SVP

8
16

(+) GLP

2
10

(+) BDP

1

(+) GPS

12
30

(+) Kleine
Linksparteien

13
26

(+) Kleine
Mittelparteien

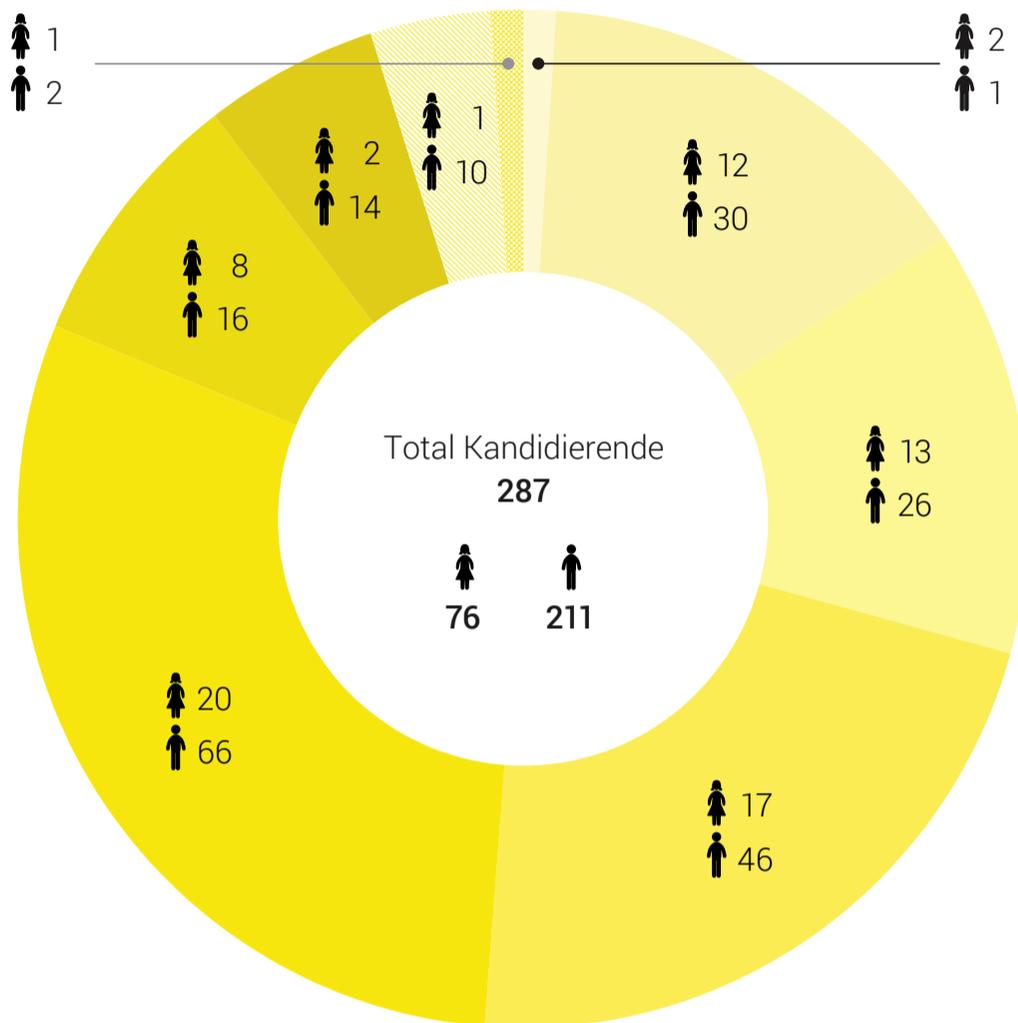
20
66

(x) Kleine
Rechtsparteien

17
46

(+) Übrige Parteien

76
211



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

(x) Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

47,1



44,7

48,0

Alle Parteien

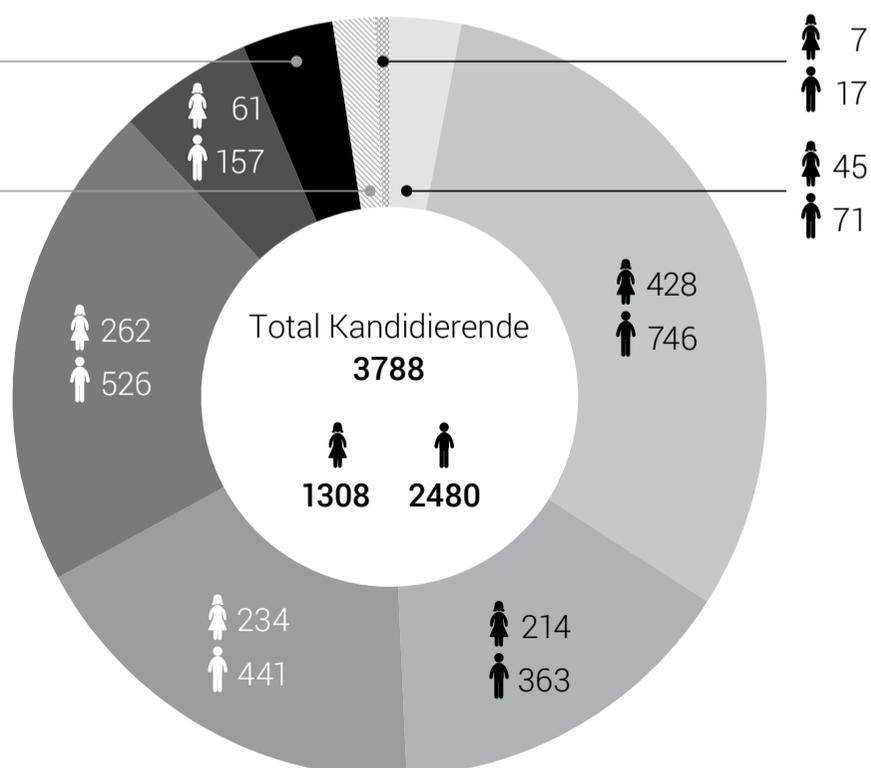
40
108
17
51

61
157

17
51

262
526

234
441



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

(x) Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6



39,3

41,2

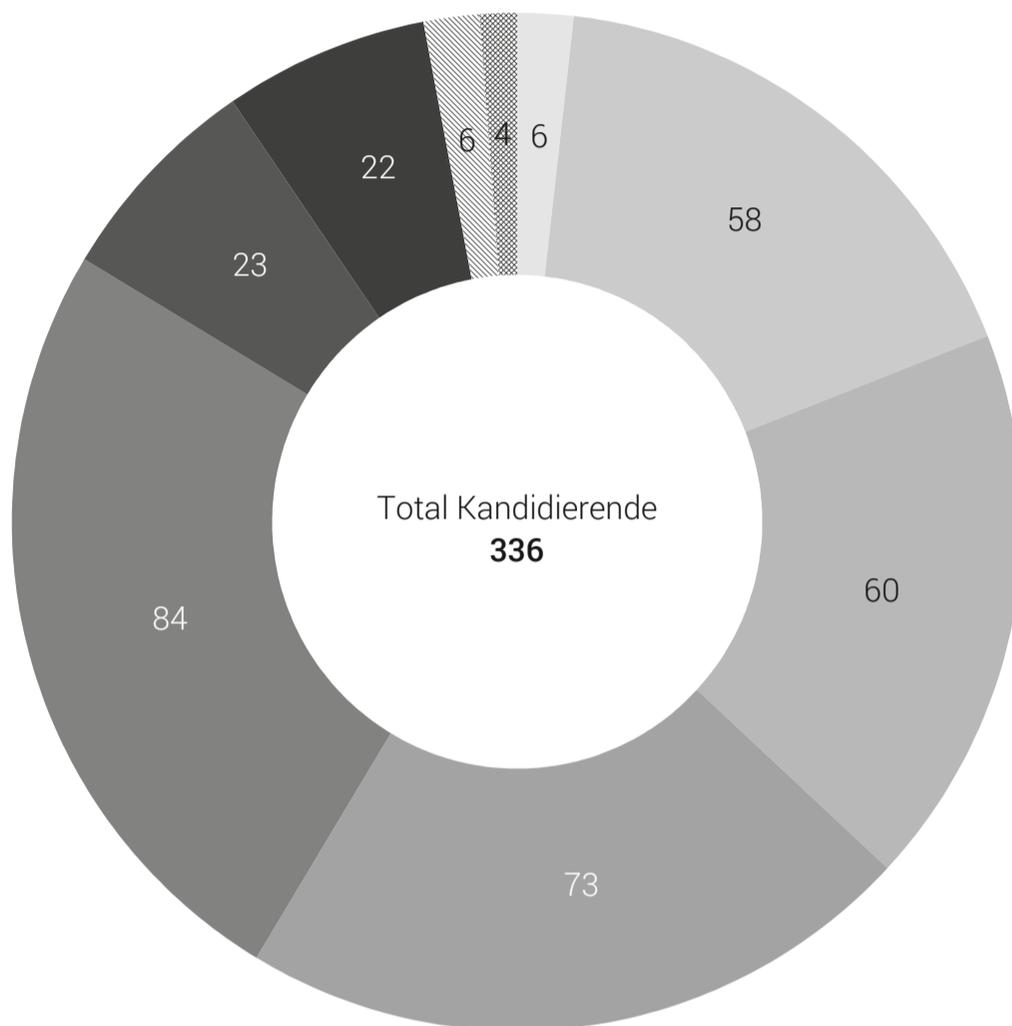
© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

●●● Übrige Parteien

- ⊕ FDP
- ⊕ CVP
- ⊕ SP
- ⊕ SVP
- ⊕ GLP
- ⊕ BDP
- ⊕ GPS
- ⊕ Kleine Linksparteien
- ⊕ Kleine Mittelparteien
- ⊕ Kleine Rechtsparteien
- ⊗ Übrige Parteien



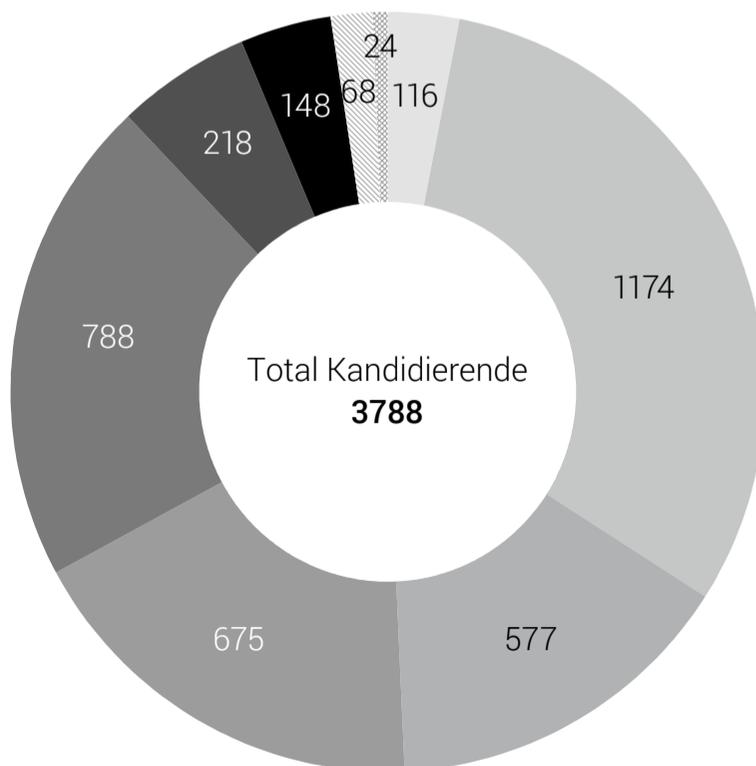
- 18-19 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-64 Jahre
- 65-69 Jahre
- 70-74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

44,7

●●● Alle Parteien



- 18-19 Jahre
- 20-29 Jahre
- 30-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-64 Jahre
- 65-69 Jahre
- 70-74 Jahre
- 75 Jahre und mehr

⊕ Anzahl Kandidierende nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6

© BFS, Neuchâtel 2015



Kandidierende bei den Nationalratswahlen 2015, nach Altersklassen und Geschlecht

Übrige Parteien

⊕ FDP

2
4

⊕ CVP

4
18

⊕ SP

3
20

⊕ SVP

13
45

⊕ GLP

2
4

⊕ BDP

20
40

⊕ GPS

18
55

⊕ Kleine
Linksparteien

31
53

⊕ Kleine
Mittelparteien

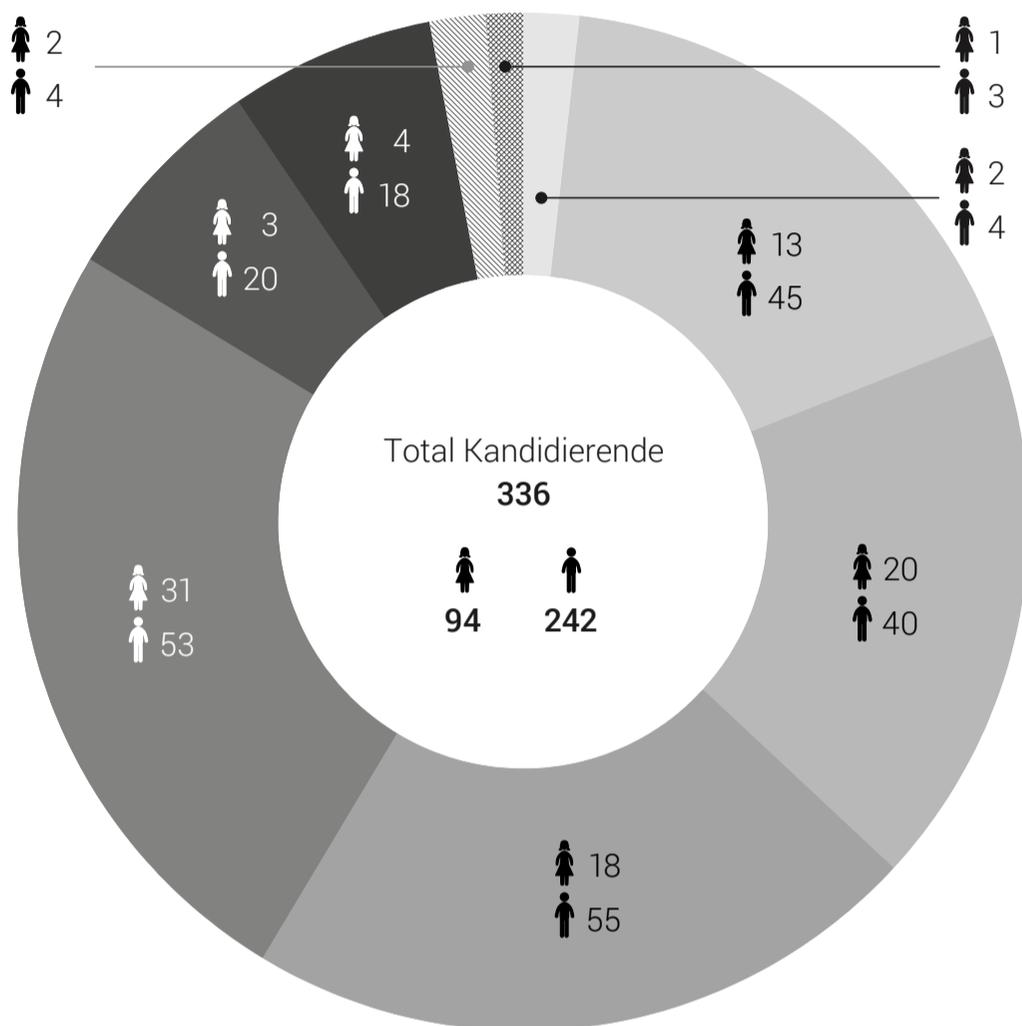
31
53

⊕ Kleine
Rechtsparteien

31
53

⊗ Übrige Parteien

31
53



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

44,7



44,8

44,7

Alle Parteien

40
108

61
157

17
51

262
526

234
441

40
108

61
157

17
51

262
526

234
441

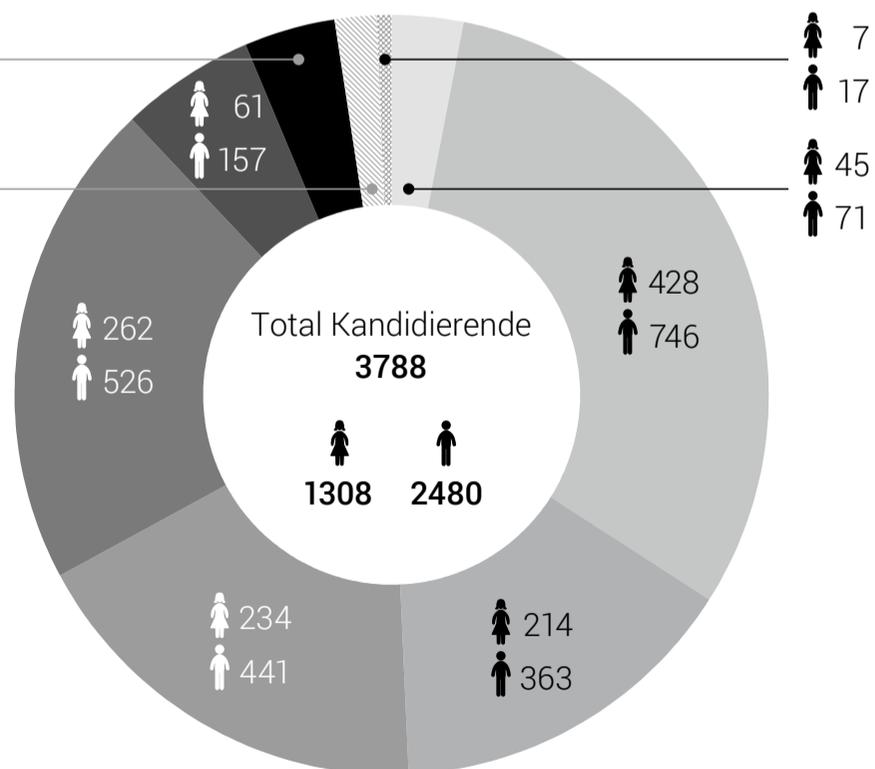
40
108

61
157

17
51

262
526

234
441



18-19 Jahre

20-29 Jahre

30-39 Jahre

40-49 Jahre

50-59 Jahre

60-64 Jahre

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75 Jahre und mehr

⊗ Anzahl Kandidierende
nach Geschlecht

Durchschnittsalter

40,6



39,3

41,2

© BFS, Neuchâtel 2015



Weiterführende Informationen



Abkürzungen der Parteien

- FDP FDP.Die Liberalen
2009: Fusion von Freisinnig-Demokratischer Partei der Schweiz (FDP) und Liberaler Partei der Schweiz (LPS) auf nationaler Ebene unter der Bezeichnung «FDP.Die Liberalen»
2012: Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt; im Kanton Basel-Stadt haben von LP und FDP nicht fusioniert. Da die LP-BS Mitglied der «FDP.Die Liberalen Schweiz» ist, werden die Listen der LP-BS der FDP zugeteilt.
- CVP Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz
- SP Sozialdemokratische Partei der Schweiz
- SVP Schweizerische Volkspartei
Bis 1971: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB)
- LPS Liberale Partei der Schweiz
2009: Fusion von FDP und LPS auf nationaler



	Ebene unter der Bezeichnung «FDP.Die Liberalen» 2012: Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt; im Kanton Basel-Stadt keine Fusion von LP und FDP
LdU	Landesring der Unabhängigen (1936–1999)
EVP	Evangelische Volkspartei der Schweiz
CSP	Christlichsoziale Partei seit 2014: Mitte Links CSP Schweiz
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei 2008 von der SVP abgespalten
GLP	Grünliberale Partei 2004 von der GP Zürich abgespalten und 2007 als nationale Partei gegründet
PdA	Partei der Arbeit der Schweiz
PSA	Partito socialista autonomo (TI) 1970–1988 Nach der Fusion mit Teilen der SP-TI: Partito socialista unitario (1988–1992); seit 1992: Mitglied der SP Schweiz
PSA-SJ	Parti socialiste autonome du Sud du Jura
POCH	Progressive Organisationen der Schweiz (1973–1993)
GPS	Grüne / Grüne Partei der Schweiz
FGA	Feministische und grün-alternative Gruppierungen (Sammelbezeichnung) (1975–2010)
Sol.	Solidarität



SD	Schweizer Demokraten (1961–1990: Nationale Aktion)
Rep.	Republikaner (1971–1989) Für Genf werden die Mandate und Stimmen der Vigilance (1965–1990) unter Rep. aufgeführt.
EDU	Eidgenössisch-Demokratische Union
FPS	Freiheits-Partei der Schweiz 1985–1994 und seit 2009: Auto-Partei
Lega	Lega dei ticinesi
MCR	Mouvement Citoyens Romands In Genf: Mouvement Citoyens Genevois
Übrige	Splittergruppen



Impressum

^^

Herausgeber

Bundesamt für Statistik

Auskunft

Werner Seitz, Madeleine Schneider,
BFS, Sektion Politik, Kultur, Medien,
Tel. 058 463 61 58, poku@bfs.admin.ch

Autorinnen/Autoren

Werner Seitz, unter Mitarbeit von Madeleine Schneider,
Corinne Straub, Oliver Heer und Christof Seewer

Reihe

Statistik der Schweiz

Fachbereich

17 Politik

Originaltext

Deutsch

Übersetzung

Sprachdienste BFS



Titelgrafik

BFS; Konzept: Sektion DIAM, Prepress/Print;

Foto: © D. von Burg

Konzept / Realisierung / Layout

Sektion DIAM, Prepress/Print

Copyright

BFS, Neuchâtel 2015

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet